

Erscheint in Maribor wöchentlich siebenmal einschließlich Montage-Ausgabe.  
Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei: Maribor, Jurčičeva ulica 4.  
Telephon Interurb. Nr. 24. Brieflichen Anfragen ist stets Rückporto beizulegen.

Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung).  
Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl.  
25 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.



# Mariborer Zeitung

## Macdonald in Kanada

Heute Festbankett in Ottawa mit hochpolitischer Rede des Premierministers  
Die Frage der englischen Flottenstützpunkte

WM. Ottawa, 12. Oktober.

Der englische Premierminister Macdonald wollte nach seinem ursprünglichen Reiseplan nach Verlassen Washingtons noch einige persönliche Freunde in Philadelphia aufsuchen, worauf erst seine Heimreise nach

England erfolgen sollte. Macdonald hat in dessen seinen Reiseplan abgeändert und besuchte Kanada. Er traf gestern in Ottawa ein, wo er längere Konferenzen mit dem Ministerpräsidenten und Außenminister hatte. Die kanadische Regierung wird heute abends zu Ehren Macdonalds ein Festban-

kett geben, bei welcher Gelegenheit Macdonald eine hochpolitische Rede halten wird. In seiner Rede wird Macdonald, wie verlautet, die Frage der englischen Flottenstützpunkte berühren, die nicht nur die englische, sondern vornehmlich die amerikanische Öffentlichkeit interessiert.

## Größliches Automobilunglück auf der Reichsbrücke

Siehe Seite 51

## Räumung der Philippinen!

Die erste Auswirkung der englisch-amerikanischen Verständigung.

Amerika will die Philippinen räumen! Ein entsprechender Antrag ist dem amerikanischen Senat zur Debatte gestellt. Sollte diesem Antrag, für den kein geringerer als der Präsident des Auswärtigen Ausschusses, der berühmte Senator Borah, sich ausgesprochen hat, stattgegeben werden, so wird dies nicht nur ein neuer Abschnitt in der Geschichte der Philippinen, sondern zugleich in der Geschichte der internationalen Beziehungen im Riesenbecken des Pazifischen Ozeans bedeuten.

Die Philippinen-Inseln, diese östliche Inselgruppe des euroasiatischen Kontinents, so benannt nach dem spanischen König Philipp des Zweiten, wurden von den Vereinigten Staaten im Krieg mit Spanien im Jahre 1898 erobert (der Frieden von Paris am 11. April 1899). Es war dies die erste Kolonie der Vereinigten Staaten -- und ist ihre letzte Kolonie geblieben. Washington hat nie etwas für eine offene Kolonialpolitik übrig gehabt. Die Vereinigten Staaten, die seit vielen Generationen bis zu der unmittelbaren letzten Zeit an Unterbevölkerung gelitten haben, gleichzeitig aber in ihrem eigenen Lande über ungeheure Naturreichtümer verfügten, haben es nicht nötig gehabt, dem Beispiel der europäischen Kolonialmächte zu folgen. Dies widersprach außerdem den freiheitlich-puritanischen Prinzipien, die in dem amerikanischen Befreiungskriege gesiegt haben. Amerika hat nur sogenannte Staatsgebiete (Territories) wie Alaska u. die Hawaii-Inseln und Außenbesitzungen (Dependencies) wie Porto-Riko. Als Kolonien können diese Gebiete jedoch nicht gelten.

Im Jahre 1916 haben die Philippinen eine neue Verfassung erhalten, die der Volksvertretung große Rechte einräumte. Eine Art Autonomie war zugesichert, wurde jedoch in der Praxis bis jetzt nicht durchgeführt. Es hat sich nämlich im Weltkrieg herausgestellt, daß den Philippinen eine ungeheure strategische Bedeutung zukommt. Die Kriegshäfen der Philippinen, in erster Linie Manila, haben sich als wichtige Flottenstützpunkte auf dem Wege nach dem alten Kontinent bewiesen. Die langjährige Spannung zwischen Amerika und Japan, eine Spannung, die auch heute noch nicht als endgültig beigelegt gelten kann, hat die Amerikaner besonders veranlaßt, die strategische Bedeutung der Philippinen zu unterstreichen. Von den Philippinen aus ist es den Amerikanern das Leichteste, die benachbarte japanische Insel Formosa sowie das gesamte „Reich der aufgehenden Sonne“ unmittelbar zu bedrohen. Auch die Wirren in China, die bis zum heutigen Tage nicht aus der Welt geschafft sind, haben den Amerikanern den Nutzen einer in der Nähe von Schanghai sich befindlichen Flottenbasis gezeigt.

Singu kam schließlich die immer fortchrei-

## Demission Manius

Aber nur formaler Natur — Zur Rückkehr Carols

WM. B u t a r e s t, 12. Oktober.

Das Kabinett Maniu hat gestern abends seine Gesamtdemission eingereicht, jedoch ist dieselbe nur als formaler Akt zu betrachten, da der Regentsschaftsrat die Demission ablehnte.

Der „Adevărul“ schreibt, die Regierung habe durch ihre Gesamtdemission die zahl-

reichen Anträge der Opposition abgelehnt. Im übrigen sei die Regierung lebergelt bereit, dem ehemaligen Kronprinzen Carol die Rückkehr zu gestatten, wenn sie die nötigen Garantien erhält, daß Carol nichts unternehmen würde um die gegenwärtige dynastische Situation in Rumänien zu ändern.

## Orkan über Staaten

50 Häuser ohne Dach — Über 100 Weekendhäuschen vernichtet — Drei Tote

WM. B e r l i n, 12. Oktober.

Gestern vormittags ging über Staaten ein heftiges Unwetter nieder, welches dann in einen förmlichen Orkan umschlug. Der Orkan entwurzelte zahlreiche Bäume, trug

die Dächer von etwa 50 Häusern fort und vernichtete vollends über 100 Weekendhäuschen. Man verzeichnet zahlreiche Unglücksfälle, von denen drei tödlich verliefen.

## Nadir Khans Proklamation

Den Thron dem rechtmäßigen König Amanullah gerettet — Aufforderung an die Stämme, die Feindseligkeiten einzustellen

WM. P e s h a w a, 12. Oktober.

Aus Kabul sind noch immer keine Nachrichten eingetroffen. Da der Radiosender Kabuls ebenfalls nicht funkt, glaubt man daraus schließen zu können, daß die Unruhen noch nicht abgeebbt sind. Andererseits glaubt man annehmen zu dürfen, daß die Lage in der afghanischen Hauptstadt noch nicht entschieden ist.

WM. L o n d o n, 12. Oktober.

Die „Daily Mail“ berichtet aus Peshawar, Nadir Khan habe zuverlässig von der Hauptstadt Kabul Besitz ergriffen. Die Einnahme der Stadt habe sich fast ohne einen Schuß abgespielt, da die Truppen Habibullahs zum Teil flüchteten, teils aber auch auf die Seite Nadir Khans überliefen. Nadir Khan hat den Oberbefehl über die Truppen an Bakht Schah übertragen, welcher die schärfsten Sicherheitsmaßnahmen angeordnet hat. Mit größter Spannung wird ein Manifest Nadir Khans erwartet, welcher an die sich beschenden Stämme mit der Aufforderung herantritt, die Feindseligkeiten einzustellen und den Frieden im Lande fest-

## Wecker



Din 50.— nur beste Qualität  
Pendel- u. Standuhren  
von billigster bis zur feinsten Ausführung  
Lose Standuhrwerke  
in jeder Preislage  
Uhrmacher  
M. JLGGER'S SOHN  
GOSPOSKA ULICA 15  
Auch auf Teilzahlung.

## Börsenberichte

3 ü r i c h, 12. Oktober. Devisen. Deugrad 9.1205, Paris 20.3125, London 25.1573, Newyork 517.45, Mailand 27.085, Prag 15.325, Wien 72.72, Budapest 90.32, Berlin 123.43.



lässt  
keine  
Maschen  
fallen!

„DOLLAR“  
Solidenstrumpf  
Vertrieben durch Brüder Hahly, Budapest VII., Jelenyik-stra 28/a

tende Abkühlung der Beziehungen zu England. Man begann in Amerika — wie auch in England — mit der Möglichkeit einer kriegerischen Verwicklung ernstlich zu rechnen. Die Engländer gingen an den Bau der Flottenstützpunkte auf ihren zentral-amerikanischen Besitztümern, in erster Linie auf Bermuda, in Trinidad und auf Jamaika. Die Amerikaner antworteten mit der weitgehenden Militarisierung der Philippinen, um von dort aus Australien und Indien bedrohen zu können. Als Antwort darauf ging England seinerseits an die Erweiterungsarbeiten in Hongkong, seinem südlichsten Stützpunkt im fernen Orient, sowie an die Militarisierung von Singapore.

Dieser Wettlauf um den Bau der Flottenstützpunkte war ein Teil des gesamten Flot-

tenwettlaufes zwischen England und Amerika. Sollen nun die Vereinigten Staaten jetzt zu der Entmilitarisierung und zu der Proklamierung der Unabhängigkeit der Philippinen schreiten, so würde dies einen großartigen Beweis dafür liefern, wie weit die englisch-amerikanische Verständigung bereits fortgeschritten und wie ernst es den beiden Mächten um ihren Rüstungsabbau ist. Denn nun verlautet in den maßgebenden Kreisen, daß auch England seinerseits an die Entmilitarisierung seiner Flottenstützpunkte in Mittelamerika — zur Antwort auf die entsprechenden Schritte der Vereinigten Staaten auf den Philippinen — herangehen wird.

Die Unabhängigkeit der Philippinen wäre die größte tatkräftige Friedensmaß-

festation der Vereinigten Staaten, die man sich denken kann. Die Räumung der Philippinen durch die Amerikaner würde einen Verzicht Amerikas auf den Hegemonieanspruch mit dem britischen Reich in Asien und Australien bedeuten. Es wäre also hiermit die Bestätigung der Vermutung gegeben, daß Macdonald und Hoover in ihren gemeinsamen Besprechungen eine bis ins Einzelne ausgearbeitete Verständigung über die Einteilung der Einflusssphären Englands und Amerikas in der ganzen Welt erzielt haben, und daß der angelsächsisch Weltfrieden besiegelt ist. Die Räumung der Philippinen wäre daher ein praktischer und symbolischer Akt von epochaler Bedeutung. Wird sie nun in der Tat erfolgen!



## Seligspredungen in Rom

Rom, 11. Oktober. (Telunion). In der Peterskirche wird im Dezember die Seligsprechung eines schottischen Jesuitenpaters und die von 200 englischen Märtyrern stattfinden, die im 17. Jahrhundert den Tod für ihren Glauben erlitten haben. Die Formalitäten zu dieser Seligsprechung sind nahezu beendet. Am 18. November wird der Papst die Genehmigung für diese Seligsprechung nach dem üblichen Zeremoniell erteilen.

## Wunderbare Heilung

Rom, 11. Oktober. (Telunion). Großes Aufsehen hat in Siena die plötzliche Heilung einer Gelähmten erregt, die infolge von Lähmung des Rückenmarks bereits 14 Jahre lang zu völliger Unbeweglichkeit verdammt gewesen war. Nach einem Besuch in Lourdes ist die Gelähmte nun ganz plötzlich von selbst aufgestanden. Auf die Kunde von dieser Heilung füllte sich ihre Wohnung mit Gratulanten. Die Geistlichkeit hat über diese wunderbare Heilung eine Untersuchung eingeleitet, deren Ergebnis noch aussteht.

## Psychoanalyse kann Unheil anstiften

Psychoanalyse ist eine ganz moderne Wissenschaft. Es wäre aber in manchen Fällen besser, wenn sich nur Gelehrte mit Psychoanalyse beschäftigen würden; denn auf den Alltag übertragen, kann diese Wissenschaft oft großes Unheil anstiften. In London, wo man auf der Höhe der Zeit sein will, ist man auf den Gedanken gekommen, psychoanalytische Laboratorien einzurichten. Dort werden Herren und besonders Damen psychoanalytisch geprüft. Jeden Tag spielen sich in den Laboratorien tragikomische Szenen ab, die den Zeitungen oft sensationellen Stoff liefern. Eine junge Frau, die in den besten Verhältnissen lebte und mit ihrem Dasein vollkommen zufrieden war, kam eines Tages auf den verhängnisvollen Gedanken, ein Laboratorium aufzusuchen, um „ganz modern“ zu sein, und sich analysieren zu lassen. „Man kann ja nie wissen“, sagte sie sich, „was mit einem los ist. Vielleicht fehlt einem etwas, wovon man nichts weiß.“ Im psychoanalytischen Laboratorium wurde ihr eröffnet, daß sie zu einem ganz anderen psychoanalytischen Typ gehörte als ihr Mann, und daß sie an Verdrängungen und Hemmungen leide, die ihr Leben mit der Zeit unglücklich gestalten würden. Die junge Frau ging nach Hause und erklärte dem glücklichen Ehemann, daß ihre Ehe ein Mißverständnis sei, und daß sie es für nötig finde, sofort die Scheidung einzuleiten. Der Mann, der jeden Grund hatte, sich vollständig glücklich zu fühlen, ging zu dem Leiter des Laboratoriums und hatte ihn erschossen, wenn er nicht im rechten Augenblick überwältigt worden wäre.

Ein anderer Fall: Ein junges Mädchen aus reichem Hause suchte einen Psychoanalytiker auf, um ihr Seelenleben unterhaken zu lassen. Ihr wurde erklärt, daß sie sich un-

ter keinen Umständen in ihrem Hause zu frieden fühlen könne; denn der Vater und die Brüder gehören zu dem Typ nüchternen Alltagsmenschen, während ihre Psyche außerordentlich komplizierter Natur sei. Das junge Mädchen erklärte dem Vater, daß sie das Leben im Elternhause nicht mehr er-

tragen könne, und wollte ausziehen, um ihren Lebensunterhalt selbst zu verdienen. Der Vater erschien daraufhin im Laboratorium mit der Reitspeitsche in der Hand und verprügelte den Herrn, der seiner Tochter diese Ideen in den Kopf gesetzt hatte.

# Die neuen Vizebanusse

## Dr. Othmar Pirkmajer: Vizebanus in Subljana

Beograd, 11. Oktober.

Die amtliche Nachrichtenagentur „Avala“ berichtet: Laut Ulas S. M. des Königs wurden ernannt:

zum Gehilfen des Banus des Drau-Banats der Generalinspektor des Innenministeriums Dr. Othmar Pirkmajer;

zum Gehilfen des Banus des Save-Banats der Richter des Zagreber Verwaltungsgerichtes Sava Stojanović;

zum Gehilfen des Banus des Krain-Banats der Großzupan in Mokar Milivoj Ivanović;

zum Gehilfen des Banus des Küsten-Banats der Großzupan von Split Jovo Petrović;

zum Gehilfen des Banus des Drina-Banats der Großzupan von Tuzla Dr. Rado Šabanbegović;

zum Gehilfen des Banus des Zeta-Banats der Großzupan des Kreises Vrbas Dr. Jovan Jec;

zum Gehilfen des Banus des Donau-Banats der Großzupan Biboje Mišović;

zum Gehilfen des Banus des Morava-Banats der Großzupan von Bitolj Dragomir Dobrović, und

zum Gehilfen des Banus des Vardar-Banats der Sarajewer Großzupan Milan Nikolić.

## Dr. Othmar Pirkmajer

Der neuernannte Vizebanus des Draubanats Dr. Othmar Pirkmajer genießt den Ruf eines der fähigsten Verwaltungsbeamten Jugoslawiens überhaupt. Schon als politischer Beamter der ersten Instanz, noch mehr aber später als Großzupan von Maribor hatte er viel Gelegenheit, sein Verwaltungspolitisches Talent zu entfalten. Kein Wunder daher, daß er bald in das Innenministerium nach Beograd berufen wurde, wo er sich dank seiner hervorragenden Fähigkeiten in kurzer Zeit eine ganz ausgezeichnete Position zu sichern verstand. Seine bewundernswürdige Arbeit, besonders auf gesetzgeberischem Gebiete, wurde schließlich durch die Ernennung zum Generalinspektor des Innenministeriums gekrönt, welchen ein flugreichen und hohen Posten er nunmehr verläßt, um der ehrenden Berufung als Vizebanus des Draubanats Folge zu leisten. Unsere engere Heimat kann stolz darauf sein, einen Beamten von so hervorragender Qualifikation an der Spitze des neuen Verwaltungsapparats zu sehen.

# Gömbös — Honvedminister

## Graf Szajn, der Mann, der auf Rohhaarmatrasen zum Sturze kam — Der jehidische Kurs im Kabinett Bethlen befestigt

Budapest, 11. Oktober.

Im Schoße der ungarischen Regierung hat sich ein bemerkenswerter Wechsel vollzogen. Honvedminister Graf Szajn hat mit Rücksicht auf die leidenschaftlichen Angriffe der Oppositionspresse im Zusammenhange mit einer Heereslieferung, die er angeblich ohne Offertauschreibung durchgeführt haben soll, sein Demissionsschreiben eingereicht. Szajn wollte in der ungarischen Armee den Strohstapel durch die Rohhaarmatrasen ersetzen. Und daran ist der Honvedminister gescheitert. ... Zu seinem Nachfolger wurde der Staatssekretär im Honvedministerium, der bekannte Rassen-Mähter Julius Gömbös ernannt. Während des Krieges war Gömbös Generalstabshauptmann. Später

beteiligte er sich an der Gründung der Miliz. Eine bedeutende Rolle spielte Gömbös gelegentlich der Rückkehr des kaiserlichen Karls, wo er sich an seine Seite stellte. 1922 betrat ihn Graf Bethlen mit der Durchführung der Wahlen zur Nationalversammlung, aus denen die Einheitspartei hervorging. In den gegenwärtigen Reichsrat wurde er auf Grund seines rassenschülerischen Programmes gewählt. Im Vorjahre erfolgte seine politische Ernennung zum Staatssekretär im Honvedministerium.

Budapest, 11. Oktober.

Honvedminister Julius Gömbös, dessen Ernennungsbefehl im heutigen Amtsblatt publiziert ist, wurde heute vom Reichsver-

weiser Horthy in Audienz empfangen und übernahm sofort die Agenden. Nach der Audienz erklärte Gömbös den Journalisten, er werde, den bisherigen Ideen und Anschauungen treu bleibend, in der Armee größerer Personalveränderungen vornehmen, um sein Programm durchführen zu können. Die beiden freigewordenen Stellen der Staatssekretäre im Honvedministerium — Staatssekretär Alexander Papp hat heute die Demission eingereicht — werde er nicht neu zu besetzen, da er keinen Gelehrten benötige. Die Berufung Gömbös als Landesverteidigungsminister wird allgemein als Festigung des faschistischen Kurses in der Regierung angesehen. Gömbös ist kürzlich aus Italien von einer längeren Studienreise zurückgekehrt. Er war Gast Mussolinis und studierte den Aufbau der italienischen Armee und Miliz.

## Kuriose Klubs

Als in Chicago der Klub der „Upper Ten“ gegründet wurde, waren die Mitglieder reiche Kaufleute, die es noch nicht so weit gebracht hatten. Als Gegenklub sozusagen gründeten sie den Klub der „Antimillionäre“, in dem jeder Mitglied werden konnte, der noch nicht eine Million verdient oder dessen Vermögen 1000 bis 999 Dollar betrug. Ein Dollar mehr, und der Besitzer war der Mitgliedschaft verlustig. Schon ein Jahr nach der Gründung hatte dieser Klub weit über vier Millionen Mitglieder, ein Zeichen, daß auch in Amerika nicht alle Leute Millionäre sind.

Amerika ist überhaupt ein guter Boden für kuriose gesellschaftliche Vereinigungen. So existiert in Newyork ein Klub „gegen das Händeschütteln“. Wenn man auf der Straße steht und einem Freunde zum Abschied die Hand schüttelt, so wird ein Mitglied des Klubs, das zufällig Zeuge dieses Vorfalles ist, sofort auf die Betreffenden zu eilen, um den Sünder darauf aufmerksam zu machen, wie unhygienisch dieses Händeschütteln und welcher Zeitverlust dadurch entsteht. Selbstverständlich wird auch versucht, die zu überzeugenden Personen als Mitglieder des Klubs der „Antihändeschüttler“ zu gewinnen.

In Merito gibt es einen Klub, der Ideen sammelt. Jeder, der einmal im Leben eine gute Idee gehabt hat, kann beitreten. Jährlich werden die neuen Ideen der Mitglieder gedruckt und als Buch herausgegeben.

Der lustigste unter diesen Klubs ist der „Briant-Klub“ in England. Reine Mitglieder eines hochheiligen Volksklubs in England spielen jährlich eine Extrapartie Golf, deren Einsatz 50 Pfund beträgt. Der Gewinner erhält die 50 Pfund und kann sich dafür einen Gewinn kaufen. Von dem Reste muß er den Spielteilnehmern ein Dinner geben. An diesem Festessen kann jeder Teilnehmer etwas ausgeben. Jeder Tafel wird gedrückt, und wenn der Tafel berechtigt ist, muß der Gewinner das Dinner so lange weiterholen, bis niemand mehr etwas auszugeben hat. Den „Briant-Klub“ hat natürlich daran, recht viele und viele Diners bekommen.

# Das Spiel der Prinzessin Warenski

Roman von Gerald Cumberland.

85 (Nachdruck verboten.)

„Es ist unverzeihlich, was sie tat“, erwiderte Boules mit Schärfe. „Das ist keine Spielerei, Fräulein Stansmore, was hier geschieht. Hier geht es um Leben und Tod.“

## VIII.

Der Mann, der Franks Brief an einen Bankier zu bringen hatte, war, obwohl ein erfahrener Verbrecher, noch nie mit einer ähnlichen Aufgabe betraut gewesen. So ging er mit besonderer Vorsicht an die Erfüllung dieser Aufgabe, indem er besonders berücksichtigt, für seine eigene Person möglichst wenig zu riskieren. Er fürchtete immer plötzlich in eine Falle zu geraten.

Sobald er in London eingetroffen war, sah er sich nach einem Helfershelfer um, auf den er sich verlassen konnte. Die größten Spitzhaken trauen ihren eigenen Gefährten nur gerade soviel, als unbedingt nötig. Als Jem Stringer sich im verrufensten Viertel Londons Whitechapel auf die Suche nach seinem Mann machte, war er fest entschlossen, ihn nur soweit irgend notwendig ins Vertrauen zu ziehen.

Am dem frühen Junimorgen begab er

sich in einen sogenannten „Kellnerklub“.

„War Bob neulich hier?“ fragte er den Bedienten.

„Neulich? Seit Tagen hocht er dauernd hier herum. Er ist hinten im Billardzimmer. Hat seit Wochen keine Arbeit.“

Bob war sichtlich erfreut, als er Stringer wieder sah.

„Hallo!“ rief er, „dachte, Du wärst in Paris.“

„War ich noch vor einigen Stunden.“

„Also geschäftlich hier?“

„Um — ja — eine feine Sache.“

„Wieder im Auftrage von ...?“

„Natürlich. Der alte Trid. Ich erledige eben den Schlußeffekt. Eine runde Summe, die ich heute Vormittag in Empfang nehmen — wenn alles klappt.“

Bob war ganz Feuer und Flamme.

„Wieviel?“

„Na, es reicht. Willst Du auch etwas verdienen?“

„Fragel-Warte nur auf eine kleine Arbeitsgelegenheit!“

„Also, dann gut. Es ist eine ganz saubere Angelegenheit. Ich habe heute Vormittag einer Bank einen Besuch abzugeben. Nein, nicht so wie Du denkst. Ich brauche das Geld nur in der St. James Street zu lassen. Wird prompt und bar ausgezahlt gegen einen Brief, den ich vorlegen muß. Aber Du weißt ja, es ist immer möglich, daß die Sache schief geht. Es kann sein,

ich betrete die Bank als Gentleman und komme mit Handschellen heraus.“

„Kann sein“, erwiderte Bob lakonisch.

„Und ich — soll ich mit gehen?“

„Nein — wenigstens nicht in die Bank. Alles, was Du tun kannst, ist, mich um elf Uhr zu begleiten und einige hundert Schritte von der Bank auf mich zu warten, während ich allein hineingehe. Bin ich in einer Stunde nicht zurück, dann weiß Du ... verstanden?“

„Natürlich. Aber was soll ich dabei?“

„Komme ich zurück, garnichts. Höchstens kannst Du mir helfen, die Beute in Sicherheit zu bringen. Komme ich dagegen nicht wieder, so mußt Du diese Depesche nach Paris ausgeben, damit sie wissen, daß die Partie verloren ist.“

„Und — was fällt für mich ab?“

„Fünf Pfund. Einverstanden?“

„Einverstanden!“

„Aber dichthalten, Bob!“

Jem Stringers Genosse verließ sogleich das Lokal, um sich rasieren zu lassen und sich gesellschaftsfähiger zu machen. Er pflegte seine „Geschäfte“ stets in der Maske des Biedermanns zu erledigen. Er trat nie als Rowdy auf. Nach einer Stunde erschien er sauber und unternehmungslustig.

Als die beiden Männer durch das sonnenbeschienene London ihrem Ziele zustrebten, machten sie den Eindruck zweier gediegener Geschäftsleute oder ehrbarer Klein-

bürger. Stringer verbarg seine Nervosität unter einer gleichgültigen Miene. Aber sein Herz schlug stark, als er jetzt, nachdem er seinen Spiegelgefechten an einer Straßende zurückgelassen hatte, das Bankhaus betrat. Er ließ sich durch einen Angestellten bei dem Bankinhaber unter dem eindrucksvollen Namen „Robert Marsden“, der auf seiner Visitenkarte stand, mit der Bitte um eine dringende Unterredung anmelden.

Er mußte einige Minuten warten, während deren er sich mit dem Arm auf den Kassenstall stützte und mit ruhigem Interesse den Kassierer beobachtete, der gebündelte Zehnpfundnoten abzählte.

Schließlich wurde er gerufen und in das Privatkontor des Bankinhabers geführt.

„Guten Morgen, Herr Fall“, begrüßte Stringer den Bankier.

„Guten Morgen, Herr Marsden“, erwiderte dieser den Gruß, indem er seinen Blick auf die Karte des Besuchers richtete, die er zwischen Daumen und Zeigefinger hielt.

„Ich bin der Überbringer eines Briefes an Sie von Herrn Frank Mitchell, der sich zurzeit in Paris im Hotel Splendide aufhält.“

Obwohl Herr Fall diesen Besuch erwartete und sich sozusagen auf ihn vorbereitet hatte, war er doch überrascht, daß er bereits so bald stattfand.

(Fortsetzung folgt.)



nen. Ein Golfspiel des „Brigade-Klubs zu gewinnen“ ist daher ein recht zweifelhaftes Vergnügen.

## Das Märchen von der verbotenen Fremdenverkehrsstadt Wien

Ueber Wien sind die unglaublichen Gerüchte in Umlauf gelegt worden, so z. B., daß die Politik des Rathhauses den Fremdenverkehr vollständig auf den Hund gebracht habe. Nachstehend veröffentlichen wir die Statistik des Zentralamtes der Bundespolizeidirektion für den Monat September d. J. Es haben sich im Monat September 52.474 Angehörige auswärtiger Staaten u. 21.151 Bewohner der österreichischen Bundesländer in Wien neu gemeldet. Unter den Ausländern befanden sich 72 Ägypter, 86 Argentinier, 40 Brasilianer, 3626 Staatsangehörige der Vereinigten Staaten, 94 Japaner, 48 Australier, 449 Polaren, 838 Dänen, 12.219 Reichsdeutsche, 705 Franzosen, 1840 Engländer, 1561 Italiener, 343 Niederländer, 214 Norweger, 3629 Polen, 3733 Rumänen, 261 Schweden, 2843 Tschechen, 10.476 Ungarn und 7399 Ungarn.

## Statt Vermählungsanzeigen — Parzettel

Die Korrespondenz „Windobona“ meldet aus Warschau: Der von Frauen stark umworbene polnische Graf Tyszkiewicz, ein Millionär, hat eine arme, jüdische Studentin der Philosophie geheiratet, deren Eltern kleine Kaufleute sind. Die Eltern des jungen Mannes haben aus diesem Grunde Parzettel in bruden und versenden lassen, worin sie mitteilen, daß ihr Sohn für sie gestorben sei. Sie tragen seit diesem Tage Trauerkleider. Der Sohn hat die Eltern wegen Verbreitung einer falschen Nachricht verklagt.

## Nackte Beine zur Abendtoilette — neueste Mode

Es hat vor einigen Monaten einigermaßen Sensation erweckt, daß die Weltmeisterin Helen Wills die Mode eingeführt hat, Tennis mit nackten Beinen zu spielen. Seitdem tragen alle Damen im Sommer nur noch kurze Söckchen. Vor einigen Tagen hat London die neueste Sensation auf dem Modegebiet erlebt. In einem der größten Lokale erschien zum Tanz zwischen Tischen eine junge Schauspielerin in großer Abendtoilette — aber Strümpfe. Kleine Söckchen silberner Farbe bedekten kaum die Knöchel. Selbstverständlich ist ein Streit zwischen Anhängern und Gegnern der neuen Mode entstanden. Konservative Zeitungen finden diese Mode „höllich“. Man muß aber bedenken, daß jede Neuigkeit auf dem Gebiete der Mode seinerzeit auf den stärksten Widerstand gestoßen ist. Welche Kämpfe wurden um den Wurstkopf und um den kurzen Rod geführt, die heute zu den alltäglichsten Erscheinungen geworden sind. Es wird eine Zeit vergehen, und die strumpfloze Abendmode wird gleichfalls zu einer Selbstverständlichkeit werden. Die Leidtragenden darunter werden die Strumpfhersteller sein.

## Der Zahn des Buddha

In Kandhy, der alten singalesischen Residenzstadt im Herzen Ceylons, in einem phantastischen Tempel, umgeben von blühenden Blumen und köstlichen Springbrunnen, in denen seltene Fische herumschwimmen, ruht das Einzige, was von dem Körper des heiligen Buddha übriggeblieben ist: sein Zahn. Er liegt da in einer kostbaren gläsernen Schatulle, hoch am Altar, zu dem eine breite marmorne Treppe führt. Tausende von Pilgern kommen täglich nach dem Tempel von Kandhy, um sich vor dem Zahn des Buddha zu verneigen. Die Mehrzahl davon sind Frauen, die von dem heiligen Zahn den Segen der Fruchtbarkeit, des kostbarsten Gutes im Orient, erbitten, von demselben Buddha, der Keuschheit und Enthaltensamkeit predigte und vom Glück sprach, nie geboren zu sein.

Der Zahn des Buddha ist nach Befundung der Gläubigen ein wunderbarer Zahn. Das größte Wunder an ihm ist wohl, daß er gar nicht der Zahn des Buddha ist. Als im 15. Jahrhundert die Portugiesen nach Ceylon

einbrangen, vereinigten sie sich zu einer großen Armee, um Kandhy zu stürmen und in den Besitz des Tempels und des Zahnes des Buddha zu gelangen. Nachdem sie für die Reliquie 30 bis 40.000 Mann geopfert hatten, gelang es ihnen, den Zahn in ihre Hände zu bekommen. Die glorreiche Kriegstrophäe wanderte über die Meere. Sie wurde an den Bischof von Goa gesandt, der das buddhistische Heiligtum mit begreiflichem Entsetzen empfing. Er ließ ihn, in Anwesenheit einer großen Menge, mit Hilfe einer fein erdachten Apparatur in kleinste Stücke schneiden und dann mit einem sehr schweren Hammer zu Staub zermahlen. Den Staub

des Zahnes des Buddha legte der Bischof in Goa in einen glühenden Herd, und dann zerstreute er ihn in alle vier Winde.

Und nun liegt der Zahn des Buddha wieder im heiligen Tempel von Kandhy! Muß es gesagt werden, daß dies ein falscher Zahn ist? Ja, mehr noch. Ein gräßliches Geheimnis soll hier verraten werden: Dieser Zahn soll — der Zahn eines Schweines sein! Die buddhistischen Pilger aber wollen nicht davon wissen. Für sie ist und bleibt das kleine Stück Knochen das einzige, was von Gautama Buddha übriggeblieben ist. Sie glauben an die wunderbare Kraft der Reliquie — und das genügt ihnen.

## Wendung im afghanischen Bürgerkrieg



Kabul, die Hauptstadt Afghanistans, wurde am 8. Oktober von den Truppen des früheren Kriegsministers Nadir Khan



(links) besetzt. Der bisherige Gewalthaber Habibullah (rechts), der Befieger Amanullah, flüchtete in eine Zitadelle.

## Verteidigung bis zum letzten Tropfen Blut...

### Kabib Ullah wird in der Zitadelle von Kabul belagert

Die „Petit Parisien“ meldet, ist die Armee Nadir Khans am 9. Oktober in Kabul eingebrungen. Habib Ullah mußte sich mit dem Rest seiner Truppen in die Zitadelle zurückziehen. Er ließ mitteilen, da er nicht zur königlichen Familie gehöre, gebente er auch nicht den Gewohnheiten der Könige zu folgen und die Flucht zu ergreifen. Er werde sich bis zum letzten Tropfen Blut verteidigen.

Kabib Ullah hat nur noch 4000 Soldaten, die ungenügend bewaffnet sind. Dagegen erhält die Armee Nadir Khans, die viermal so groß ist, ständig Zugang von benachbarten Stämmen. Wenn ihm das Kriegsglück günstig bleibt, will Nadir Khan die Nationalversammlung einberufen, die den Nachfolger Kabib Ullahs bestimmen wird.

## Das Geheimnis des Doppellebens

Bellierin und Schönheitshögnin — Eine russische Prinzessin, die eine Kammerzofe ist — Rechtsanwältin und Bandit — Das Doppelleben eines 14-jährigen — Das Geheimnis des Blumenhändlers

Von Paul Rohrer.

Wie oft hat man schon von Menschen gehört, die oft jahrelang ein Doppelleben führen konnten, ohne daß jemand hinter ihr Geheimnis kam. Tagsüber sind sie angesehenen Bürger, wohlhabende Millionäre oder auch arme, zerlumpte Bettler. Kommt dann die Nacht, wird die am Tage getragene Maske abgeworfen und in eine andere geschlüpft. Aus angesehenen Bürgern werden dann gewiegte Einbrecher, aus wohlhabenden Millionenelnde Wucherer oder Fehler, aus Bettlerinnen Schönheitshögninnen. Das dauert solange, bis einmal dann doch ein jähes Ende kommt. Die Doppelrolleninhaber werden entlarvt und die Kriminalistik ist wieder um einen interessanten, oft auch sensationellen Fall reicher.

Florenz hat jetzt solch eine Sensation. Eine junge, blendend schöne und geistreiche Frau wurde verhaftet, die tagsüber als arme, verwaarloste, mittelberregende Bettlerin herumwabagabundlierte. Vor einem Jahre sah man sie in den Straßen der Stadt zum ersten Male als ein altes, verhäugtes Weibchen. Sie ging auf eine Krücke gestützt, schlappte sich mühselig dahin und streckte ihre zitternden Hände nach Almosen aus. Die Vorübergehenden gaben ihr bereitwillig, denn die arme Alte hatte einen großen Bul-

tel und ging in schmutzigen Fegen umher. Niemand wußte, woher sie kam, niemand kannte ihren Namen und selbst die gestrenge Polizei ließ sie in Ruhe, da sie ängstlich bemüht war, niemand zur Last zu fallen.

Vor etwa vier Wochen tauchte nun im Florenzer Nachtleben eine schöne, elegante Frau auf. Sie besaß scheinbar sehr viel Geld und verkehrte in den teuersten Lokalen. Eine Menge junger Leute waren ständig in ihrer Gesellschaft und in wenigen Tagen erzählte man sich, daß sie nicht nur viel Geld besitzt und herrlich schön sei, sondern, daß sie auch außerordentlich geistreich sei. In kurzer Zeit war sie die Königin des Florenzer Nachtlebens. Niemand wußte aber, woher sie kam, niemand kannte ihren Namen.

Doch die gestrenge Polizei wollte wissen, wer die rätselhafte schöne Frau sei, die so viel Geld ausbebe. Einer der tüchtigsten Detektive ging der Sache nach, begann zu recherchieren und bald war er hinter das Geheimnis der schönen Frau gekommen. Er stellte fest, daß die verwachsene Bettlerin und die Königin der Nacht ein und dieselbe Person seien. Sie wurde verhaftet. In Florenz gibt es seither eine Bettlerin weniger. Die geheimnisvolle Frau ist aber nicht zum Sprechen zu bewegen und alle Nachforschun-

gen sind bis jetzt ergebnislos geblieben. Dies ist ein besonders krasser Fall des Doppellebens und die Sache hat wahrscheinlich einen kriminalistischen Hintergrund, denn nur selten geschieht es, daß schöne Frauen sich auf eine betartige Art anstellen.

Vor zwei Jahren erregte in Paris die Verhaftung einer russischen Prinzessin allgemeines Aufsehen. Die Prinzessin war im Nachtleben der Setnestadt eine bekannte Er-



Reinigend — Erfrischend — Sparsam

scheinung. Es ging ihr der Ruf voraus, sie sei sehr reich, und sie tat auch alles, um diesen Glauben zu verstärken. Sie ließ sich ruhig „Hohelt“ nennen, war stolz, dabei aber leutelig, spielte mit den Männern, blieb jedoch unnahbar. Sie feierte Triumph über Triumph, bis ein amerikanischer Multimillionär um ihre Hand anhielt. Die Prinzessin sagte „ja“ und am nächsten Tag war sie verschwunden. Der verliebte „Eautigam“ glaubte, es sei ein Unglück geschehen. Er wandte sich in seiner Verzweiflung an die Polizei und ließ seine verschwundene Braut suchen. Die Polizei suchte und vierundzwanzig Stunden später hatte sie die verschwundene gefunden — im Unterhosenkassengangs. Es stellte sich heraus, daß die russische Prinzessin mit ihrem wahren Namen Marjarete Müller hieß, als Kammerzofe während zweier Jahre an 21 Stellen tätig war und jedesmal dabei die Wohnung ihrer Herrschaft ausgeplündert hatte. Tagsüber war sie eine diensteifrige Kammerzofe, in der Nacht stolze Herzogin.

In der Regel sind es aber Männer, die solch ein Kreaollleben führen, das meistens im Zuchthaus endet. Oft sind es ganz ungewöhnliche Fälle, die nicht nur dem Kriminalisten, sondern auch dem Psychologen eine Menge Rätsel aufgeben.

Vor vier Jahren war Sir Sharmar noch ein angesehener Londoner Rechtsanwält. Der damals 65 Jahre alte Mann verkehrte in der vornehmsten Gesellschaft, bekleidete hohe Ehrenposten und wurde allgemein für sehr reich gehalten. Sein jährlicher Verdienst wurde auf etwa 20.000 Pfund geschätzt. Eines Tages wurde dann der alte weischaartige Herr als Chef einer Einbrecherbande, deren Spezialität der Postraub war, entlarvt und verhaftet. Schon seit Jahren waren immer die wertvollsten Postfächer während der Fahrt aus den einzelnen Postwaggons gestohlen worden. Scotland Yard setzte alles in Bewegung, um auf die Spur der geheimnisvollen Banditen zu kommen. Ein Erfolg blieb jedoch aus. Da machte einer der Detektive plötzlich eine eigenartige Entdeckung. Er stellte fest, daß in dem Palais des Rechtsanwaltes Nacht für Nacht allerlei seltsames Gesindel verkehrte. Von diesem Moment an wurde Sir Sharmar beobachtet und bald darauf konnte die Polizei die ganze lightscheue Bande mit ihrem geistigen Haupt, Sir Sharmar, festnehmen. Nun kam alles ans Tageslicht. Der schwerreiche Rechtsanwält wurde zu mehreren Jahren Zuchthaus verurteilt. Aber der Grund warum er trotz seiner 400.000 Mark jährlichen Einkommens auch noch Raubzüge organisierte, blieb weiter Geheimnis.

Oft hat das Fregollleben einen wahrhaft tragischen Hintergrund. Solch ein tragisches Doppelleben beschäftigte voriges Jahr die Pariser Öffentlichkeit. Der Hauptkassier der Großen Oper war immer ein vorzüglicher

## Alle Auskünfte

über Veröffentlichungen der Presse

aus den einschlägigen Gebieten, wie Internationale Politik, Politik des Deutschen Reiches, der Länder und Gemeinden, Parteipolitik, Rechtspflege, Kulturpolitik, Frauenbewegung, Handel, Industrie, Handwerk u. Gewerbe, Bodenpolitik, Finanzwesen, Verkehrswesen, Zollwesen, Sozialpolitik, Versicherungswesen und so weiter erteilt das

**Zentral-Archiv für Politik u. Wirtschaft**  
München, Ludwigstr. 17a  
Telephon 33 4 30



Beamter gewesen. Seine Vorgesetzten waren voll des Lobes und auch sein Familienleben ließ nichts zu wünschen übrig. Plötzlich erkrankte dann der vorzügliche Beamte eine Selbsttänze. „Ich habe im Verlauf von 5 Jahren 300.000 Franc defraudiert, die ich in Nachtlokalen verpraßte. Aber ich halte dieses Leben nicht mehr aus. Bitte verhaften Sie mich“, erklärte er bei der Polizei. Die Selbsttänze schlug wie eine Bombe ein. Die sofort eingeleitete Untersuchung zeigte einen ganz kuriosen Fall auf. Der Beamte hatte wöchentlich einmal mit Perücke und falschem Bart versehen, die verschiedensten Nachtlokale besucht, alle Tänzerinnen freigekauft und wahre Orgien gefeiert. Dann ging er heim, und war während der übrigen sechs Tage ein ausgezeichneter Familienvater und ein musterhafter Beamter. Aber immer am 7. Tage wiederholte er diese nächtlichen Exkursionen. Der 55 Jahre alte Mann defraudierte, um seiner unseligen Leidenschaft fröhnen zu können.

In Budapest gab es vor einigen Monaten eine in ihrer Art vielleicht einzigartige, kriminalistische Sensation. Ein 14jähriger Schuljunge wurde verhaftet, weil er in 18 Fällen alleingehenden Mädchen und Frauen aufgelauret und sie beraubt hatte. Es stellte sich heraus, daß er nicht nur der Sohn reicher Eltern, sondern im Gymnasium, das er besuchte, immer Primus war und der Stolz seiner Lehrer.

Außer diesen geheimnisvollen, scheinbar krankhaft veranlagten Menschen gibt es viele berufsmäßige Verbrecher, die ein regelrechtes Fregolleben führen! Vor drei Jahren wurde in New York der Besitzer einer großen, sehr gutgehenden Blumenhandlung als Anführer eines großangelegten Bankraubes verhaftet. Die Festnahme gelang erst nach einem heftigen Feuerkampf und die Untersuchung ergab, daß der angesehene Blumenhändler schon seit zwei Jahrzehnten der Präsident einer der gefährlichsten Einbrechervereine war und als Autobandit auch schon etliche Morde begangen hatte. Tagsüber war er in seinem Geschäft, und in der Nacht ging er auf Raubzüge aus. Niemand hatte in dem reichen Blumenhändler einen solchen gefährlichsten Banditen vermutet.

## Theater und Kunst

### Nationaltheater in Maribor

#### Repertoire:

**Samstag, 12. Oktober um 20 Uhr:** „Kirchenmaus“. Ab. A. Kupone.

**Sonntag, 13. Oktober um 20 Uhr:** „Merger-nis im St. Florianstal“. Kupone.

**Montag, 14. Oktober:** Geschlossen.

**Dienstag, 15. Oktober um 20 Uhr:** „Kirchenmaus“. Ab. B. Kupone.

**Mittwoch, 16. Oktober:** Geschlossen (Gastspiel in Celje).

### Stadtheater in Celje

**Mittwoch, 16. Oktober um 20 Uhr:** „Merger-nis im St. Florianstal“.

### Mariborer Nationaltheater

Die Wiederholung der Posse „Merger-nis im Tale St. Florian“ fand Dienstag fast vor leerem Hause statt. Vielleicht deshalb, weil das Stück auf der hiesigen Bühne schon zu oft gesehen wurde. Wenn man aber die Posse für den Beginn der Saison angesehen hat, so mußten sich die Verhältnisse im Stall St. Florian noch nicht viel verändert haben vom Jahre 1908, da die Farce in Lubljana dreimal bei vollem Hause gespielt wurde. Trotzdem: der große Meister des Wortes, Ivan Cankar, bleibt auch in der Satire ewig jung. Jedes Wort trifft, es sind einige Werte darin. Hinter dem Ganzen steckt eine tiefe Symbolik, ein tieferer Sinn und — ein tiefer Schmerz. Der Vorhang fällt, es beginnt die Selbstspiegelung...

Vor der Vorhang aufsteht, versucht uns der Spielleiter J. Kovč durch die auf dem Vorhang angebrachte karikierte stilisierte weiße Mäse anzudeuten, warum es sich handeln wird: es kommt die Farce! Die ganze Szenarie war ein Versuch, etwas Neues, Eigenes zu schaffen. Und der Versuch war gut.

Eine Störung im Spiel war hier und da zu bemerken, das Tempo wurde nicht immer gleich gehalten. Man sah aber, daß ein jeder nach Eigenem gestrebt hat, mit größerem oder kleinerem Glück. Galt war nur der Kontrast des Herrn S t r i b i n s e l.

Galt, künstlerisch, aus sich geholt, herrlich im Monolog im Anfang des 3. Aktes. Dann noch der Rißter des Herrn J. K o v č, in Maske und Spiel. Er ist unvergesslich. Die anderen: zu ausgelacht (angenommen Herr K a s e r g e r, der sich Mühe gab, natürlich zu bleiben) darf auch die Posse nicht gespielt werden, sonst wirkt sie nicht so unmittelbar mit ihrer unbarmherzigen Ironie.

Herr G r o m als Künstler Peter war sichtlich ermüdet. Er hat eine schöne Theaterstimme, doch wird er unverständlich, wenn er zu schnell spricht; dann greift er nach dem Text, daß man es bemerken muß.

Die Damen waren durchwegs viel besser in Maske als im Spiel. Auch die Jacinta (Fr. S t a r c): sie war kein Hauch aus Träumen, trotzdem sie einzelne Sätze des Dichters gut interpretiert hat. Solange sie von den Worten des Dichters aufrechtgehalten wurde, war sie gut, dann verlor sie die Seele. Die Jacinta ist Traum und Wirklichkeit, die Starc war zuviel Nur-Wirklichkeit.

Die Uebergänge von einer Stimmung zur anderen, vom Lasterhaften zur Scheinheiligkeit waren zu schwach; auch am Ende des 3. Aktes.

In der Aussprache herrschen noch immer Mißlänge, Inkonsistenzen, Verirrungen und grobe Fehler. Die Bühne aber ist das Heiligtum des Wortes. Dr. J. D.

### Grazer Musik- und Theaterbrief

Mit großem Interesse sah man der Neueinstudierung von R. Wagners „R h e i n g o l d“ entgegen. Leider wurden die Erwartungen in vielen Punkten enttäuscht. Spielleiter A l t m a n n hat sich ernstlich bemüht, die etwas kitschige bisherige Ausstattung umzugestalten, doch konnten mich seine neuen Bühnenbilder nur zum Teile befriedigen. Das erste Bild mit den stutenden Wassern des Rheins wäre ganz stimmungsvoll, wenn nicht Alberich immer vom Scheinwerfer beleuchtet würde, was sinnwidrig und störend wirkt. Auch daß man die Rheintöchter links schwimmen sieht, aber von rechts singen hört, hätte vermieden werden können. Das zweite Bild „Freie Gegend auf Bergeshöhe“ ist als Fels- und Steinwüste ohne Baum und Strauch dargestellt und Walhall wird nur zeitweilig als mythische Mauer auf den Hintergrund projiziert. Dagegen, daß die Burg nur ganz mythisch angedeutet wird, wäre nichts einzuwenden, doch fehlt in Altmanns Inszenierung jede Perspektive, es ist alles zu nahe gerückt. Sehr gut ist die dritte Szene, Niebelheim, gelungen, ein schauriger Auschnitt aus dem Tartaros. Auch die Aufführung selbst bot nicht viel Erquickliches. R e n d a n (Wotan) beherrscht die deutsche Sprache zu mangelhaft und seine Stimme ist nicht heldisch genug. S a l l i t r ö m bemühte sich nach Kräften um den Loge, doch gelang es ihm nicht, den verschlagenen, unverlässlichen Flammengott richtig zu erfassen. Gelinglich bot er übrigens eine recht gute Leistung. Wenig befriedigten G r o s s als Donner und S a i m b ö d als Froh. Für den Alberich war in D o l l f u s ein vortrefflicher Vertreter gefunden worden und auch C a r n u t h s Mime verdient lobende Erwähnung. Vorzüglich war das Riesenpaar mit T i s h und M e i n l b e s e t. Von den Damen geführt in erster Linie Fr. P e t r i k o f s k i für ihre Erda vollste Anerkennung. W h l e r • L a n d (Fricka), G i e b e (Freia) und die Rheintöchter (W e j e l • P o l l i a, L a n g e r und P e t r i k o f s k i) entlebten sich ihrer Aufgaben durchaus zufriedenstellend.

Prof. K a s t a leitete die Aufführung mit großem Verständnis und sicherer Beherrschung des musikalischen Gedankeninhaltes.

Der neuverpflichtete lyrische Tenor Igo S c h r a g e r stellte sich als Herzog in Verdis „R i g o l e t t o“ vor, veranlaßte aber nicht die gehegten Hoffnungen zu erfüllen. Einer wenig klangvollen, etwas gaumigen Mittellage steht eine zwar leichte, aber schmelzlose und oft gepreßte Höhe gegen über und seiner ganzen Singweise haftet noch sehr das Anfängertum an. Ich glaube kaum, daß Herr Schrager sich zu der unserer Oper so notwendigen Anziehungskraft entwickeln wird. Einen ungleich günstigeren Eindruck hinterließ ein zweites Debüt, das von Margot L e e, die als Alda zum ersten Male auf unserer Bühne erschien. Die Dame besitzt einen ansprechenden, klangvollen und gut ausgebildeten Sopran, der besonders durch eine schöne, leichte Höhe besticht. Die Mittellage ist noch etwas unfrei, was zum Teil auf schlechte Mundstellung zurückzuführen sein mag, ein Fehler, der bei einiger Aufmerksamkeit gewiß auszumergen sein wird. Angenehm berührt die musikalische Sicherheit und die geschmackvolle Singweise, die jedes Ueberspannen des Tones vermeidet. Auch in darstellerischer Hinsicht scheint Talent vorhanden zu sein, wenn auch das Spiel noch unter der großen Befangenheit des ersten Auftretens zu leiden hatte.

Leo Holls musikalischen Nachlaß hat E. W. Korngold zu einer Operette „R o s e n a u s F l o r i d a“ verarbeitet, die am Samstag hier zur Erstaufführung gelangte und großen Erfolg errang. Das Buch ist wenn auch nicht übermäßig originell — eine verarbeitete russische Großfürstin spielt wieder einmal die Hauptrolle — so doch geschickt gemacht und die Musik ist trotz der Korngoldschen Retouchen und Zutaten echter Fall aus seiner besten Zeit geblieben. Die Aufführung war durch Kapellmeister B o g l a r gut vorbereitet worden und gab den Damen S c h w a r z und S t e i n e r, den Herren M a r a u, S c h u l z, D i e t e l, vor allen aber dem vom Schauspiel entlehnten A l p a i s y Gelegenheit, in dankbaren Rollen den Beifall der Zuhörer zu gewinnen.

Im Schauspielhaus hatte das geistreiche, vielleicht sogar etwas zu geistreiche Stück „D i e g r o ß e S e b a m m e n t u n t“ von Walter nur geringen Erfolg. Die Geschichte des Sokrates wird in Bernhard Schaw'scher Manier vom modernen Gesichtspunkte aus behandelt. Wenig glücklich erscheint die Wahl des Titels, der eher auf eine französische Komödie als auf ein durchaus ernst zu nehmendes Werk passen würde.

Karl F i s c h e r • M e m a n n veranstaltete im Rahmen der „Urania“ im ausverkauften Stephanienaal einen Arlen- und Liederabend, der dem hier so beliebten Künstler wieder große Ehren eintrug. Er hatte ein umfangreiches, aus Liedern von Schubert, Marx, Rich. Strauß, Rahn und Hugo Wolf, dann aus Opernarien von Mozart, Rich. Wagner, Puccini und Meyerbeer bestehendes Programm zusammengestellt und mußte fast jede Nummer wiederholen, selbst mehrere der anstrengenden Arlen, außerdem wurde er noch zu mehreren Zugaben genötigt. Von allem, was der geschätzte Künstler an diesem Abend sang, konnte mich aber nur seine Wieder-gabe der „Verschwiegenen Liebe“ von Wolf wirklich ganz restlos befriedigen, eine Glanzleistung, die allein seinen Ruf voll rechtfertigen würde. Als Begleiter fungierte Dr. Heinz P o s c h a c h e r mit bekannter Meisterschaft. Besonderes Lob sei ihm auch für die im Vereine mit Konzertmeister Arthur M i c h l ausgeführte Violinsonate von Mozart gezollt, in der sich Michl neuerdings

### Im entscheidenden Augenblick

verläßt uns oft die Spannkraft, Kopfschmerz nimmt die Fähigkeit klaren Denkens. — Wenige



beseitigen den Schmerz und machen den Kopf klar. Der gesetzlich geschützte Name „Pyramidon“ bürgt für Echtheit und Güte.



Nur echt in der Originalpackung „Pyramidon“.

als erstklassiger, feinsinniger und stilvoller Geiger bewährte.

Georg W. Müller.

## Radio

Sonntag, den 13. Oktober.

8 u b l j a n a, 9.30 Uhr: Kirchenmusik. — 10.30: Religionsvortrag. — 11: Vornmittagskonzert. — 15: Ueber Weinbau. — 15.30: Reproduzierte Musik. — 17.15: Nachmittagskonzert. — 20: Zagreber Uebertragung. — 22: Nachrichten und Zeitangabe. — 22.15: Leichte Musik. — B e o g r a d, 12.25: Konzert. — 17.05: Weinlesefest. — 20: Konzert. — 21.45: Tamburitzakonzert. — W i e n 10.20: Orgelvortrag. — 16: Nachmittagskonzert. — 18.25: Kammermusik. — 19.30: Stephan Zweig-Abend. — 20.15: Lehars Operette „Uta“. — B r e s l a u, 14.35: Schach. — 16.40: Neue Klaviermusik. — 17.35: Militärmärsche. — 18.50: Ausländische Volkslieder. — 20.20: Unterhaltungsmusik. — 22.35: Tanzmusik. — B r ü n n, 18: Deutsche Sendung. — 19: Konzert. — 21.15: Russisches Konzert. — 22.15: Militärkonzert. — S t u t t g a r t, 16: Heiteres Schallplattenkonzert. — 19.30: Frankfurter Uebertragung. — 22.30: Frankfurter Uebertragung. — 23.25: Frankfurter Uebertragung. — B e r l i n, 19: Schallplattenkonzert. — 20.15: D. Strauß „Marletta“. — Anschließend: Tanzmusik. — L a n g e n b e r g, 16.30: Unterhaltungsmusik. — 20: E. Tschell's Operette „Schwarzwaldbädel“. — Anschließend: Nachtmusik und Tanz. — B r a g, 18.05: Deutsche Sendung. — 19.10: Abendkonzert. — 21: Abendkonzert. — M a t t a n, 16.30: Nachmittagskonzert. — 20.30: Overturübertragung. — M ü n c h e n, 16: Teekonzert. — 18: Kammermusik. — 19.15: Volksliederstunde. — 19.45: Konzert. — 22: Konzert und Tanzmusik. — B u d a p e s t, 18.30: Orchesterkonzert. — 21.15: Schallplattenkonzert. — 22.15: Rieunermusik. — W a r s c h a u, 17.40: Orchesterkonzert. — 20.30: Populäres Konzert. — 23: Tanzmusik. — P a r i s, 20.20: Theaterabend.

### Witz und Humor

„Hier, Max, darf ich dir eine Zigarre anbieten?“

„Nein, danke, ich habe mir heute geschworen, nie mehr zu rauchen.“

„Na, da steck sie dir für morgen ein.“

Lehrerin: „Was aber ist es, das uns immer wieder zusammenhält, uns besser macht, als wir von Natur aus sind?“

Schülerin: „Das Gummikorsett, Fräulein Lichte.“

Frau Pollak befindet sich mit ihrem Mann auf einer Geschäftsreise und verläßt sich die Zeiten, die sie allein im Hotel ist, durch die Lektüre des Buches „Der Idiot“ von Dostojewski. Heute nachmittag konnte sie das Buch nicht finden, klagte daher beim Stubenmädchen und fragte dieses: „Haben Sie nirgends den 'Idioten' gesehen?“ Das Mädchen antwortet grinsend: „Ich glaube, der Herr Gemahl ist im Rauchsalon!“

Ihre hellfarbigen Schuhe werden wie neu, wenn mit Brauns'

**Vilbra** Lederfarbe  
frisch aufgefärbt!

Auch Koffer, Taschen, Koffer, Ledersessel etc. erhalten ein Aussehen wie neu!

Zu haben in Farbengeschäften, Lederhandlungen, Drogerien etc.

Farbenfabrik  
Vilim Brauns, Celje.





## Lokale Chronik

# Furchtbares Autounglück auf der Reichsbrücke

## Drei Personen auf der Stelle getötet — Der Kaufmann Franz Brhunc, Lenker des Kraftwagens, schwer verletzt — Die Stadt unter dem Eindruck der Katastrophe

Maribor, 12. Oktober.

Die ganze Stadt wie auch die nächste Umgebung stehen seit der vorigen Nacht unter dem erschütternden Eindruck, den eine der folgenschwersten Autokatastrophen Slowenien seit der letzten Zeit hervorgerufen hat. Durch das Verschulden eines wenig versierten Herrenfahrers, der, wie die näheren Umstände des tragischen Unglücksfalles erkennen lassen, im kritischen Moment die Führung über die Maschine verlor, sind heute nachts inmitten der hell erleuchteten Stadt drei Menschenleben auf der Stelle getötet worden, während der Wagenlenker selbst schwer bewußtlos mit Innenverletzungen im Allgemeinen Krankenhaus darniederliegt.

### Wie das Unglück sich ereignete

Der hiesige Kaufmann Franz Brhunc, der an der Ede Gantarjeva-Maistrova ulica einen Spejereilaben innehat, unternahm als Herrenfahrer wie üblich auch gestern etwa um 5 Uhr nachmittags mit seinem vor drei Monaten erworbenen neuen Ford-Tourenwagen Nr. 16.666 eine Spazierfahrt, an der auch der 42-jährige, Jelasčeva ul. Nr. 9 wohnhafte Steueroffizial I. R. Cerlovnik, seine 38-jährige Gattin Josefine sowie die 48-jährige Anna Maria Pirnat, Gattin des im Ruhestande befindlichen Mittelschulprofessors Herrn Max Pirnat (Mutter des bekannten slowenischen akademischen Bildhauers Milo Pirnat) teilnahmen. Bei der Rückkehr aus der Richtung der Dvokotova cesta und des Kraft-Peter-Platzes steigerte Brhunc das Tempo in ungewöhnlicher Weise. So fuhr der Wagen nach Beurteilung weniger Passanten und des am jenseitigen Brückenkopf postierten Wachmannes mit einer Geschwindigkeit von mindestens 70 Stundenkilometern gegen die Stadt. Der Wachmann gab im Hinblick auf die vor schriftswidrige Geschwindigkeit das Haltesignal, worauf Brhunc, der bereits die eigentliche Brückeneinfahrt erreicht hatte, die Bremsbremse anriß. Die Wirkung war eine entsetzliche. Der Wagen kam in der nächsten Sekunde bei nahezu unverminderter Geschwindigkeit ins Schleudern und der dadurch ausgelöste Pneudeseit bewirkte, daß der Wagenlenker scheinbar die Gelstesgegenwart vollkommen verlor. Fahrerlos pendelte der Wagen in den nächsten Mikrosekunden noch einige Male auf der Fahrbahn hin und her und prallte unter großem Krachen an den linken Granit-Brückenturm an. Durch den furchtbaren Anprall wurde der Wagen rechtswinklig zurückgeworfen. Die im Fond des Wagens befindlichen beiden Damen floßen an den Brückenturm, wo der Schädel der Frau Cerlovnik buchstäblich zertrümmert wurde. Durch den ungemein heftigen Schwingung wurden die beiden unglücklichen Frauen über das steinerne Brückengeländer 20 Meter tief in die Drauf geschleudert, wo eine der beiden noch ans Ufer, die andere, Frau Pirnat, indes bereits ins Wasser fiel. Natürlich blieben die beiden mit zerschmetterten Gliedern auf der Stelle tot liegen. Cerlovnik und Brhunc wurden von der eingeknickten und verbogenen Windschutzvorrichtung derart eingeklemmt, daß sie durch die beim Anprall erfolgten schweren Verletzungen blutüberströmt auf der Stelle das Bewußtsein verloren. Während Cerlovnik schwergradige Kopfverletzungen erlitt, wurde dem Wagenlenker Brhunc (wahrscheinlich durch den Anprall auf den Vorderrad) der Brustkorb bedeutend eingebrückt. Mithin spielte sich in einigen Sekunden ab. Der Wagen stand quer über die Straße. Die Lichtanlage funktionierte noch, der sonderbarerweise intakt gebliebene Motor ratterte weiter. Einige Passanten, denen das Blut in den Adern förmlich erstarrte, eilten, wie sie konnten, zur Hilfe. Ein beherzter junger Mann, dessen Name belohnungs-

halber noch zu eruiieren sein wird, sprang rasch entschlossen und die Situation begreifend, zum Wagen, riß die Motorhaube auf und zerrte mit einem Schlüssel die Zündungsschraube des glühendheißen Motors, welcher jeden Augenblick hätte explodieren und weiteres Unheil anrichten können. Nach Verlauf von zwei Minuten langte die Rettungsabteilung an der Unfallstelle ein und überführte Brhunc und Cerlovnik, bei dem der ebenfalls rasch herbeigeeilte Polizeiarzt Dr. Borjan noch spärliche Lebenszeichen feststellte, ins Krankenhaus, wo Cerlovnik um 23 Uhr den Geist aufgab. Brhunc liegt zur Stunde, in der diese Zeilen in Druck gehen, noch in tiefer Bewußtlosigkeit und besteht geringe Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten. Die glücklich zugerichteten Leichen der beiden unglücklichen Frauen wurden mit Hindernissen in Särge gelegt und von Feuerwehrlenten, die wieder einmal Tüchtiges leisteten, über die steile Uferböschung aufgezogen. An der Unfallstelle erschien eine Kommission, bestehend aus dem Untersuchungsrichter Dr. Lenart, Oberpolizeirat R. Šovana und anderen Funktionären, worauf der vorne gänzlich demolierte Wagen von Feuerwehrlenten unter Kommando des Hauptmannes Bolter ins Depot der Feiw. Feuerwehr geschafft wurde. Man fand im Fond des Wagens je einen Schuh der beiden unglücklichen Frauen, ein Verweis, mit welcher Wucht sie aus dem Wagen geschleudert wurden.

### Die Vorgeschichte der Todesfahrt

Der Kaufmann Brhunc war in Automobilistenkreisen als Anfänger und Tempodraufgänger ersten Ranges bekannt. Gestern nachmittags verließ er gegen 5 Uhr seine Wohnung und begab sich in die Ford-Werkstätte, wo er seinen Ford-Wagen abholte und mit Cerlovnik sich dann anschauend auf die Suche nach dem bereits erwähnten Professor Max Pirnat begab, um dessen Namenstag gemeinsam zu feiern. Im rasenden Tempo erschien Brhunc gegen 9 Uhr

abends auf dem Rotovžki trg, wo er Pirnat in einem öffentlichen Lokal zu finden glaubte. Unter heftigem Motorgetöse fuhr Brhunc von dannen und hielt plötzlich vor dem Gasthause Verzel auf dem Slomškotr. Da Pirnat auch dort nicht aufzufinden war, fuhr Brhunc gegen die Strojmajerčeva, durch die Koroska cesta über den Hauptplatz, wobei sein scharfes Tempo bei gleichzeitiger Schleudern an den Straßenbiegungen allgemein auffiel. Brhunc fuhr nun zu der auf der Betnabla cesta 23 befindlichen Wohnung Pirnats, wo er nur die Gattin des Gesuchten vorfand. Indessen mußte er auch die beiden Cerlovnik aufgesucht haben, worauf er die ganze Gesellschaft zum „Vab Toni“ führte. Bald darauf lehrte Brhunc mit seinen Fahrgästen in die Stadt zurück, und man glaubt annehmen zu können, daß er Pirnat auf jeden Fall aufsuchen wollte. In diesem scharfen Tempo fuhr Brhunc der Brücke und der Katastrophe zu.

### Erschütternde Agnoszierung der Toten.

Da in den Nachtstunden über die Identität der beiden toten und entstellten Frauen Unklarheit herrschte, dabei die verschiedensten Gerüchte im Umlauf gesetzt wurden, konnte in den frühen Morgenstunden noch keine Klarheit aufgebracht werden. Erst als die 17-jährige Josefine Cerlovnik, Tochter des verunglückten Ehepaares, vom Unglück in Kenntnis gesetzt und nach der Leichenkammer gebracht worden war, erkannte sie sofort, antieft erschüttert, in den toten Frauen ihre Mutter und die Professorgattin Pirnat.

### Draconische Polizeimaßnahmen gegen das Schnellfahren.

Da sich die Autokatastrophe in der letzten Zeit sogar durch mehrere Todesopfer ausgewirkt hat, erließ das hiesige Polizeikommissariat eine Verfügung, derzufolge jeder Schnellfahrer im Betretungsfalle mit 1-30 Tagen strengen Arrest bestraft werden wird. Im Wiederholungsfalle wird dem Betreffenden außerdem der Führerschein sowie die Wagenlenkerlegitimation entzogen.

## Nahe heran an 500.000 Dinar!

### Die Zeichnungen für die Bachern-Seilbahn schreiten günstig vorwärts — Die Kleinen zeichnen lieber als die Großen

Soweit das Komitee informiert ist, wurden in dieser Woche weitere 2000 Anteile gezeichnet, so daß die erste halbe Million nahezu erreicht erscheint. Verwundernswert ist das Interesse an der Erbauung der Seilbahn seitens der Minderbemittelten, welche ihre Begeisterung für das Projekt offen zeigen und die in sie gesetzten Erwartungen reichlich übertreffen. Die besser Fundierten, insbesondere jene, welche durch den Zustrom von Fremden, welchen die Seilbahn zweifellos mit sich bringen wird, den größten Nutzen ziehen werden, sind mehr oder weniger zurückhaltend. Sie klagen zwar über die ungünstige wirtschaftliche Lage, sind sich aber dessen nicht bewußt, daß die Erbauung der Seilbahn nur den Zweck verfolgt, aus unserem Bachern Nutzen zu ziehen, um der Wirtschaft durch bares Geld, welches der Fremde bringt, nach dem Beispiel anderer Städte, neue Lebenskräfte zu geben.

Es ergeht daher gerade an jene Persönlichkeiten, welche bisher noch eine zurückhaltende, unentschlossene Stellung gegenüber diesem Projekte einnehmen, das Ersuchen, die uneigennützig und aufopfernde Arbeit der Komiteemitglieder nicht durch einen erhabenen Standpunkt zu erschweren, sondern das Projekt durch ausgiebige Zeichnungen von Anteilen und durch entsprechende Propaganda zu unterstützen.

Zur Aufklärung des geschätzten Publikums biene noch, daß alle Herren und Zeichenstellen

nur aus purem Idealismus zur Sache die Anteilzeichnungen übernehmen und deshalb für ihre Arbeit größtes Entgegenkommen erwarten dürfen.

**Bürger Maribors! Sofern die Anteilzeichnungen für die Seilbahn noch nicht vorgenommen wurden, wendet Euch an die bevollmächtigten Herren, oder an die Zeichner „Putnik“, Aleksandrova cesta 35, und Firma Meinel, Golposka ulica.**

### Aus der Gemeindefube

Der städtische Gemeinderat zog in seiner Donnerstagstung noch verschiedene Fragen in Erörterung, die wir jedoch wegen Platzmangels in unserer gestrigen Nummer nicht besprechen konnten.

So wurde der bereits gefasste Beschluß über die Aufstellung von zwei Telephonzentralen am Magistrat rückgängig gemacht, da die Kosten hierfür um mindestens 60.000 Dinar höher wären. Jeder Referent wird somit wie bisher an das lokale Telephonnetz angeschlossen werden. In der Angelegenheit der Unregelmäßigkeiten bei der städtischen Leichenbestattungsanstalt beantragte der neue Direktor mehrere Reformen, mit denen sich ein besonderer Ausschuss zu befassen hat. Dieser Ausschuss wird übrigens auch ein Reglement über die genauen Kompetenzbereiche der einzelnen Ausschüsse umgearbeiten haben.

Die Gemeinde beabsichtigte den Magdalenenpark durch Ankauf einiger angrenzender Parzellen zu erweitern. Vorläufig mußte jedoch von diesem Plan Abstand genommen werden, da die Kaufsumme weit über eine Million Dinar betragen würde. Es wird jedoch beschlossen, eine neben dem Wasserwerk gelegene Parzelle um den Betrag von 72.000 Dinar anzukaufen.

Der Autobusauschuss erhielt ein Reglement über seinen Wirkungsbereich, wonach der Ausschuss u. a. selbständig Entscheidungen über die nichtpragmatischen Bediensteten der Städtischen Autobusunternehmung entscheiden und Anschaffungen bis zum Betrage von 25.000 Dinar vornehmen kann.

Mit Rücksicht darauf, daß sich die Mariborstrafanstalt in Maribor mit der Erzeugung verschiedener Artikel befaßt, wodurch der Gewerbestand sehr geschädigt werde, ersuchte der Gewerbegeoffenschaftsverband das kompetente Ministerium, diesem Uebel abzuhelfen. Der Gemeinderat beschloß, sich diesem Gesuch anzuschließen und dasselbe wärmstens zu befürworten.

### Große Manifestationsversammlung

Wie bereits berichtet wurde, veranstalten die nationalen Verbände der Stadt Maribor Sonntag, den 13. d. um 10 Uhr am Trg Svobode eine große Manifestationsversammlung zur Feier der Neubenennung und Neueinteilung des Königreiches. Das Programm der Feier wurde folgendermaßen festgesetzt:

1. Aufmarsch der Musikkapellen um 10 Uhr, und zwar trifft die Maribor-Musik aus Maribor über die Aleksandrova cesta, die „Drava“ - Kapelle von der König-Peter-Kaserne über die Frankopanovica ulica, Reichsbrücke, Golposka und Slovenica ulica, die „Domladina“ - Kapelle aus Krzevina über die Aleksandrova cesta, Kolodvorska, Maistrova und Ciril-Metodova ulica sowie die „Sokol“ - Kapelle aus der Koroska cesta über die Strojmajerjeva und Krelcova ulica am Trg Svobode ein.

2. Festrede des Herrn Prof. Ribar: z.
3. Staatshymne.
4. Volkslieder, vorgetragen von den vereinigten Gesangsvereinen.

Der Bürgermeister der Stadt Maribor appelliert an sämtliche Bevölkerungskreise, die Häuser aus diesem Anlasse zu beflaggen und sich recht zahlreich an der Manifestation zu beteiligen, damit auch die Draustadt ihre Freude ob der jüngsten historischen Tat Sr. Majestät des Königs zum Ausdruck bringe.

### Ein unverständlicher Gemeinderatsbeschluss

Wer insbesondere an Markttagen das Treiben am Hauptplatze beobachtet, muß die Wahrnehmung machen, daß die Zahl der zur Verfügung stehenden Bänke, auf denen die verschiedenen Lebensmittel zum Verkauf ausgestellt werden, viel zu gering ist. Die Bäuerinnen sehen sich daher gezwungen, die Waren einfach am Boden auszubreiten.

Der neue Markttinspektor ersuchte sofort bei seinem Dienstantritt im Juni d. J. die Stadtgemeinde um die Anschaffung von 40 Bänken. Wie wir hören, forderte er später noch 30 Bänke an, im ganzen somit 70. Der Gemeinderat zog Donnerstag abends auch diese Frage in Erörterung, beschloß aber wider Erwarten, das Gesuch des Markttinspektors abzulehnen.

Dieser Beschluss des Gemeinderates wirkt umso befremdender, als die Stellungnahme der Stadtväter schon vom finanziellen Standpunkte aus verfehlt ist. Denn durch die Erhebung der Marktgebühren machen sich die Bänke, die ja wegen ihrer einfachen Ausführung nicht viel kosten können, schon in einigen Monaten bezahlt. Da nun die Bänke mehrere Jahre gebrauchsfähig sind, nimmt die Gemeinde an Marktgebühren ein Vielfaches dessen ein, was für die Anschaffung der Bänke ausgegeben wird.

Der Beschluss des Gemeinderates wird noch unverständlicher, wenn man die hygienische Seite der Angelegenheit in Betracht zieht. Das Ausbreiten der zum Verkauf bestimmten Lebensmittel am Boden ist nach den geltenden gesetzlichen Bestimmungen streng untersagt. Wir verweisen diesbezüglich auf das auf Grund des Art. 33, Punkt 7 des Sanitätsgesetzes von der ehemaligen Landesregierung für Slowenien erlassene und im Amts-



Blatt Nr. 136 vom 22. August 1919 veröffentlichte Reglement über die öffentlichen Marktplätze, das noch immer zu Recht besteht und strikt anordnet, daß Lebensmittel auf Marktplätzen einzig und allein auf Bänken ausgestellt und verkauft werden dürfen. Es hat den Anschein, daß unsere Gemeindeväter von der Existenz dieser gesetzlichen Bestimmungen nicht genügend unterrichtet sind. Die Öffentlichkeit erwartet, daß der unverständliche Beschluß des Gemeinderates in der nächsten Sitzung im Sinne der allgemeinen Forderung entsprechend revidiert werde.

## Ein seltenes Filmtitel in Maribor

Ein Film von großer Seltenheit gelangt Samstag, den 12. und Sonntag, den 13. d. in beiden hiesigen Kinos zur Aufführung. Es ist dies der Monumentalfilm, der den **Evangelischen Kongress in Chicago** auch für die Nachwelt im Bilde festhält. Es war dies eine der größten und imposantesten Veranstaltungen aller Zeiten und Völker, und es braucht daher nicht besonders hervorgehoben zu werden, daß auch der epische Film nach dem Maßstab dieser historischen Riesveranstaltung zu messen ist. Nicht weniger als 62.000 Sänger, über 2000 Priester, 300 Bischöfe, 60 Erzbischöfe und 12 Kardinäle sowie eine Millionenschar von Gläubigen aus aller Herren Länder steht der Zuschauer auf die Teilnahme projiziert. Es ist dies ein Anblick, der jedermann in dauernder Erinnerung verbleiben muß.

Das erhabene Filmtitel werden Musik und ein gemischter Gesangchor begleiten, womit sein überwältigender Eindruck noch bedeutend erhöht werden wird. Einleitende Worte werden die einzigen Teilnehmer Maribors an diesem weltgeschichtlichen Kongress, die Herren Prof. Ivan Vovgovič und Prof. Paul Zivorič sprechen.

In Anbetracht der Tatsache, daß die Nachfrage nach Eintrittskarten überaus reg ist, wird jedermann empfohlen, sich die Karten im Vorverkauf zu sichern.

**m. Straßensperre in Dobroje.** Wegen völliger Umänderung und Regulierung der Drevoredna ulica in Dobroje bleibt diese Gasse bis auf weiteres für den Verkehr gesperrt.

**m. Der Mord von Ravnica aufgeklärt?** Wie verlautet, ist es den Bemühungen der Gendarmerie in Sv. Jurij a. d. P. gelungen, einige Individuen festzunehmen, die im Verdachte stehen, mit der Ermordung des Besitzers Rancier aus Sv. Križ in Zusammenhang zu stehen. Es besteht auch die Möglichkeit, daß dieselben Täter auch den mißglückten Überfall bei Bistrica am Gewissen haben.

## KAVARNA JADRAN MARIBOR

Jeden Mittwoch, Samstag und Sonntag  
**KONZERT!**

**m. Eine interessante Ausstellung im Stadtpark.** Der Verschönerungsverein in Maribor veranstaltete heute im nordwestlichen Teile des Stadtparks, dort, wo der Weg nach dem Kalvarienberg führt, eine Ausstellung von Hehrich und anderem Unrat. Die Ausstellung dauert bereits seit dem Frühjahr und ist offensichtlich als eine dauernde Institution gedacht, die im nächsten Jahre noch erweitert werden dürfte. Die Ausstellung, die für Maribor eine große Ertragschance bedeutet, dürfte wohl so lange allgemein zugänglich sein, bis sie von der Schneedecke eingehtüllt wird. Heimische und Fremde bewundern diese einmalige Ausstellung, die wohl ihresgleichen sucht.

**m. Wochenmarkt.** Die Umgebungsbauern brachten heute auf 42 Wagen 98 geschlachtete Schweine (am gleichen Tage des Vorjahres auf 36 Wagen 115 Stück), ferner 2 Kalbinnen und 2 Kälber sowie 23 kg Schweinsleber und 96 kg Darmfett auf den Markt. Vorhanden waren ferner 36 Wagen Gemüse und 4 Wagen Obst sowie gegen 500 Stück Geflügel. Die Preise für Fleisch blieben fast unverändert, während jene für Gemüse und Obst etwas anstiegen.

**m. Staatsangestellte und -pensionisten.** Die Kreisgruppe der Staatsangestellten und -pensionisten in Maribor hält Sonntag, den 13. d. um 11 Uhr im kleinen Saale des „Na-

rodni dom“ eine informative Zusammenkunft ab, in welcher die Hauptfunktionäre des Staatsangestelltenverbandes aus Lubljana über die Generalversammlung des Verbandes in Skopje und über andere wichtige Fragen berichten werden.

**m. Generalversammlung der Advokaten.** Der Verein der Advokaten- und Notariatsbeamten in Maribor feiert Sonntag, den 13. d. um halb 10 Uhr im Saale der Restauration Halbvißl (Kurčičeva ulica) das zehnjährige Bestandesjubiläum. Zugleich wird die 9. ordentliche Vollversammlung abgehalten, an welcher auch Delegierte verwandter Privatangestelltenorganisationen teilnehmen werden. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht höflichst der Vorstand.

**m. Alle Privat- und Handelsangestellten in Maribor** werden darauf aufmerksam gemacht, daß der Privatangestelltenverband Dienstag, den 15. d. in der Restauration Halbvißl eine große öffentliche Versammlung einberuft, in der die aktuellen Standesfragen zur Erörterung gelangen werden. Näheres bringen wir noch.

**m. Der Esperantoverein in Maribor** wird auch heuer wieder verschiedene Lehrkurse veranstalten. Vorgesehen sind slowenische u. deutsche Kurse, Kurse für Arbeiter und ein Spezialkurs für Personen mit Mittelschulbildung. Anmeldungen zu den Kursen werden in der Tabaktrafik Jovan u. s. in der Gosposka ulica 20 entgegen genommen. Das Unterrichtshonorar beträgt für den ganzen dreimonatigen Kurs 80 Din. Studenten genießen bedeutende Ermäßigung. Die erste Zusammenkunft sämtlicher angemeldeten Kursteilnehmer findet zum Zwecke der Lehrstundeneinteilung am 14. Oktober 1929 um 7 (10) Uhr in der Canlar-Schule statt.

**m. Fremdenverkehr.** Im Laufe des gestrigen Tages sind 100 Fremde, darunter 20 Ausländer, in Maribor zugeflogen und in verschiedenen Gasthöfen abgestiegen.

## Spezialist für innere Krankheiten

### Dr. Franjo Pavlič

hat seine Praxis eröffnet u. ordnet  
Aleksandrova cesta 16, 1. Stock, von  
9-12 und von 14-16 Uhr. An Sonn- und Feiertagen vormittags. 13384

**m. Wetterbericht** vom 12. Oktober, 8 Uhr: Luftdruck 737, Feuchtigkeitsspeicher -4, Barometerstand 743, Temperatur +10, Windrichtung, Bewölkung ganz, Niederschlag Regen.

**m. Den Apothekenachtdienst** versieht von morgen, Sonntag mittags bis nächsten Sonntag mittags die „St. Anton“-Apotheke (Albanazze) in der Franlopanova ulica.

**\* Primarius i. R. Dr. S. Harpš** in Slovenjgradec ordnet wieder regelmäßig vom 7. Oktober I. J. an. 12882

**\* Uhren, Goldwaren auf Teilzahlungen.** Mager, Maribor, Gosposka ulica 15. 9218

**\* Herr Svengali** verabschiedet sich mit der Montag-Vorstellung vom Mariborer Publikum, welchem er einige sehr unterhaltende und wissenschaftliche Experimente vorgeführt hat. Bevor er seiner Verpflichtung nach Zagreb folgt, will er noch einige Ver-

suche auf dem Gebiete des Hellsehens mit einem außerordentlichen Medium vornehmen. Die Montag-Vorstellung verspricht der unterhaltendste Abend des sehr beliebten Telepathen zu werden. 13592

**\* Das „Edelweiß“-Weinlesefest** findet heute, Samstag im Union-Saale statt. Beginn 20 Uhr.

**\* Institut de banje Pečnik** eröffnet mit Montag, den 14. Oktober in den neuen Räumen, Gosposka 56, seine Kurse. 13394

**\* Das Weinlesefest der Ortsgruppe Svinica** des 1. Arbeiter-Radsportklubs findet Samstag, den 12. d. im Gasthause Svinica statt. Ein echtes und rechtes Weinbergfest wird sich entwickeln, bei welchem die spielfreudige Wacherer-Kapelle tanzlustige Weisen ertönen lassen wird. Beginn 19 Uhr Eintritt 3 Dinar. Das Fest verschafft einen Höhepunkt gesellig-gemütlicher Unterhaltung zu werden. 137

**Für Herbst u. Winter nur Karo-Schuhe.**

**\* In Lobnig's Gasthaus in Sp. Radvanje** findet Sonntag, den 13. d. ein Tanzfrühchen statt. Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt. Um zahlreichen Besuch bittet der Gastwirt. 13728

## Freiwillige Feuerwehr Maribor

Zur Uebernahme der Vereisthaft für Sonntag, den 13. Oktober ist der 1. Zug kommandiert. Kommandant: Brandmeister Martin Crtil.

Telephonnummer für Feuer- und Unfallsmeldungen: 2224 und 2336.

**\* D'Wageter** konzertieren heute, Sonntag bei Gacnik-Schrei in Studenci im großen Saale. Für gute Weine, Biere und vorzügliche Küche ist vorgesorgt. Eintritt frei. Kein Preisausschlag. 13897

**\* Die Gewerbetreibenden von Selnica ob Dravi und Umgebung** veranstalten am Sonntag, den 13. d. im Gasthause Doppel in Selnica o. D. einen „Weintraubenmarkt“ verbunden mit Tanz und anderen Belustigungen. Weil der Autobusverkehr gänzlich ist, werden die Mariborer zu dieser Unterhaltung freundlichst eingeladen. 138

**\* Laublägefreunde** erhalten die illustrierte Preisliste über Werkzeug, Werkzeugkasten und Garnituren, sowie über Zugehörige auf Verlangen kostenfrei vom Werkzeughaus „Zum goldenen Pelikan“, Wien 7, Siebensterngasse 24.

**\* Sonntag, den 13. d. in Pischun** d e r s Gasthaus in Radvanje gemütliche Unterhaltung mit Musik. Für gute Eigenbauweine und Weinmost sowie vorzügliche Küche ist bestens gesorgt. 13813

**\* In der 4. Ziehung der Klassenlotterie** am 7. Oktober 1929 gewann den Haupttreffer von Din. 80.000 das Los Nr. 21.578, wovon ein Viertellos, und den Treffer von 60.000 Din. das Los Nr. 107.047, und Din. 8000 das Los Nr. 107.032, wovon je ein halbes Los in der Kollektur Anton Golez, Maribor, Aleksandrova cesta 42, verkauft wurden. 13721

**\* Färbemittel für gebrauchte Lederfächer.** Bisher gab es kein richtiges Mittel, um unansehnlich gewordene Lederfächer frisch aufzufärben. Ein solches gibt es endlich, es

## DENKEN SIE . . .

an den nahen Winter und kaufen Sie schon jetzt einen guten Ofen!



### Der ZEPHIR-OFEN

heißt ein Zimmer

mit 10 kg. Holz über 24 Stunden

Verlangen Sie Gratisprospekte von der

**ZEPHIR OFENFABRIK A. G.**  
Subotica

Alleinvertretung für Maribor:  
**PINTER & LENARD.**

heißt „Wilbra“. In jedem Haushalt gibt es gebrauchte, jedoch sonst gut erhaltene farbige Lederfächer (Damenstühle, Altkleider, Koffer, Lederfächer), die man nicht mehr benutzen will, weil abgeschossen und fleckig. Dieselben werden einfach mit der bekannten guten Wilbra-Lederfarbe frisch aufgefärbt und man hat wieder seine Freude daran.

## SEIDENSTRUMPFE

herabgefallene Maschen werden tadellos repariert  
Atelier „VALENCIENNES“, Maribor.

## Eingefendet

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion  
keine Verantwortung.

### Warnung!

Warnen hiemit jedermann, über mich, meinen Mann und meine Schwester unwahre Gerüchte zu verbreiten, da wir uns sonst gezwungen sehen würden, gegen jedermann gerichtlich vorzugehen. 13868

**Familie Kaiser und Mathilde Romatsch.**

**\* Bei Jachias** erfolgt auf ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser, früh nüchtern genommen, beschwerdelos ausgiebige Darmentleerung, an die sich ein behagliches Gefühl der Erleichterung anschließt. Ärztliche Fachschriften erwähnen, daß das Franz-Josef-Wasser auch gegen Konstitutionen nach der Leber und dem Mastdarm, sowie bei Krampfadern, Hämorrhoiden, Prostataleiden und Blasenkatarrh sicher und angenehm wirkt. Das Franz-Josef-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezerei-handlungen erhältlich. 20

## Der Name „Tennis“

Wer das Ralet zu handhaben gewohnt ist, oder wer auch nur dem heute allgemein verbreiteten Tennis-Spiele zuschaut, ist wohl selten einmal auf den Gedanken gekommen, sich zu fragen, wie alt eigentlich dieser schöne Sportvertrieb ist. Das „Tennis“ wird zuerst, wie die „Times“ mitteilt, urkundlich im Jahre 1429 in England erwähnt. Zu jener Zeit muß dieses Spiel bereits sehr verbreitet in diesem Lande gewesen sein, um die erwähnte Urkunde enthält das Verbot des Magistrats in einer Hafenstadt an seine Mitbürger, „Tennis zu spielen, weil sie dadurch den Wachdienst vernachlässigten“. Dieses Verbot wird dann im Jahre 1462 wiederholt, vor allem für diejenigen Bürger, welche auf Stadt- und Hafenwache gezogen waren. Das Spiel war damals dem heutigen sehr ähnlich und wies nur insofern eine Abweichung auf, als das Netz nicht gerade, sondern im Bogen, das heißt an den Enden höher gezogen wurde. Der Name „Lawn Tennis“ taucht zum ersten Male in einem Bericht vom 7. Mai 1874 der „Army and Navy Gazette“ auf und hat sich im Laufe der Jahrzehnte als die für dieses Sportspiel übliche Bezeichnung in allen Weltteilen eingebürgert.

**mon  
parlum.**

**BOURJOIS  
PARIS**

**PH. BELA VARY Rackoga ulica 7A ZAGREB**



# Wirtschaftliche Rundschau

## Eier, wichtiger Exportfaktor

**Für sorgfältige Auswahl des Zuchtgeflügels — Prämien für die besten und schönsten Eier**

In der Agrarwirtschaft ist eine strenge Grenze zwischen Grundbesitz und Bauernschaft zu ziehen. In beiden Gruppen gibt es konservative und fortschrittliche Elemente doch stehen den fortschrittlichen Elementen des Grundbesitzes größere Mittel zur Verfügung, Reformen und Neuerungen, die für die Allgemeinwirtschaft bedeutungsvoll sind, durchzuführen, als dem einzelnen Bauern, bei dem die Wirtschaft, zumeist durch die fehlende großzügige Organisation an der mangelnden Systematik leidet.

Die sich immer mehr entwickelnde Bewegung der Bauern zur Zusammenfassung in Genossenschaften bemüht sich, diesen Mängeln abzuwehren, da die Genossenschaften, besonders aber in den Gebieten außerhalb Sloweniens noch im Anfangsstadium begriffen sind, kann im eigentlichen Sinne von einer Gleichstellung mit dem Grundbesitz noch nicht gesprochen werden.

Gerade, was die Kultur von Exporteieren und Geflügel anbetrifft, hat sich bis vor ganz kurzer Zeit in Kreisen des Grundbesitzes wenig Initiative gezeigt und die Aufbringung der Exporteure war ganz dem Bauern überlassen, der dieses landwirtschaftliche Produkt recht kümmerlich behandelte. Bis vor einer ganz kurzen Zeit wurde das Ei nur als Nebenprodukt betrachtet, trotzdem der Export bis zu einer halben Milliarde Dinar einbrachte. Die Hauptlieferanten waren die Bauern. Nur ein verschwindend kleiner Teil des Exportes wurde vom Grundbesitz geliefert, der für die Hühnerzucht wenig übrig hatte. Der Bauer selbst betrachtete die Hühnerzucht als nebensächlichen Faktor, ohne dabei den Nutzen zu berechnen, den er durch den Verkauf von Legehühnern und Eiern erreichte.

Der Rückgang unseres Eierexportes lenkte das Augenmerk auf diesen Faktor und durch Vergleiche wurde bald festgestellt, daß das aus Jugoslawien gelieferte Ei den internationalen Ansprüchen nicht gerecht wurde und sowohl beim Gewicht als auch der Farbe und der Sortierung nach minderwertig war.

Es wurde festgestellt, daß Zuchtschaff das dreifache Quantum an Eiern legen, deren Gewicht und Farbe den Ansprüchen entsprechen und das die klimatischen Bedingungen für die Zucht solcher Rassen bei uns gegeben sind. Es wurden auch die Arten und Rassen festgestellt, deren Zucht in Jugoslawien als günstig betrachtet werden kann.

Die Frage, wie die Verbreitung dieser Zuchtschaff und die Ablösung der alten Mischschaff zu erfolgen hätte, blieb aber auch weiter ungelöst und der Initiative des Einzelnen überlassen. Erst jetzt begann der Grundbesitz sich für das Problem zu interessieren und damit entstanden mehr oder weniger kleine Hühnerzuchtschaff, deren Erfolg bisher aber noch nicht klar ersichtlich ist. Zu befürchten ist dabei, daß der Grundbesitz die Formen, sobald sie nicht das gewünschte Resultat ergeben, aus kommerziellen Gründen wieder auflassen wird, um sich von der Hühnerzucht, die er auch vorher nicht sonderlich forciert hat, wieder zurückzuziehen.

Eine Selektion der Legehühner bei uns kann aber nur dann durchgreifend erfolgen, wenn sie beim einzelnen Bauern beginnt, dessen Legematerial sukzessive auszutauschen ist. Wenn hier die Zucht wohl im Anfang keine Resultate zeitigt, wird sie immerhin ein bedeutend höheres Resultat liefern, als die bisherige Methode, inwieweit überhaupt von einer Methode die Rede sein konnte. Der Bauer wird seinen Hühnern größere Aufmerksamkeit schenken und sie nicht nur ausschließlich als Schmucktiere betrachten, die man zur Dekoration der kleinen Spesen einfach verkauft und deren Eier man einfach aufzuheben und dem einflussreichen Händler zu übergeben hat. Im Laufe der Zeit wird dadurch eine automatische Selektion erfolgen und damit die Erhöhung der Eierzahl, deren Qualität sich schon bei Verwendung der Zuchtschaff bessert.

Leider reichen aber die Mittel nicht aus, den Austausch der Hühner von amtlicher Seite vorzunehmen und es ist nur den fortschrittlichen Bauern überlassen, das ihre beizutragen und die Anschaffung selbst durchzuführen. Mauerhühner aber hat das Mini-

sterium für Landwirtschaft Preise in der Höhe von 5000 Dinar ausgeschrieben, die jenen Bauern zufallen, die die qualitativ besten und schönsten Eier auf den Markt bringen. Als Märkte wurden Ljubljana, Novisad, Ofjel, Sombor, Subotica und Zagreb bezeichnet.

Damit ist ein großer Schritt getan und es ist anzunehmen, daß der Bauer durch die Höhe des Preises gelockt, mit der Selektion selbst beginnen wird. Zeigen dann die Farmen gute Ergebnisse, werden die noch immer große Arbeit zu leisten haben, um das gesamte Legematerial im Laufe der Zeit auszutauschen, denn es wird noch eine ziemliche Weile dauern, ehe unser Export die Möglichkeiten, die ihm gegeben sind, auch voll ausnützen wird.

Jedenfalls sind Eier das einzige Produkt Jugoslawiens, für welches der Boden für eine ganz außerordentliche Exporterhöhung gegeben ist und das bei entsprechender Qualität einen großen Teil des Marktes für sich gewinnen kann. Es erscheint fast paradox, daß die Rentabilität des Eierexportes bisher so wenig gewürdigt wurde und daß die Begleitumstände, geringe Spesen in der Wartung, minimalste Produktionskosten überhaupt und fast gänzlicher Wegfall der Fütterungskosten, durch viele Jahre nicht den Anreiz zum Ausbau dieses Exportfaches gegeben haben.

Der Bauer, ob konservativ, ob fortschrittlich gesinnt, will nur eine Erhöhung seiner Einnahmen zur Erleichterung seiner Lebenshaltung. Haben einzelne Bauern einmal Gelegenheit gehabt, den Nutzen der Rassenselektion zu beobachten, dann kann mit Sicherheit angenommen werden, daß auch der Nachbar mit der Selektion beginnen wird. Damit wäre aber der Anfang für den Fortschritt der landwirtschaftlichen Kultur gegeben.

Fried.

### Rückgang der jugoslawischen Schlachtviehausfuhr nach Wien

In den letzten zwei Jahren konnte die bedauerliche Wahrnehmung gemacht werden, daß die Ausfuhr jugoslawischen Schlachtviehes wie auch von Schweinen ständig abnimmt. So entfielen nach Mitteilungen der Wiener Gemeindeverwaltung im ersten Halbjahr 1927 von rund 78.000 Stück, die auf den Wiener Markt zugeführt wurden, auf Jugoslawien 9690 Stück, während der jugoslawische Anteil an den Wiener Zufuhren im gleichen Zeitabschnitt des Jahres 1928 bereits auf 8461 und im ersten Halbjahr 1929 schon auf 2088 Stück zurückging, während in der gleichen Zeit die Zufuhren rumänischer Rinder im ungefähr gleichen Verhältnis zunahmen.

Noch trasser fällt der allmähliche Verlust des Wiener Absatzmarktes bei der Ausfuhr von Schweinen ins Auge. Insbesondere gilt dies für Fleischschweine, auf deren Einfuhr die österreichischen Zollsätze bedeutend erhöht wurden. Im ersten Halbjahr 1927 beteiligte sich Jugoslawien an der Verlieferung des Wiener Marktes mit Fleischschweinen noch mit 26.747 Stück, während unser Anteil im gleichen Abschnitt des nächsten Jahres bereits auf 6097 und im ersten Halbjahr des laufenden Jahres gar auf 4503 Stück zurückging. Von der verminderten Absatzfähigkeit dieser Art von Schweinen ist insbesondere Slowenien betroffen, das bisher in bedeutendem Maße den Wiener Markt mit Fleischschweinen versorgt hat.

Ähnlich verhält es sich mit Mäskschweinen. Während im ersten Halbjahr 1927 die Zufuhr von Mäskschweinen aus Jugoslawien noch 80.488 Stück betrug, ging das Quantum im ersten Halbjahr 1929 auf 53.574 und in der Zeit vom Jänner bis Juni 1929 bereits auf die ungemein niedrige Ziffer von 34.935 zurück.

Der Rückgang der jugoslawischen Schweineausfuhr nach Wien ist einerseits in der stärkeren Zufuhr heimischer Schweine, andererseits aber in der abnehmenden Konkurrenzfähigkeit mit polnischen Schweinen, be-

ren Absatz in Wien in ständigem Ansteigen begriffen ist, zu suchen. Der allmähliche Verlust des Wiener Marktes für die Verlieferung mit unserem Schlachtvieh bedeutet ein empfindliches Minus in der jugoslawischen Außenhandelsbilanz.

sta c. 15; Mojs P e f l a r, Dachdecker und Bauunternehmer, Tomšičeva ul. 28; Mojsa P o b n i t, Gemischtwarenhandlung, Betnavska c. 47; Rosa G r o h m a n n, Delikatessenhandlung, Glinjskejeva ul. 22; Anton S t u h e r, Bäckerei, Jezdarska ul. 5; Josef G o n z a, Musikalienvermittlung, Gosposka ulica 37; Ant. F e i e r t a g, Bäckerei, Betnavska c. 43; Jakob P o t o c n i t, Kleinverfleisch, Mlinška ul. 40; Mathilde S t e r n, Delikatessenhandlung,

## Von 7 Vorzügen einer:

Terpentin  
gehalt!

Ein sicheres Merkmal gut gepflegter Wäsche ist ihr waldfrischer Duft, die Folge des Gehaltes echt französischen Terpentinöls in

# Schicht Terpentin Seife



### Erteilte und gelöschte Gewerbeberechtungen

Der Stadtmagistrat hat im abgelaufenen Monat September folgende Gewerbeberechtigungen erteilt: Mirslav R i e d l, Personenbeförderung mit Automobilen, Ob zeljeznici 14; Franz J a r h, Handelsagentur und Kommission, Korosčeva ulica 20; Ignaz K a m e n j i t, Bäckerei, Splavarica ulica 5; Mojsa P l e m e n i t a s, Näherin, Svetlična ul. 35; Maria P e c n i t, Kleinverfleisch, Kettejeva ul. 17; Franz P i s l e r i t, Delikatessenhandlung, Frankopanova ul. 27; Juliane K e f e r, Bannnen- und Sonnenbäder und Massage, Ob bregu 23; Johanna K e b e r n i t, Delikatessenhandlung, Brtna ul. 8; Oskar S e v a t, Wirt- und Modenwarenhandlung, Gosposka ul. 15; Rudolf P o b h, Kleiderhandlung, Glavni trg 21; Franziska B o d n e r, Kleiderhandlung, Gosposka ul. 2; Jakob M u l a v e c, Uhrmacher, Kralska Beka trg 1; Desiderius K n i f i t, Raminseger, Betnav-

Ruska c. 2; Rudolf F l o r i a n, Erzeugung von kosmetischen und technisch-chemischen Präparaten, Meljska c. 56; Josef G o b e d i t, Holz- und Kohlenhandlung, Presernova ul. 19; Rafmir T e r p i n, Holzhandlung, Gosposka ul. 56; Maria M a r t o v i t, Kleinverfleisch, Trnjskega trg 6; Anton L i n z n e r, Gemischtwarenhandlung, Meljska c. 31; Jakob K o s, Kesselschmied, Glavni trg 4.

Gelöscht wurden folgende Gewerbeberechtigungen: Josef M u s e t, Verkauf von Staatspapieren, Korosčeva ul. 5; Mojsa K o s a r, Sattler, Grajska ul. 2; Ladišlav G l u m a c, Kesselschmied, Glavni trg 4; Anton S t o r c, Fleischhauer, Koroska c. 27; Urhula K r a j n e c, Kleinverfleisch, Državna c. 24; Josef C e h, Bäckerei, Kettejeva ul. 17.

× **Vorküschmarkt.** Maribor, 11. Okt. Der Auftrieb betrug auf 441 Stück, die Kaufkraft war sehr groß; verkauft wurden 285 Stück. Es notierten per Stück: 5-6 Wochen alte Jungschweine Din. 80-125,



7—9 Wochen 200—250, 3—4 Monate 350—400, 5—7 Monate 450—550, 8—10 Monate 650—800, einjährige 1000—1300, das Kilo Lebendgewicht 10—12.50 und Schlachtgewicht 17—18.50.

× **Heu- und Strohmarkt.** Maribor, 12. Oktober. Die Zufuhren beliefen sich auf 9 Wagen Heu und 3 Wagen Stroh. Heu wurde zu 85—100 und Stroh zu 50—60 Dinar per 100 kg. gehandelt.

## Aus Btuf

**p. Ehrende Anerkennung.** Das bekannte Heller-Quartett des hiesigen Männergesangsvereins überreichte Herrn Dr. Hugo Ceder anlässlich des Beltrundfluges einen eigens aus diesem Anlass komponierten Marsch „Allen voran“, welchen der kühne Fahrer mit einem Dankschreiben an die Komponisten in Empfang nahm. Die Komposition wurde bereits in Druck gegeben und dürfte in kurzer Zeit in den einschlägigen Geschäften erhältlich sein.

**p. Große Wohltätigkeitskumbola.** Die Filialen des Christlich-Method-Vereins in Btuf veranstalteten Sonntag, den 13. d. um 14 Uhr am Florjanf: eine große Wohltätigkeitskumbola, deren Besuch mit Rücksicht auf den gemeinnützigen Zweck wärmstens empfohlen wird. Nebenbei gelangen zahlreiche wertvolle Gewinne zur Verteilung.

## Aus Celje

**c. Eine neue Autobuslinie.** Das städtische Autobusunternehmen wird ab Montag, den 14. d. einen ständigen Autosbusverkehr an der Linie Celje—Sv. Jurj a. d. Sbb.—Pilstanje—Kozje—Podreba einführen. Der Autosbus wird in Podreba am Morgen, von Celje aber um 17 Uhr fahren. Die Fahrzeit für die ganze Strecke wird 2¼ Stunden betragen. Die Fahrpreise stellen sich folgendermaßen: Celje—Podreba 38 Dinar, Celje—Kozje 32 Dinar, Celje—Pilstanj 20 Dinar, Celje—Prevorje 24 Dinar.

**c. Uebersiedlung der Kriegsinvaliden.** Das Invalidenheim in Celje, in welchem das Gesundheitsheim untergebracht werden soll, wird derzeit liquidiert. Von den 53 Kriegsinvaliden überfiedelten bisher 40 in das Zentralinvalidenheim nach Moslavina, etwa 10 werden aber noch dieser Tage folgen. Die übrigen Invaliden bleiben in Celje, werden aber nur noch die Invalidenunterstützung beziehen. Bezüglich der Prothesenwerkstätte und des Kangleipersonals im Invalidenheim wurden bisher noch keine Verfügungen getroffen.

**c. Die Volkshochschule in Celje** hält am Montag, den 21. d. um 20 Uhr im Zeichenjaale der Bürgerchule eine außerordentliche Hauptversammlung ab. An der Tagesordnung sind Statutenänderungen und Ähnlichkeiten.

**c. Die Bahnhofrestauration in Celje** wird am 23. d. bei der Staatsbahndirektion in Ljubljana im Wege einer öffentlichen Versteigerung in Pacht gegeben werden.

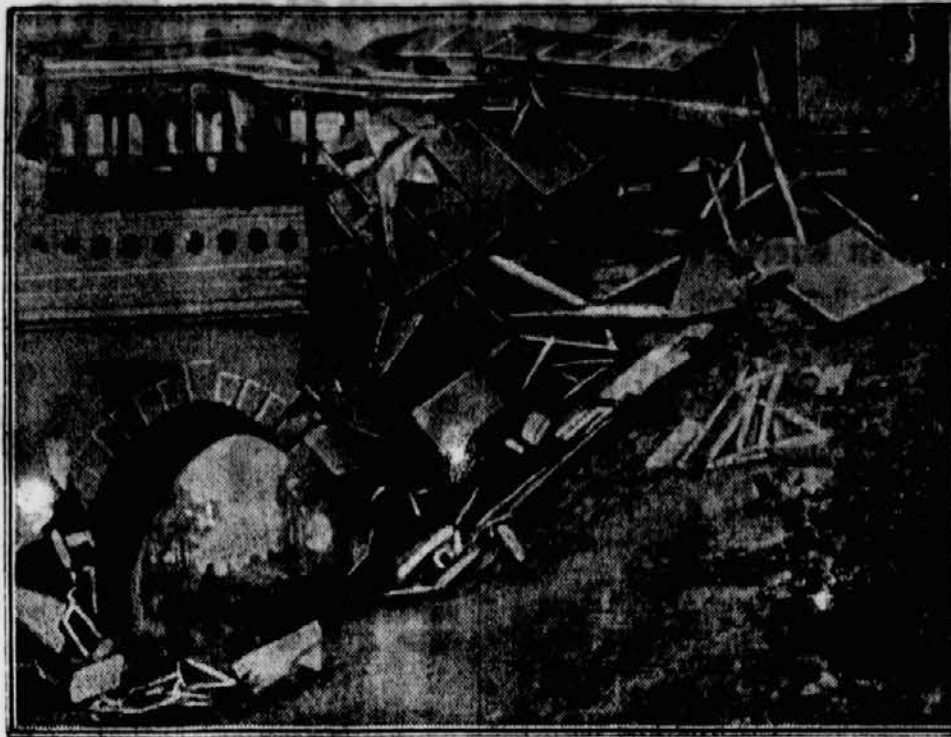
**c. Zur Eröffnung der Straße Sv. Urban—Lefšeno** wird am Sonntag, den 13. d. um halb 9 Uhr vom Bahnhof in Celje aus ein städtischer Autosbus bis Zegarje fahren und bereits vor halb 11 Uhr wieder in Celje eintreffen. Rückfahrten werden am Nachmittag benrztelligt werden.

**c. Freiwillige Feuerwehr Celje.** Den Wohndienst vertritt vom Sonntag, den 13. d. bis einschließlich Samstag, den 19. d. der 1. Zug unter Kommando des Zugführers Herrn Emmerich Berna.

**c. Kurs im feinen Tafelbeden.** Am Montag, den 14. d. beginnt im Hotel „Europa“ ein dreitägiger Kurs für Damen (Tageskurs von 15 bis 17 Uhr, Abendkurs von 20 bis 22 Uhr) über die Kunst des feinen Tafelbedens. Ein besonderer Vortrag über „Moderne Gastlichkeit und Umgangsformen“ wird dem Kurs vorangehen und über das Verhalten bei Festlichkeiten vom einfachen Poffetisch bis zur Festtafel unterrichten. Den Kurs leitet Frau Helene Weygand aus Düsseldorf, Leiterin der vorjährigen Grazer Ausstellung „Der gedeckte Tisch“.

**c. Parakiri auf der Straße.** Am Donnerstag, den 10. d. um ¼21 Uhr wurde an der Gartenmauer an der Ecke der Gregorčič- und Benjamin-Pavlic-Gasse der 23jährige arbeitslose Schneidergehilfe Albin Vidmajer

## Eisenbahnunglück in Polen



In der Nähe der polnischen Stadt Demblin fuhr am 9. Oktober ein Güterzug auf einen Personenzug auf. Sieben Personen wurden getötet, über 30 schwer verletzt.

mit einer Bauchwunde aufgefunden. Als man ihn in das Krankenhaus brachte, erklärte er, daß sich eine von einer Operation herrührende Wunde geöffnet habe. Nach Ansicht des diensthabenden Arztes hat sich aber Vidmajer die Wunde selbst geöffnet, um in das Krankenhaus zu kommen. Er ist ein unverbesserlicher Landstreicher und hartnäckiger Krankenhaushausgast. Seinem früheren Arbeitgeber, dem Schneidermeister Alois Pregled in Smolnik entwendete er zahlreiche Kleidungsstücke im Gesamtwerte von 3705 Dinar und wird deshalb gerichtlich verfolgt.

**c. Zwei Meisterschaftswettspiele.** Am Sonntag, den 13. d. um halb 14 Uhr gelangt am Athletiksportplatz beim „Felsenfelsler“ ein Meisterschaftswettspiel zwischen den Reservemannschaften des Athletiksportklubs Celje und der S. Celje, um halb 16 Uhr aber ein Meisterschaftswettspiel zwischen den ersten Mannschaften beider Klubs zur Austragung.

**c. Den Apothekenachtdienst** vertritt von Samstag, den 12. bis einschließlich Freitag, den 18. d. die Apotheke „Zum Adler“ am Hauptplatz.

## Aus Guštanj

**nj. Konzert in Guštanj.** Auf Einladung des Vereines vom Roten Kreuz in Guštanj veranstaltet am 16. d. um 20 Uhr im „Sokol-Turnsaale“ das bekannte Männerquartett der „Glasbena Matica“ aus Ljubljana ein Gesangs-konzert. Es ist zu erwarten, daß die Bevölkerung in möglichst großer Zahl erscheinen und dadurch zeigen wird, daß die Tätigkeit des Roten Kreuzes gebührend geschätzt wird.

## Feuilleton

### Der Tannenzapfen

Von J. P. Balje.

Selbst in unserer hypermodernen Zeit werden noch Liebesheiraten geschlossen; hier und da, wenn auch nur sporadisch, findet man noch Liebespaare wie Romeo und Julia, Tristan und Isolde, Paul und Virginita.

Das Muster einer solchen „Liebesheirat“ war die Ehe von Chyriel Ducretet und Jacqueline Parmentier. Wenn jemals auf dieser Welt zwei Menschenkinder von ihren Eltern Hindernisse in den Weg gelegt wurden, dann waren es Chyriel und Jacqueline. Doch wahre Liebe kennt keine Hindernisse, und mit jugendlicher Energie und Hartnäckigkeit hatten die beiden ihren Willen durchgesetzt.

Jetzt waren sie auf der Hochzeitsreise. Ihr Ziel war ein hübsches, kleines Dorf, berühmt wegen seiner Naturschönheiten und sie genossen dort, wie nur zwei Menschen genießen können, die nach heftigem, oft verloren gelaubtem Kampf doch siegreich die Arena verlassen hatten. Sie genossen vor allem ihr Beieinandersein, konnten oft stundenlang schweigend, dicht aneinanderge-schmiegt, auf dem Balkon ihres Zimmers

auf die schöne Landschaft starren, die sich ihrem Auge gezeigt hatte, wenn... sie ein Auge für sie gehabt hätten!

So verbrachten sie einige Wochen, und schon nahte die Zeit, daß sie nach ihrem Wohnort zurückkehren mußten, um da ihren täglichen Pflichten nachzugehen und noch immer hatten sie nicht die Hauptattraktion der Gegend aufgesucht... eine Wahrlagerin, deren Kunst ein großer Ruf vorausging. Und neugierig auf die Zukunft, wie jeder es ist, wollten auch sie sich etwas über ihr zukünftiges Los von dem merkwürdigen Orakel erzählen lassen, so daß sie beschlossen, den letzten Tag ihres Aufenthaltes zu einem Besuch ihrer Waldhütte zu benutzen.

Die Wahrlagerin war eine finstere alte Frau, die auf die gewichtige Weise von Hellscherinnen und Sonnambulen eine Menge Unfuss auflichtete, den sich Chyriel und Jacqueline mit mäßigem Interesse anhörten. Nachdem das junge Paar den Tarif bezahlt hatte und bereits fortgehen wollte, hielt die alte Frau sie noch zurück. Ein feines, fast bössartiges Lächeln erschien auf ihrem runzeligen, braunen Gesicht, und ihr zahnloser Mund murmelte: „Wollen die Kinderchen nicht meinen berühmten Tannenzapfen mitnehmen? Er kostet nur fünfzehn Frankt.“

Verwundert starrten Chyriel und Jacqueline das alte Orakel an. „Einen Tannenzapfen“ fragte er, und „und der kostet fünfzehn Frankt? Welche wunderbare Kraft besitzt denn der Zapfen, daß Sie einen so hohen Preis dafür verlangen?“

„Das ist eine besondere Sorte Tannenzapfen“ flüsterte die Wahrlagerin geheimnisvoll, „andere Tannenzapfen haben die Eigenschaft, je nach der Witterung sich zu öffnen oder zu schließen. Dieser Zapfen bleibt jedoch immer offen, solange nicht einer von den beiden Eheleuten den anderen betrügt. Sobald einer von den beiden jedoch untreu wird, schließt sich der Zapfen! Fünfzehn Frankt ist nicht teuer“, plärte das alte Weib.

Chyriel und Jacqueline sahen einander an; dann lachten sie, daß die baufällige Hütte in ihren Grundsteinen erzitterte. Man stelle sich vor, was für ein Aberglaube! Und dann die Idee, daß sie einander betrügen würden... Doch die Alte blieb beharrlich, und schließlich bezahlte Chyriel die fünfzehn Francs. Der Auktioistat halber wollten sie den Zapfen aufbewahren!

Fünf Jahre waren vergangen, und der Tannenzapfen hatte sich niemals geschlossen! Weder Chyriel, noch Jacqueline hatten ihm jemals viel Aufmerksamkeit geschenkt, aber in der letzten Zeit sah Chyriel doch manchmal einige Minuten nach dem Zapfen, und wenn er dann sah, wie prächtig die Schuppen des Zapfens offen geblieben waren, spielte zuweilen ein rätselhaftes Lächeln um seinen Mund.

Da geschah es, daß er von seiner Arbeit nach Hause kam und seine Frau nicht antraf. Vergerlich schlenderte er durch das Zimmer, und zufällig sah er wieder nach dem mysteriösen Zapfen. Im selben Augenblick fuhr er erschrocken zurück; dann trat er einige Schritte näher, und tödliche Blässe überzog sein Gesicht... der Zapfen hatte sich geschlossen!

Hatte... hatte das Ding also doch eine übernatürliche Kraft? Einige Augenblicke stand er wie betäubt da, dann zog er schnell seinen Poletot wieder an und eilte zur Tür hinaus. Atemlos betrat er das große Warenhaus, und seine Augen flogen über die ausgestellten Artikel. Da, dort sah er, was er suchte. Tauschend nachgemachte Tannenzapfen, beinahe nicht von den echten zu unterscheiden, und was das wichtigste war: offen! Schnell kaufte er einen und eilte dann wieder heimwärts.

Leise betrat er wieder seine Wohnung. Jacqueline war vielleicht noch nicht zu Hause oder in der Küche, er mußte versuchen, ungelesen in das Zimmer zu kommen! Auf den Zehen lief er durch den Korridor, geräuschlos öffnete er die Tür und erblickte mit vor Staunen weitgeöffneten Augen seine Frau, die gerade mit einem triumphierenden Lächeln den echten Tannenzapfen mit einem imitierten vertauschte, wie er einen in der Tasche hatte...

## Aus aller Welt

### Der Kammerjäger als Mörder

Auf eigenartige Weise suchte sich jüngst in Prag ein Kammerjäger dafür zu rächen, daß er von dem Stubenmädchen eines kleinen Gasthofes verachtet worden war. Er verschaffte sich unter dem Vorwande, die sogenannten „Schwaben“ (eine harmlose, aber wenig angenehme Käferart, die sich mit Vorliebe in Heizungen und sonstigen warmen und dunklen Winkeln älterer Häuser einnistet) in einem Fremdenzimmer bemerkt zu haben und diese vertreiben zu wollen, Eingang in das Haus. Dort wachte er dann unter dem gleichen Vorwande auch Zutritt zu dem Zimmer des Stubenmädchens zu erhalten. Hier aber erregte er das Räucherpulver, mit dem er arbeitete, durch ein giftiges Gas von langer anhaltender Wirkung. Als das Mädchen abends sein Schlafzimmer aufsuchte, um sich zur Ruhe zu legen, wurde es von den giftigen Dämpfen betäubt. Es wäre sicher gestorben, wenn nicht noch ein verspäteter Gast eingetroffen wäre, für den ein Zimmer instandgesetzt werden mußte. Als auf mehrfaches Klingeln keine Antwort kam, ging die Wirtin selber in die Mädchenkammer hinauf, um das Mädchen zu wecken. Auch sie wurde von den Gasen betäubt, aber sie fand noch soviel Kraft, sich mit dem bewußtlosen Mädchen auf den Korridor zu schleppen, wo der Wirt später beide fand. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche waren erfolgreich. Der rabiante Liebhaber wurde verhaftet und gestand nach anfänglichem Leugnen seine Tat auch ein.

### Ein deutscher Forscher sucht die Gräber des Familie Alcibiades.

Zur Zeit finden auf dem antiken Friedhof Athens die „Keramikos“ umfangreiche Grabungen unter Leitung des deutschen Professors Brüdner statt, die bisher sehr interessante Ergebnisse gezeitigt haben. In der Nähe des Eingangstores zum „Keramikos“ liegt eine alte griechische Kapelle „Hagias Trias“ (Heilige Dreieinigkeit), unter der man die Gräber der Familie des Alcibiades vermutet, zumal man an dieser Stelle bereits vor Jahren einen Sarkophag freigelegt hat, in dem eine Tochter des Alcibiades beigelegt war. Um die weiteren hier vermuteten Gräber der Familie freizulegen, mußte zunächst die Kapelle „Hagias Trias“ abgerissen werden, wogegen sich der Alerus zur Zeit noch energisch sträubt, obgleich ein reicher Grieche der Kirche für den Abbruch der Kapelle bereits 100.000 Drachmen Schadenersatz geboten hat. Die zuständigen Ministerien werden sich jetzt mit dem Erzbischof von Athen in Verbindung setzen, um ihn für ihre Pläne zu gewinnen.

### Ein Vermögen im Gefängnis verdient.

Im Gefängnis in New York hat eine Frau namens Wilson, eine ältere Dame der Washingtoner Gesellschaftskreise, wo sie augenblicklich eine Gefängnisstrafe verbüßt, weil sie ihren Ehemann angeschossen und verwundet hat, ein Riesenvermögen von 1.200.000 Mark verdient. Seit ihrer Gefängnisaufnahme verfolgte sie dauernd den Kurzsattel, stand in brieflicher Verbindung mit Geschäftsfleuten und Maklern und hatte das seltene „Glück“, immer die richtigen Tipps zu geben. Einige ihrer am Anfang dieses Jahres auf Spekulation gekauften Papiere stieg um 240 Punkte gestiegen.



# Die Frauenwelt

## Schwarz-weiß



ist keineswegs immer beliebt gewesen, denn wiewohl die meisten Frauen unstreitig eine gewisse Neigung für diese immer vornehme und raffiniert elegante Farbkombination haben, gibt es doch viele Linien, die die Zusammenstellung dieser zwei Farben einfach nicht vertragen würden, weil dann das betreffende Garbierbestück zu „hart“ wirken könnte. Die neue Linie aber eignet sich in jeder Art für schwarz-weiß-Schaffungen, denn sie besitzt jene vornehme und schlichte Eleganz, der sich diese Farben in ganz unergieblicher Art anpassen vermögen. Abgesehen davon ist ja schwarz heute die große Mode; da man aber düstere Wirkungen unter allen Umständen zu vermeiden wünscht, ist die Garnierung mit weiß der allerbeste Ausweg.

Darum erstreckt sich auch die schwarz-weiß-Mode auf alle Arten von Garbierbestücken.

Das einfache, schwarze Kleid mit der reizenden weißen Garnierung spielt schon für die Gebrauchsmode eine nicht unwesentliche Rolle: so zum Beispiel ist schwarz-weiß für die beruflich tätige Frau eine sehr empfehlenswerte Mode und wird auch für die Strapazierkleidung viel Beifall finden. Natürlich steht die Promenadenaufmachung in noch erhöhtem Maße unter dem Einfluß dieser Farbkombination und bei der nachmittägigen Mode vermag sich natürlich die Zusammenstellung dieser beiden Farben am besten ihren Weg zu bahnen. Selbst manche abendliche Schaffungen bedienen sich der schwarz-weiß-Effekte und die betreffenden Stücke sehen keineswegs — wie man etwa anzunehmen geneigt ist — gefetzt und „damenhaft“ aus, sondern können einen ganz jugendlichen, schiden Charakter und ein durchaus flottes Gepräge haben.

Die schwarz-weiß-Wirkungen lassen sich in den verschiedenartigsten Geweben zum Ausdruck bringen; wie schon früher erwähnt, arbeitet man sehr viele Trotteursachen in diesen Farben und wird dann natürlich ausschließlich zu Stoff greifen, wobei die poröse aber doch weichen Modewebe der Saison den Vorzug genießen. Bei den Seiden kommen fast alle Arten in Frage und zwar sowohl die Standard-Materialien, wie Georgette, China- und Marokko-Krepp, sowie Mongol und die verschiedenen Glanzseiden, auch die Moirés und letzten Endes die zahlreichen Woll- und Seidenstoffe.

Aber nicht nur aus den Geweben lassen sich sehr gute Kontraste holen, sondern auch aus verschiedenen, bisher wenig gebräuchlich gewesenen Garnierungen: so zum Beispiel nehmen sich aus schwarzen Modellen helle Stickereien sehr gut aus, andererseits gibt es viele weiße Besatzkleider unter dunklen Mänteln (die Wintermode liebt nämlich das

weiße Kleid als besondere modische Feinschmuckerei) die mit schwarzen Besätzen gepunkt werden (so zum Beispiel sind schwarze Vorhänge und Kissen auf weißem Grunde ganz unvergleichlich apart!)

Abgesehen davon ergeben auch verschiedene Felle vortreffliche Kontraste. Eine helle Garnierung auf schwarzem Grunde ist mondän und sicherlich sehr elegant, womit etwa an Hermelin und seine — im übrigen heuer ganz ausgezeichneten — Nachahmungen gedacht sei. Andererseits gibt es aber auch eine große Anzahl weiß-schwarzer Felle, die an und für sich der neuen Mode Rechnung tragen: etwa Silberfuchs oder schwarz gefärbter und weiß „gepunkteter“ Polarfuchs, der dem Silberfuchs in der Wirkung sehr ähnlich, aber bedeutend wohlfeiler ist. Dem schwarz-weißen Affenhaar wird übrigens ein großer Erfolg für abendliche Umhüllen vorausgesagt.

Einen interessanten Überblick über die letzten Schaffungen der schwarz-weiß-Mode geben wir in unserer Gruppe:

Links ein ganz entzückendes Prinzesskleid, das ebenlogut in Stoff wie in schwarzer Seide zu verfertigen ist, besonders für schlanke Figuren in Frage kommt und mit einer tuchartigen weißen Kragenpartie und gebundenen Manschetten garniert wird.

Eine neue Fassung, die ein Kompromiß zwischen dem Jumper und dem ganzen Kleid schließt, indem die Jumperbeize noch ein wenig nachhinkt, bringen wir als zweite Skizze. Auch dieses Modell kann aus Seide oder aus Stoff hergestellt sein, zeigt einen Kasal-Oberteil und eine daran anschließende Blüsch-Partie und wird im übrigen vollkommen mantelkleidartig geschnitten. Die breiten Revers und die hohen Ritterschulpen hat man sich in weiß zu denken, die Gürtelschleife aus Perlmutter.

Außerordentlich apart nimmt sich schwarz-weiß für die neuen Promenadenkostüme aus und besonders in Samt sind bisher reizvolle Wirkungen zu sehen: unsere letzte Figur führt ein eigenartiges Kostüm vor Augen, und zwar den glänzenden Rod und die halblange Jade aus schwarzem Samt, die mit schwarzem Fell verbrämt wird, während die Bluse, die in der Mitte gezogen, mit einer Maiche garniert und mit schmalem Revers versehen ist, in weiß am besten aussieht.

Die Abendmode erhält von den schwarz-weiß-Wirkungen vielfach ganz neue Anregungen und vornehmlich die allerletzten Schaffungen aus dem großen „Bienenwabenstil“ oder aus dem durch eine Wachs-schichte mattierten, sogenannten „Glas-Tüll“ finden begeisterten Beifall.

Eine ungemein wirkungsvolle Toilette zeigen wir als vorletztes Bild. Der gezogene, lange Oberteil ist aus weißem Tüll gebastet, während die weite, in der vorderen und rückwärtigen Mitte verlängerte und zackig ansehende Rockpartie aus schwarzem Tüll verfertigt wird. Die schwarz-weiße Blume in der Taille sieht immer restlos vornehm aus. Zu all diesen Abendkleidern trägt man schmucklose, schwarze Pumps als elegant-anpruchslos Fußbekleidung.

Willy Ungar.

(Sämtliche Skizzen nach Original-Entwürfen von Willy Ungar.)

## Kino

In beiden hiesigen Kinos wird heute, Samstag und Sonntag der gewaltige Monumentalfilm „Der Eucharistische Kongreß in Chicago“ zur Vorführung gebracht. Das imposanteste und mächtigste Ereignis aller Zeiten und Völker. Bei sämtlichen Vorstellungen wirkt ein Gesangschor sowie eine Musikkapelle mit.

## Sport

### Sport am Sonntag

Um 10 Uhr: Meisterschaftsspiel „Maribor“ gegen „Svoboda“ auf dem „Maribor“-Platz.

Um 13.30 Uhr: Meisterschaftsspiel der Reservisten „Rapids“ — „Zeleznikar“ auf dem „Rapid“-Platz.

Um 15.30 Uhr: Meisterschaftsspiel „Rapid“ — „Zeleznikar“ auf dem „Zeleznikar“-Platz.

### „Rapid“ — „Zeleznikar“

Der morgige Entscheidungsspiel um die heimische Fußballmeisterschaft begegnet bereits dem lebhaftesten Interesse unserer Sportgemeinde, dies umso mehr, als der morgige Großkampf nicht nur den Herbstmeister ermitteln, sondern die Reihenfolge in der Tabelle feststellen wird. „Rapid“ steht morgen wieder einem überaus gefährlichen Gegner gegenüber und wird gewiß alles aufbieten müssen, um mit gleichem Erfolg auch diesen Kampf zu beenden. Zwar stellen die „Eisenbahner“ zurzeit eine der stärksten Mannschaften unserer Stadt dar, aber in Anbetracht dessen, daß gerade zwei der vorzüglichsten Stützen der Mannschaft noch immer gesperrt sind, dürfte gerade dieser Umstand entscheidend auf den Ausgang des Spieles einwirken. Aber trotz dieser Chancen ist der Sieg der schwarzblauen Farben noch durchaus nicht sichergestellt, dies umso mehr, als auch den morgigen Großkampf eine gehörige Dosis Glück entscheiden dürfte.

### „Maribor“ — „Svoboda“

„Maribor“ hat als Schlusskandidaten der laufenden Meisterschaft den Tabellenletzten „Svoboda“ als Gegner. Der Sieg ist bereits den Weißschwarzen sichergestellt, jedoch ist dessen Ausmaß diesmal von eminenter Wichtigkeit. „Svoboda“ spielte in den letzten Jahren immer wieder die unrühmliche Rolle eines Quallieferanten und verhalf so allen Wettbewerbern, wenn sie es benötigten, immer zu einer günstigeren Trefferdifferenz. Insbesondere heuer wirkt dieser Umstand auf den Ausgang der Meisterschaft entscheidend ein, als gerade unsere Spitzenvereine dieselbe Punktezahl aufzuweisen haben. Wir werden ja sehen!

: **EA. Svoboda.** Für das Meisterschaftsspiel gegen „Maribor“ wurden folgende Spieler nominiert: Petrovič, Kropf, Dasto, Tropp, Leben, Hariš, Kofol, Zovanovič, Sinkovič, Strach, Kropf und Tscheppe. Die genannten Spieler haben sich um halb 9 Uhr im Vereinsheim einzufinden. — Der Ausschuss.

: **Kinderturnen.** Das Kinderturnen des Sportklubs „Rapid“ hat bereits begonnen und wird auf seinerzeitige Anfragen mitgeteilt, daß der Turnkurs für Knaben Mittwoch und Samstag von 5 bis halb 7 Uhr und für Kinder von 2 bis halb 4 Uhr in der Turnhalle in der Nazlagova ulica stattfindet. Der Verein beabsichtigt auf mehrfachen



WASSERDICHT

## KARO-SCHUHE KOROSKA CESTA 19

Ansuchen auch mit einem Kurse f. Mädchen im Alter von über 10 Jahren zu beginnen und wollen sich diese hierzu beim Kinderkurs anmelden. Jedenfalls ist ein reges Interesse für das Kinderturnen zu bemerken und sind alle Neueintretenden herzlich willkommen.

: **Eine Radfahrpartie nach Sv. Rungota** macht der 1. Arb. Radf. Verein, Ortsgruppe Studenci, am Sonntag, den 13. Oktober. Zusammenkunft beim Gasthaus Wassenitz u. Abfahrt um halb 2 Uhr nachmittags. — Gäste sind willkommen.

: **Martelins Weltrekord** hat umso größere Ueberraschung und Zweifel hervorgerufen, als nicht nur er, sondern auch die beiden nächstplacierten im 25-Kilometer-Lauf „Quer durch Helsingfors“, Spilä und Suolnuttu mit 1:23:10.2 und 1:23:38 den Weltrekord Harpers von 1:23.45 unterboten. Eine weitere Sensation dieser Veranstaltung war der Start des 42-jährigen Koskeniemi, der in der ausgezeichneten Zeit von 1:28:20.8 unter 26 Teilnehmern den neunten Platz belegte. Koskeniemi startete für Finnland bei den Olympischen Spielen in Antwerpen 1920, wo er im 5000-Meter-Lauf hinter Guillemont, Nurmi und Bachmann den vierten Platz belegte.

: **Nurmis Selbstbewußtsein.** Weltmeister N u r m i gab ein Interview, in dem er sich u. a. darüber äußert, wie er gegen den Polen Petkiewicz über 3000 Meter unterlegen sei. Er sei zwei Tage gereift, habe zwei Nächte nicht geschlafen, der Wind habe ihm gehindert, auch habe er seinen Gegner unterschätzt. Ueber seine Form sagt Nurmi, sie sei vor fünf Jahren am besten gewesen. Ueber 1500 und 3000 Meter könne er nicht mehr dieselben Zeiten erzielen wie 1924. Ueber Strecken von 5000 Meter angefangen, sei er jedoch noch in derselben Form wie früher.

: **Ein nordischer Cup** wurde von Norwegen, Schweden, Holland und Frankreich ins Leben gerufen. Der erste Kampf findet am 27. d. in Amsterdam zwischen Holland und Norwegen statt.

„Der Mann, den ich einmal heirate, muß ein Held sein!“ — „Da magst du recht haben. Ein anderer wird dazu kaum den Mut finden!“

Die

## Buchbinderei

der Mariborska tiskarna, Maribor, Jurčičeva ulica 4 empfiehlt sich zur Herstellung von Geschäftsbüchern: Saldo-Kontis, Journalen, Strazgas, in sol der und billigster Ausführung



Ausführung sämtlicher Buchbinderarbeiten



# Die bunte Welt

## Unlösbare Kriminalrätsel

Fälle, die kein Detektiv aufzuklären vermag

Ein seltsamer Zufall will es, daß das Detektivbureau der Pariser Polizei zu gleicher Zeit vor eine so große Anzahl fast unlöslicher Kriminalrätsel gestellt ist, wie dies seit vielen Jahrzehnten nicht der Fall war. Es handelt sich durchwegs um Fälle, die romanhaft anmuten und an deren Lösung hunderte Detektive arbeiten.

In mehreren unter ihnen wählte man sich der Lösung bereits nahe, man glaubte schon den Täter zu haben, und dann stellte es sich immer wieder heraus, daß die verfolgte Spur falsch sei.

Da ist zunächst der mysteriöse Mord an dem Buchhalter Rigaudin, dessen Leiche aus einem Koffer, den der Mörder aus Paris am Güterbahnhof mit der Bestimmung nach Lille aufgegeben hatte, zum Vorschein kam.

Durch die Weltpresse war bereits zweimal die Nachricht gegangen, man habe den Mörder gefangen. Zunächst suchte man in den Kreisen der Pariser Anarchisten, da Rigaudin einer Anarchistenvereinigung angehört und als Agitator dieser Bewegung tätig war. Nach mühevollen Erhebungen ergab es sich, daß die Recherchen eine falsche Spur verfolgt hatten. Dann rückte die mysteriöse Person einer Frau in den Vordergrund, die „Dame in Schwarz“, von der es hieß, sie habe wenige Stunden vor der Mordtat Rigaudin in seiner Wohnung besucht und ihm am Vortag ein Schiffstelegramm gesendet.

Die Dame in Schwarz wurde ausgemerzt. Nun wurde es klar, daß sie mit dem Verbrecher nicht das geringste zu tun hatte. Sie hatte Rigaudin in einer rein geschäftlichen Angelegenheit sprechen wollen. Da alle möglichen Hypothesen bereits erschöpft sind, hält man jetzt an der Annahme fest, daß Rigaudin einem Raubmord zum Opfer gefallen sei. Dafür spricht nur die einzige Tatsache, daß der Mann im Augenblick der Tragödie wahrscheinlich eine größere Geldsumme bei sich hatte. Bisher wurden zwölf Personen unter dem Verdacht der Täterschaft festgenommen und wieder auf freien Fuß gesetzt. Man hält jetzt bereits bei der Ziffer dreizehn und wartet auf den Eingriff des größten aller Detektive, des Zufalls, ohne dessen Hilfe es kaum zu einer Aufhellung des Verbrechens kommen dürfte.

Ist die zerstückelte Leiche des Buchhalters Rigaudin das Corpus delicti eines ungelösten Kriminalrätsels, so verhält es sich nicht anders mit dem zerstückelten Körper einer jungen Frau, die unter mysteriösen Begleitumständen im Vorort Saint-Maur zum Vorschein gekommen war.

Der Mörder hatte dem Opfer den Kopf abgetrennt, um die Identifizierung zu erschweren und die Aufklärung des Falles schwieriger zu gestalten. Der Detektivchef Nicole hat bisher alle bewährtesten Mitarbeiter mobilisiert, um dieses grauenhafte Verbrechen aufzuklären.

Mehr als zweihundert Zeugen wurden vernommen, vierzehn Täter verhaftet. Alle mußten sie wieder auf freien Fuß gesetzt werden, denn als Täter kam keiner wirklich

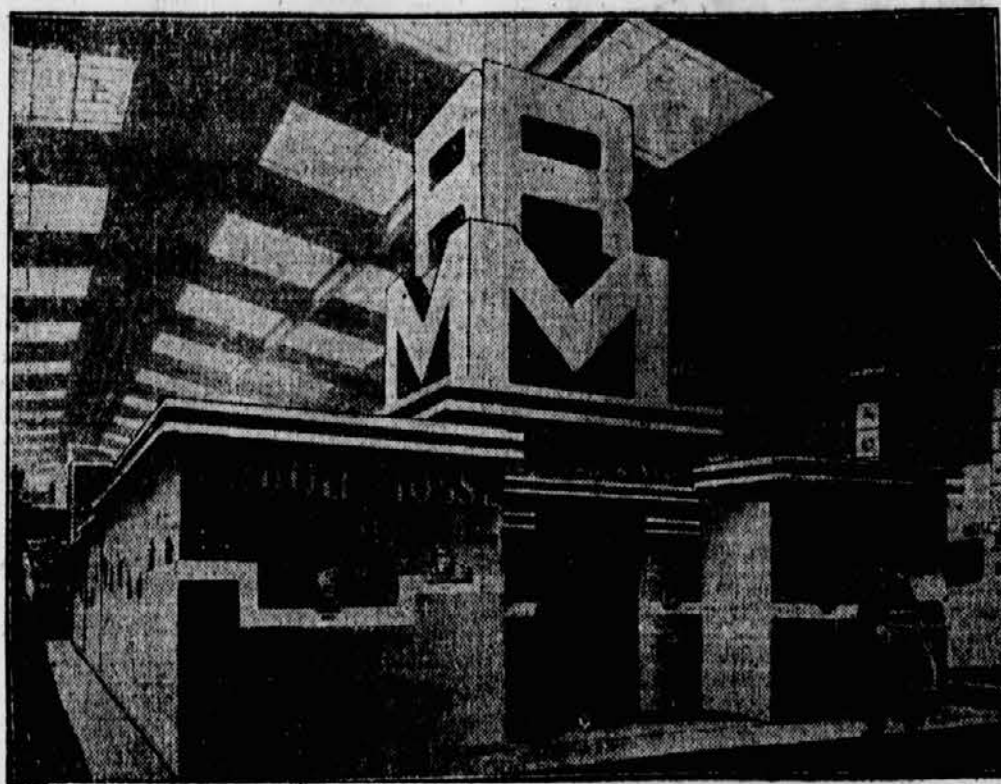
in Betracht. Eine junge Frau, die sich vor zwei Tagen bei der Polizei gemeldet hat, um wichtige Auskünfte über den Fall zu erteilen, hat dem Detektivchef einen ganzen Roman erzählt. Sie gab vor, die Tat mitangesehen zu haben und konnte mit einem genauen Signalement des Täters dienen. Ja, sie gab sogar einen Namen an. Man ging der Sache nach und es wurde eine Verhaftung vorgenommen. Dann stellte es sich heraus, daß die ganze Erzählung der Frau erfunden war.

Sie hatte den Schauerroman erzählt, um einen Mann, an dem sie Rache nehmen wollte,

wenn auch nur für vierundzwanzig Stunden, hinter Schloß und Riegel zu bringen. Dies ist ihr auch gelungen. Jetzt ist sie wegen Irreführung der Polizei in Haft.

Wohl anders geartet als diese zwei Fälle, jedoch nicht weniger rätselhaft, ist der Fall der angeblichen Engländerin Milster, einer jungen Frau, die, wie noch erinnerlich, an der Meeresküste bei Montalivet bewußtlos aufgefunden wurde und den Roman erzählte, ein chinesischer Arzt habe sie aus Rache, weil sie seine Werbungen zurückgewiesen hatte, von Bord eines Dampfers ins Meer geworfen. Ursprünglich hielt man die Frau für die entsprungene Insassin einer Irrenanstalt. Die Spur war falsch. Alle Bemühungen, die Unbekannte, die sich in ihrer Haft sehr vergnügt zeigt, zu identifizieren, sind mißgelingen.

## Rudolf Mosse's Babilon auf der Berliner Kellame-Ausstellung



## Ein Manikürfräulein erzählt...

12.000 Paar Hände — Der Roman der Ringe — Und der der Nägel — Die Finger des Taschendiebes — Wenn die Schere leht — Süße Rache

Von Leo B a r t h.

Ein großer, vornehmer Manikürafon. Geschäftiges Kommen und Gehen. Dumpfes Stimmengeschwirr, dazwischen leises Klirren. Ich sitze in einem bequemen Lehnstuhl, tue nichts und bin dennoch vollauf beschäftigt. Vor mir ein kleines Tischchen, darauf ein Kissen und allerlei Kleinigkeiten, Scheren, Feilen, Tiegels, Flüsschen. Vor dem Tisch auf einem Stuhl eine junge, hübsche Blondine. Ihre Rechte ruht auf dem Kissen und meine Rechte in der ihren, während meine Linke in ziemlich unbequemer

Lage in einem mit Seifenwasser gefüllten Blechschüsselchen steckt.

Ich bin ganz still, hänge meinen Gedanken nach und sehne den Augenblick herbei, wo ich meine soeben gebleichten Finger wieder nitotengelb machen darf. Karola arbeitet an meinem Zeigefinger herum, als sie plötzlich zu sprechen beginnt: „Heute sind es gerade fünf Jahre, seit ich zum ersten Male manikürte. Und wissen Sie, über 12.000 Paar Hände glitten seither durch meine Finger.“ Interessiert blinke ich auf, und Karola sprach weiter: „12.000 Paar Hände, kleine, feine, zarte, durchgeglitzte Frauenhände, derbe Männerhäute mit großen, breiten Fingern, Inochige, beulehugrige Männerhände mit nach innen gebogenen Nägeln, bei denen man förmlich die Eier des Zuvadersvollens fühlt, und dann die gefalteten Hände der Taschendiebe mit ihren überlangen Fingern, die sich wie kleine Schlangen ineinanderschmiegen. Sie alle zogen in bunter Reihenfolge an meinem Auge vorbei, sie alle hielt ich in meiner Rechten. Bald lernte ich die herabge Sprüche der Hände verstehen. Allerlei Romane, lustige Geschichten und stille Tragödien offenbarten sich vor mir und ich wurde zum Menschenkenner.“

Ich bat Karola, mir einige ihrer „Händerlebnisse“ zu erzählen, und das Manikürfräulein begann aus der Schule zu plaudern. „Vor drei Jahren bediente ich ein junges, einfaches Mädchen, namens Lotte. Sie kam regelmäßig jede Woche. An ihrer Linken trug sie einen Ring mit einem nicht allzu teuren Stein. Doch den Stein konnte niemand sehen, denn er war immer noch immer verdeckt, und der sichtbare Schmalle Goldstreifen erweckte die Illusion eines Verlobungsringes. Eines Tages erschien Lotte wieder. Sie lächelte schon von weitem.

Schon von weitem sah ich den bisher verborgenen Stein und daneben einen wirklichen Goldreifen, den Verlobungsring. Zwei Monate vergingen. Lotte kam wieder. Der Ring hatte seinen Platz gewechselt. Er strahlte diesmal auf der rechten Hand. Er wurde zum Ehering. Dann sah ich Lotte ein Jahr nicht, und als sie wiederkam, war der Traum von Glück, von Heirat ausgeräumt. Ein teurer Ring mit einem großen Brillant funkelte an ihrem Finger, aber der Ehering war verschwunden. Lotte hatte sich scheiden lassen.“

„Hände verraten aber auch anderes. Vor Jahren kam ein junger Mann. Er wollte sich maniküren lassen. Seine Hände waren derb, seine Nägel ungepflegt, ich nahm sie in die Arbeit, und zwei Monate später glänzten sie, funkelten sie. Auch die Haltung des jungen Mannes veränderte sich zusehends. Als ich ihn zum ersten Male sah, trat er noch unsicher auf, seine Eleganz war eine Talmeleganz. Auf der Börse herrschte damals eine Panik. Die Aktien kletterten sprunghaft hinauf und mit ihrer Höhe wuchs auch die Sicherheit meines Kunden. Dann kam ein schwarzer Freitag. Die Aktien fielen, und die Laune des jungen Mannes auch. Wieder sah er vor mir, wieder bearbeitete ich seine Nägel, und er sprach ganz leise, geradezu verächtlich: „Bitte schneiden Sie meine Nägel nicht spitz, sondern kurz u. abgerundet.“ Ich tat, wie mir befohlen war. Der Kunde kam nicht mehr. Zwei Monate später erblickte ich ihn dann auf der Straße. Und ich sah es deutlich: seine Nägel waren wieder ungepflegt. Nun wußte ich alles, Aufstieg, Abstieg, die Nägel haben es mir verraten.“

Eines Tages hatte ich einen sehr eleganten Herrn maniküren müssen. Es war nichts Auffallendes an ihm, nur seine langen, überlangen Finger. Ich nannte ihn „Langfinger“ und wie es sich dann später herausstellte, war er tatsächlich solch einer. Es war ein geradezu unheimliches Gefühl. Die Finger waren gelenkig, geschmeidig, schmieglten sich förmlich in meine Hand ein, und dabei hatte ich das Empfinden, daß sie nach etwas suchten, nach etwas greifen wollten, was nicht ihnen gehört. Der elegante Herr sah meine Scheu und sprach unauffällig auf mich ein. Er wollte mich betören, vergessen machen den Eindruck, den seine Finger hervorgerufen. . . Der Kunde ging. Ich sagte meinem Chef, daß ich diesen Kunden, wenn er wiederkommt, nicht mehr bedienen möchte, denn er ist ein Langfinger. Mein Chef lachte mich aus und verbat sich gar nicht, daß ich seine Kunden auf diese Weise kritisiere. Zwei Wochen vergingen. Der elegante Herr mit den langen Fingern war inzwischen viermal in unserem Geschäft. Nichts Auffallendes geschah. Auf einmal. . . Der „Langfinger“ wollte eben das Lokal verlassen, als er plötzlich mit einem soeben Eintretenden einen Zusammenstoß hatte. Ich beobachtete den Unheimlichen. Ich sah die blitzschnelle Bewegung seiner Finger u. sah wie gelähmt an meinem Platte. Eine Minute verging, und der Neueintretene schrie laut auf: „Meine Brieftasche ist gestohlen!“ Meine Fingerkenntnisse hatten mich auch diesmal nicht im Stich gelassen.“

Während des Manikürens geschahen aber auch mitunter lustige Sachen. Vor dem Kriege erreichte in Paris die Heirat des Sohnes eines reichen Großkaufmannes mit einem kleinen Manikürfräulein nicht geringes Aufsehen. Nicht deshalb, weil dies etwas Ungewöhnliches wäre, sondern wegen der Begleitumstände. Eine Schere, die fehlgegangen war, und anstatt die Haut zu entfernen, ins Fleisch einbrang, war daran schuld. Der junge Mann sprach während des Manikürens mit dem Mädchen über ganz belanglose Dinge. Dem Manikürfräulein gefiel der Kunde ganz ausgezeichnet. Sie sah ihn fortwährend an, vergaß die notwendige Sorgfalt, und da geschah es. Der junge Mann schrie plötzlich „Au!“. Die Schere war ausgerutscht, und das Unglück passierte. Bitterböse blinnte er das Mädchen an. Dieses tat sehr erschrocken und bemühte sich mit so viel Liebe und Anmut, den Schaden wieder gutzumachen, daß der junge Mann seinen ganzen Ärger vergaß und nur noch das lieblich-erschrockene Gesichtchen sah. Die Blutung war endlich gestillt. Das Maniküren wurde fortgesetzt und nun kamen die beiden in ein angeregtes Gespräch. Aus dem Gespräch wurde Liebe, aus der Liebe wurde Verlobung, aus der Verlobung Heirat und vier Monate später durfte das Manikürfräulein nur mehr die Hände ihres Gemahls

## Strefemanns Beilehung am Luisenst. Friedhof





manifiren. Allerdings, die Schere rutschte nicht mehr aus. Hierzu hatte sie ja keinen Grund mehr...

## Die Murretiere des Savoyardenknaben

—h. A n n e c y, Anfang Oktober.

Hochsahnen: Ein herrliches, mit großen Erinnerungen wie mit reichen Gegenwarts-schätzen gleich gesegnetes Land! Eine mühe-lose Kletterpartie hat uns, von dem engen Tale der rauschenden Tere kommend, auf die Spitze des nackten, weißen Ansonjahn's gebracht: da liegt all die Pracht vor uns ausgebreitet. In bläulicher Ferne verschim-mert das königliche Alz-le's-Bains, wo der märchenhaft reiche indische Maharadscha Aga Khan eben um die schöne Modistin freit, so daß allen netten Savoyardeninnen die roten Mäuschen nur so trüben! Hat er ihr doch versprochen, sie in seiner Heimat Elefanten und Tiger jagen zu lassen, und ih-ren ganzen schönen Körper mit Edelsteinen geradezu aufzuschlagen... Darob freut sich die kleine Arlette ganz riesig, und als eifersüchtige Französin gelobt sie, mit dem Harem schon aufzuräumen, wenn sie ein-mal drüben in Indien Herrin ist... Ganz nahe grüßt Annech, das reizende Fläichen Erde am gleichnamigen See, mit seiner vie-len Kanäle wissen das „Alpenvenedig“ ge-nannt; fester nur troht die schwarze Klost-erburg, darin der große Heilige Franz von Sales gelebt, zusammen mit seiner mi-stischen Freundin, der Johanna von Chan-tal, die den Orden der Visitation gestiftet. Vor dem Aufstieg besuchten wir das berühm-te Schloß von Monthon, worin man uns die Zelle mit den schweren Gitterstäben zeigte, die ein anderer gewaltiger Heiliger, Sankt Bernhard, in der Nacht vor seiner Vermählung mit der schönen Margaretha von Molans durchschlägt, um auf dem Bro-ken und dem Kleinen Berge gleichen Na-mens das weltberühmte Hospiz zu gründen: seitdem sind von Savoyarden- und anderen Knaben noch manche solcher Stäbe durch-festigt worden, nur zu dem umgekehrten Zweck... Einen Steinwurf weiter liegt Talloires, wiederum ein altes Kloster, darin man heute den köstlichsten Sauerwein trinkt, die herrlichsten „Fritüren“ ist: allerdings nicht umsonst, wie gleich hinzugefügt wer-den muß. Ueber die idyllische Schwanen-in-sel im See und die romantischen „Gorges“ des Tere, Reihenschichten voll wilder Pracht, streift der Blick bis Bellegarde, der „Schö-nen Wächterin“, nicht am finsternen Rande — man weiß nur nicht, wem — Fort de l'Ecuse, an dessen Fuß der Rhone brausend das Schweizer Land verläßt.

Wenden wir uns jetzt gebirgswärts: denn es ist Zeit, zu sagen, daß wir eigentlich auf der Suche sind nach den possierlichen Mur-meltieren, oder besser noch nach dem be-rühmten Savoyardenknaben, der sie fangen, abrichten und mit ihnen durch die Welt zie-hen soll. So steht wenigstens im Lesebuche. Das Land ist erst 1860 französisch gewor-

den, war vorher übrigens nicht stark italia-nisch, nur arm, sehr arm: bis ihm Holz und Steine und Touristen ein wenig auf die Beine halfen. Reich scheint es heute noch nicht zu sein, zwischen den harten Urfeisen sproßt nur spärlich Gras, und die Röh-re sind so mager, daß man eigentlich die Klot-ten an ihren Hälsen messen müßte: denn die sind dicker als die Euter. Auf der Suche nach den Murretieren begegnen wir schließlich dem klassischen, gebräunten Pir-tenknaben; nachdem nicht ohne Not die Ver-ständigung gelungen — er sagt „lou gour-ri“ für das Murretier, was man nicht schlechthin erraten kann —, eröffnet er die Verhandlungen mit der Bitte um eine Zi-garette. Er prüft sie mit Sachkenntnismiene, verlangt dann noch eine Zigarette. Dazu Streichholz. Nun sind wir in den Bespre-chungen mitten drin. Sein schwarzer Fin-ger weist nach Osten: „Der Berg dort heißt Tournette. Da sollen „lou gourris“ sein. Ich hab noch keine gesehen.“ Ein Gruß, ein Sprung, er ist um den Felsblock verschwun-den. Meine Begleiterin ist auf die Murre-tiere und die entsprechenden Knaben nun einmal veressen. Die Tournette läßt sich üb-rigens hübsch an und ist gar nicht weit. Wir pilgern eine Stunde oder zwei. Da begegnen wir einem weiteren Knaben. Er ist nur ziemlich alt. Dafür weiß er den französi-schen Namen für Murretiere, die „mar-mottes“ heißen: aber gesehen hat er nie welche. Er sagt, wir Städter müßten sie be-sser kennen. Denn er habe immer gehört, man hält sie in den zoologischen Gärten...

Es war jetzt höchste Zeit, an den Rückweg zu denken. Ganz geknickt wanderten wir über den Ansonjahn u. an den durchfägten Stäben des Heiligen Bernhard vorbei und wurden erst wieder redselig, als uns in dem Kloster von Talloires, das die heilige Je-mingard gegründet, der köstliche Sauer und die herrliche Fritüre aufgetischt wur-den.

### Jedem sein Häuschen.

In der 5. Avenue in New York kann man manches Schmuckstücklein an Wohnkunst be-wundern. Aber auch manchen Schmuckloß. Das Bestreben, in allem das größte und umfangreichste zu schaffen, hat den Präsi-den-ten der New Yorker Stadtbant auf die Idee gebracht, sich das größte Privathaus der Welt zu bauen. 70 Räume sollen seinen be-scheidenen Ansprüchen genügen. Damit ist das bisher größte Privathaus von 63 Zim-mern bei weitem übertroffen. — Aber wie wird sich Mr. Baker in seinem Häuschen fühlen? Es muß entsetzend heimlich sein in diesem Riesengebäude, den zu durchreisen allein ein Tagewerk ist. Oder genügt etwa nach Mr. Bakers Begriffen die Tatsache, daß die Zimmer da sind, daß er wieder einmal einen Rekord aufgestellt hat — das größte Privat-häuschen der Welt zu besitzen.

### Tutanthamon in Pantoffeln.

Eine gelehrte französische Dame hat seit einigen Jahren mit eingehendem Stu-dium des Lebens Tutanthamons beschäftigt.

Auf Grund dieser Studien hat sie jetzt ein Buch über das Privatleben des berühmten ägyptischen Pharaos herausgegeben. Man lernt, wie die französische Presse behauptet, Tutanthamon sozusagen in Pantoffeln le-ben. Man folgt seinem Weg zum Tempel, wo der mit Schmuckstücken von unerhörtem Wert behängte König sich ins Gebet vertieft. Man wohnt der Morgentoilette des Königs bei und erfährt, wieviel kostbares Öl ver-braucht wird, um dem Pharaos zu einem standesgemäßen Aussehen zu verhelfen. Man erfährt weiter, daß Tutanthamon seine Nachmittagsstunden im Harem zu verbrin-gen pflegte, wo es angenehm kühl war und wo seine Frauen ihn mit Blumen und Sü-ßigkeiten überschütteten, während der König mit seinen zahmen Schakalen spielte!

## Seltames Verhalten von Fischen

(Schluß).

Einst mußte ich, gleichfalls beim Fuchsen-schen, eine längere Strecke auf einer Fluß-Terrasse gehen. Dieselbe ging bis etwa vier Meter Tiefe ins Wasser hinein. Bei vorsich-tigstem Fischen sah ich, daß der Fins im Wasser stark gerillstet war und bemerkte ein Stück, das ganz genau die Form eines Fi-sches hatte. Plötzlich sah ich ein Forellenmänn-chen auf das Steinischphantom zuschießen und, während es mit dem Bauch sich daran rieb, unter fortwährendem Hin- und Her-schwimmen die Wille abgeben. Ich habe so etwas noch nie gesehen und bin überzeugt, daß es sich hier um eine Perversität handelte.

Denken die Fische? Vor circa 25 Jahren erzählte mir ein bekannter Fischzüchter, daß er zweifelhafte Forellen in einem Aufzucht-weicher, in dem sich zahlreiche Pfrillen besan-den, aufzuechte. Gleich darauf konnte er be-merken, wie sich die Forellen in einer ge-schlossenen Linie aufstellten und in dieser Po-lonne gegen die Pfrillen vorrückten, sie in eine Ecke trieben und dann plötzlich wie auf Kommando darüber herfielen und sie ver-schlungen. Man möchte fast zu der Ansicht neigen, daß es sich hier eher um Ueberlegung handelt als um Instinkt.

Noch mehr zu Gunsten der Ueberlegung spricht wohl eine eigene Beobachtung, die ich bei einer Wähle machen konnte. Ich sah dort, wie man das ja ab und zu antrifft, eine ältere Forelle mit großem Kopfe und ganzlich abgemagertem Leibe unter einem Steine halbverdeckt stehen. Bei mehrfacher Beob-achtung nahm ich wahr, daß sie sich nur schwer vorwärts bewegen konnte. Sie litt demnach an L o s s e n r h e u m a t i s m u s. Aus diesem Grunde schien sie sich auch diesen Standplatz ausgewählt zu haben, weil nämlich dort etwa ein Meter kettlich ent-fernt das Wasser eines kleinen Moosgrabens einmündete, das einerseits moorhaltig und ihr infolgedessen für den Rheumatismus äu-ßerst zuträglich war und andererseits ihr dort wenigstens etwas Nahrung in bequemer Weise zuführte, denn einen Aderfisch zu sa-gen, war sie infolge ihres Leidens nicht im Stande. Nach einigen Wochen bemerkte ich, daß der Fisch an Gewicht erheblich zugenom-men hatte. Der Körper war runder gewor-den, aber die Bewegungsmöglichkeit hatte sich nicht gebessert. Diese Zunahme des Fi-sches gab mir zu denken und ich beschloß, ihn noch häufiger zu beobachten. Und wirklich hatte ich nach einigen Tagen das Glück, das Geheimnis lüften zu können. Ich sah, wie die Forelle sich fast völlig unter dem Steine ge-deckt hielt; nur das Maul sah etwas darun-ter hervor und in demselben hielt sie am Kopfe einen Regenwurm, der sich bewegte und dessen Leib ganz aus dem Steine heraus-ragte, wie wenn er vielleicht im Wasser läge. Bald darauf hatte ihn auch schon ein Mühl-koppen erpäßt und stürzte sich gierig auf den Wurm, als er in demselben Momente mühe-loß von der Forelle verschlungen wurde. Mit Staunen und Verwunderung betrachtete ich meine Sportkollegin und konnte noch öfters dieses raffinierte Vorgehen beobachten. Nach und nach wurde sie immer fester, bis ich sie eines Tages, drei Pfund schwer mit einem Mühlkopfen fing. Als ich dieses Erlebnis seinerzeit meinem hochwertigen Altheimer Dr. Heintz erzählte, sagte er zu mir wörtlich: „Sie sind ein guter Beobachter der Natur; fahren Sie so fort, die Fisch derselben zu ergründen, und lassen Sie sich von Zweifeln, die meist nur Neid und Mißgunst leitet, nicht

davon abbringen, die W a h r h e i t aus den Tiefen des Wassers an die Oberfläche zu bringen.“ So habe ich denn auch dieses Er-lebnis gewissermaßen im Auftrage des Mei-sters veröffentlicht.

## Der Landwirt

I. Wert guten und schlechten Wiesenheues. Nur von guten Wiesen kann der Landwirt auch gutes Heu ernten. Die Wiesen müssen vor allem den richtigen Feuchtigkeitgrad haben und gut gepflegt und gedüngt wer-den, wenn sie Ertragnisse liefern sollen, die nach Güte u. Menge befriedigen. Durch den Natur- und Kunstdünger werden den Wie-sen die vier Hauptnahrungsstoffe Kali, Phos-phorsäure, Stickstoff und Kalt zugeführt, die im Heu wieder erscheinen und daselbst reich an Phosphorsäure, Kali, Stickstoff und Kalt machen, so daß solches Heu dann ein gutes Aufzucht-, Milch- und Mastfutter wird. Gu-te Wiesen liefern im Jahre per Hektar 50 bis 100 Meterzentner Heu, schlechte nur 12 bis 25 Meterzentner. Bei guten Wiesen ist nach dem letzten Schnitt auch noch Weide-möglichkeit vorhanden. Reucht aufgewachse-nes Gras gibt weniger Dürrfutter als sol-ches von trockenen Standorten. Das schlech-teste Heu liefert nasse oder gar sumpfige Wiesen, auf denen nur saures Futter von Niedgräsern, Hahnenfuß, Sauerampfer, Binsen, Wiesenfuchtelhalme und großen Dolbenpflanzen wächst. Nasse Wiesen müssen sachgemäß entwässert und in Kunstwiesen umgewandelt werden, denn jede Düngung verpumpter Wiesen mit Natur- oder Kunst-dünger wäre hinausgeworfenes Geld. Da-gegen werden die Ausgaben für Thomas-mehl, Kalisalz, Kalstickstoff usw. schon bei Anlage der Kunstwiesen durch gute Hafer-, Kartoffel- und Rübenenernten bezahlt gemacht. Grummet hat im allgemeinen einen höheren Nährwert als das erste Heu. Auf den zu-böden verliert das Heu durch Wasserverdun-stung 15—20% seines Gewichtes. Auch er-leidet es infolge Ferkung der Eiweißstoffe und des Fettes nach und nach eine Minde-rung seines Wertes. B.

## Bücherschau

h. „Bitte, Plag nehmen!“ Eine Fibel für Reiseskizzen von Karl Lütge erschien die-ser Tage im Verlag von R. W. Schade, Leip-zig C. 1 und Danzig 63. Rmk. 2,85, brosch., 4,85 Ganzleinen. Der Ruf des bekannten Reiseskizzeners sollte zum eigenen Vorteil beherzigt werden! Mit ihm durchzieht man in den 38 fesselnden Einzelabteilungen des Buches die schönsten deutschen und ausländ-ischen Gebiete. Die kleinste deutsche Stadt und die steilste Bahn der Welt, farbige Hö-hlen, idyllische Mittelalterstädte, Weltplätze und stille Wintergenüsse werden geschildert.

h. Paul Fichter: Deutsche Dichtung der Gegenwart. Versuch einer Uebersicht. Re-clams Universal-Bibliothek. Geh. 40 Pf., ge-bunden 80 Pf. Der Verfasser, durch seine kritische Tätigkeit an einer großen Tages-zeitung in ständiger Berührung mit der Li-teratur der Gegenwart, unternimmt hier den Versuch, von einem bestimmten Gesichtspunkt aus Ordnung in die Fülle literari-scher Erscheinungen von heute zu bringen. Ein Anhang, der die Lebensdaten und die Hauptwerke der hundert wichtigsten Auto-ren gibt, macht diese Uebersicht zugleich zu einem brauchbaren Nachschlagebüchlein.

h. Shadowed! A new Novel by Hilaire Belloc. Bernhard Tauchnitz Verlag, Leipzig. Gebunden M. 1,80, in Leinen gebunden M. 2,50. Hilaire Belloc, den wir Anfang dieses Jahres mit „The Haunted House“ in die Tauchnitz Edition einführen, hat in seinem neuen Werk „Shadowed“ einen bedeutenden Erfolg errungen. Er schildert die interna-tionalen Verwicklungen des Jahres 1979 mit allen zu erwartenden Ränken und Um-trieben, wobei die Regierungen unserer Ta-ge mit geistreich-satirischen Bemerkungen be-dacht werden.

Gedenket der Antituberkulosen-Liga  
Gregaorčičeva ul. 6 (1. Etod).

## Rheumatismus Danksagung.

Herrn Dr. J. Rahlejev, Beograd, Sarajevska 70

Ich habe vor mehreren Monaten bei Ihnen das Heilmittel „Radio Balsamika“ bestellt, das mir gegen uner-träglichste Körperschmerzen geholfen hat. Heftiges Reißen in den Füßen, Händen und im Kopfe ist geschwun-den. Ich danke Ihnen vom ganzen Herzen, daß Sie mich von diesem Leiden befreit haben. Gott der All-mächtige möge Ihnen das vergelten. Plehan b. Derventa.

Anna Jablanović,  
Schulinspektorsgattin.

Das Heilmittel „Radio Balsamika“ erzeugt, verkauft und versendet gegen Nachnahme das Laborator um „Radio Balsamika“ des Dr. J. Rahlejev, Beograd, Sarajevska 70.

## Wurst-Schmaus

Wollen Sie wirklich gute Brat-Brein- und Blutwürste genie-ßen und dazu echte Weine trin-ken, so überzeugen Sie sich am Samstag, den 12. d. abends und Sonntag, den 13. d. im Gasthaus „Stadt Triest“. Zu zahlreichem Besuch empfehle ich Anton u. Maria Veranč. 13777

## Käsehaus Schwab

zur Gregorčičeva No 14  
Lebende Karpfen, Hecht, Schille, Karpasche, neue Salz-herings und Rüssen  
täglich zu haben

## Ihre Brille

repariert rasch und billig nur  
der Fachmann!  
Optiker Peteln  
Vojvodina ulica Nr. 5. 13011

Scherbaumbröt ist gesund und geschmackvoll



# Schuhhaus K. Vukašinović Nsl., Maribor, Aleksandrova 13

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in erstklassigen Schuhwaren zu konkurrenzlosen Preisen. — Bevor Sie Ihren Bedarf decken, besichtigen Sie unsere Auslagen.

**Herrenschuhe**, erstklassige Ausführung, prima Qualität, elegante Fassung von Din 248.—, 298.—. — **Damen-Strapasschuhe**, schwarz und braun, schicke Fassung prima Qualität Din 198.—, 228.—, 258.—. — **Damen-Galanterschuhe**, Wiener Handarbeit in den neuesten Modelfarben, elegante, schicke Fassung von Din 248.—, 288.—. **Konkurrenzlos! Kombination mit echtem Schlangennieder Din 288.—, 298.—. Jede Woche neue Modelle!**  
Massbestellungen werden prompt und billigst nach jedem Modell ausgeführt! 13491

## Verschönerung des Teints innerhalb 24 Stunden



erzielte (laut Dankschreiben) Frau Dr. L. durch die ärztlich empfohlene Schönheitscreme „EROS“. Viele schriftliche Anerkennungen.  
Ist Ihr Gesicht durch Wimpern, Mitesser (Ecken), Runzeln oder durch andere Teintstörungen verunreinigt, entfernt sie „EROS“-Schönheitscreme sofort, anderenfalls retournieren wir das Geld.  
1 Tiegel Dinar 14.—, 3 Tiegel Dinar 45.—  
Dr. Nikol. Kemény, Košice, Postfach 12/E 15, ČSR.



## Au - weh' meine Füße!

Leicht erstarrende, empfindliche Füße, bei der geringsten Müdigkeit anschwellende Knöchel, schmerzende Hühneraugen, sind schwere Uebel, die den Reiz der Frau vernichten und den Mann bedauernswert machen. Die schmerzenden Füße machen den ganzen Körper nervös, der drückende Schuh, die brennenden Hühneraugen verursachen Unlust, Niedergeschlagenheit. Ein einfaches, aber wirkungsvolles Mittel, von den Fußbeschwerden für immer loszuwerden: Lösen Sie einen Eßlöffel voll ST. ROCHUS-FUSS-SALZ in recht warmem Fußbad auf und weichen Sie Ihre Füße 10 Minuten lang in diesem wohltuenden: oxidenhaltigen Bade. Infolge der verstärkenden, die Blutzirkulation fördernden antisept. Wirkung d. ST. ROCHUS-FUSS-SALZ-Bades verschwinden die Verletzung, Breschwunden, brennende Schmerzen mit einem Schlag, die geschwollenen Knöchel werden schlank. Durch längeres Weichen werden die Hühneraugen so weich, daß ohne Messer oder Rasiermesser entfernt werden können. Das ST. ROCHUS-FUSS-SALZ bringt selbst die vernachlässigten Füße vollkommen in Ordnung. Ein großes Paket St. Rochus-Fuß-Salz kostet Din 18.—. Erhältlich in Apotheken, und Drogerien. Wenn nicht am Lager, bestellen Sie es im Hauptdepot Kollar & Gabrčič, Drogerie „NADA“ Subotica.



## Süßer Weinmost

13916  
1 liter Din 8.—. Gasthaus Vogl, Pobreška cesta 46

## Bevor Sie den Winter-Bedarf decken

Besichtigen Sie sich die große Ausstellung im

Trgovski dom-Maribor

Hier finden Sie gewiß die schönsten Sachen. 13347

## Mädchen!

das auch im Geschäft mitteilen kann, sucht Stelle. Stjepan-Jonca ul. 1, Kolonie. 13896

## Kindererzieherin

der slowenischen und deutschen Sprache mächtig, wird sofort aufgenommen. Mit Nähesten nissen bevorzugt. Anträge und „Kindererzieherin“ an die Verwaltung. 13886

Zwei schön möblierte

## Zimmer

jedes mit separiertem Eingang, Bahnhofnähe, ev. mit Verpflegung sofort zu vermieten, nur an Gutstituierte. Mr. Fern. 13905

## Inkasso

zu den günstigsten Bedingungen besorgt Bandna poslovnička Zajat, Maribor, Celjska 26. 13848

Leset und verbreitet die Maribor Zeitung

## HAUSKONZERT

Hallo! Alles zu den prima Leberwürsten und guten, billigen Weinen beim lustigen Franz Marks. Strma ulica. — Samstag, den 12. und Sonntag, den 13. d. M. Konzert. Alle Lustigen und Traurigen sind höflichst eingeladen. 13915  
Franz Marks, Gastwirt, Strma ul. 11.

Nach Kroatien wird für einen kleinen Haushalt

## ein Mädchen für alles

das auch etwas deutsch sprechen kann, gesucht. Anträge unter „13898“ an die Fern. 13898

## Unsere Antwort der unloyalen Konkurrenz

Ing. Thenebrock hat uns eine neue Erfindung zur Verfügung gestellt, durch die wir die Trennschärfe der Schirmgitterröhre wesentlich erhöhen, und uns von der Telefunktischen Rückkopplung und damit von Lizenzregien befreien. Wir bringen einen 4-stufigen, abgeschirmten Schirmgitterempfänger von der Selektivität eines 5-Röhrenapparates. Das Thenebrocksche Schalsystem gibt auch diesen Apparat eine überlegene Reinheit u. helle Klarheit des Empfanges.

Diesen hochwertigen, für den Wellenbereich von 20-3500 m konstruierten Apparat geben wir in Slowenien bis auf weiteres unter Zahlungsvereinfachungen zum beispiellosen Schleuderpreis von 1980 Din ohne Betriebsmittel. Der Preis steht unter dem Materialwert. Unseren Verlust werden wir damit ausgeglichen sehen, daß unsere Qualität bekannt wird.

Wenden Sie sich an uns und wir werden Ihnen streng sachliche Aufklärung geben hinsichtlich der technischen Halbheiten, die die Mode auf den Markt bringt und die Sie wahnwitzig bezahlen.

Wir werden ab Ende Oktober unseren neuen Apparat in allen größeren Ortschaften vorführen. Halten Sie mit Ihrer Anschaffung aus Vorsicht zurück.

Unser Apparat ist bei unmittelbaren Vergleichen ausnahmslos allen teuersten Apparaten vorgezogen worden. 13991

## Radiotechnische Werkstätte S L O R D -- P T U J - V I C A V A

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

Schmerz erfüllt gibt der Unterzeichnete allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, das seine innigstgeliebte unvergeßliche Gattin Frau

## Marija Handitsch geb. Anerschnig

Maschinenhilfsarbeitersgattin der. Staatsb.-Werkst.

Samstag, den 12. Oktober 1929 um 1/9 Uhr, nach langem schweren Leiden und versehen mit den Tröstungen der hl. Religion, im 82 Lebensjahre gottergeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis der teuren Dahingegangenen findet Montag, den 14. Oktober 1929 um 17 Uhr von der Städtischen Leichenhalle in Pobrežje aus statt.

Die hl. Seelenmesse wird Dienstag, den 15. Oktober 1929 um 6 Uhr in der St. Magdalena Pfarrkirche gelesen werden.

Maribor, den 12. Oktober 1929.

13919

Franz Handitsch, Gatte.

## Versteigerungs-Edikt.

Im Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Max D u r j a v a & Co., Maribor, findet am 21. Oktober 1929 und an den darauffolgenden Tagen, jedesmal mit dem Beginn um 9 Uhr vormittags in Maribor, Gregorčičeva ulica 24, der Verkauf

a) verschiedener Manufakturwaren, und zwar Leinwand, Chiffon, Panama, Cefir, Klot, Blandruck, Oxford, Cotton usw.,  
b) verschiedener Nähmaschinen mit elektrischem und gewöhnlichem Antrieb, Motoren, Transmissionen usw. statt.

Der gesamte Schatzwert der zu veräußernden Waren beträgt Din 213.443.20 und jener der Maschinen Din 157.265.—.

Die Waren und die Maschinen können en bloc, partienweise, oder einzeln, wie im Schätzungsprotokolle angeführt, veräußert werden.

Ausrufpreis ist der Schatzwert der einzelnen Gegenstände. Unter dem Ausrufpreise findet ein Verkauf nicht statt.

Das Meistbot ist sofort zu Händen des Konkursmasseverwalters zu erlegen.

Nähere Angaben über die zu versteigernden Gegenstände und über den Schatzwert sind aus dem Schätzungsprotokolle zu ersehen, in welches bei dem unterfertigten Konkursmasseverwalter, oder beim Bezirksgerichte Maribor, Zimmer Nr. 66 Einsicht genommen werden kann.

Dr. Otto Blanke, Advokat, Maribor

als Konkursmasseverwalter.

13769

Gasthaus »Zum lustigen Kar«, Wiener graben — Sonntag, den 13. Oktober  
**Krapfen-, Leber- und Bratwurstschmaus**  
Um zahlreichen Zuspruch bitten die Gastgeber Gaberšek-Gert. 13899

Gasthaus Paulič, Stolna ulica  
13747 Samstag, den 12. Oktober 1929: Großer

## Wurstschmaus

Neuer Weinmost, Tscheligi-Bier, Bestbekannte bürgerl. Küche. Um zahlreichen Zuspruch bittet die Wirtin.

Wir erfüllen hiemit die traurige Pflicht, von dem plötzlichen Hinscheiden unseres Mitarbeiters, des Herrn

## Johann Cerkovnik

Steueramtsbeamter i. R. und Buchhalters

Mitteilung zu machen, welcher am 11. d. M. einem Unglücksfalle zum Opfer fiel.

In ihm verlieren wir einen stets pflichtbewußten und treuen Beamten und werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

MARIBOR, am 12. Oktober 1929.

13920

Autodelavnica Adamovich d. z o. z.



## Herbst-Winterfelle und Pelzmäntel

neu eingelangt große Auswahl Felle von Din. 30.— aufwärts.

Pelzmäntel werden auch nach Maß angefertigt in der eigenen Werkstatt. 12182

Uebernahme Umarbeitungen von Mänteln, Pelzkragen u. Futterungen von Sakkos u. Stadtpelzen. Auch werden Zivil- und Uniformkappen erzeugt.

**K. GRÄNITZ, GOSPOSKA 7.**

## PATENTE, MARKEN

und Muster für S. M. S. und alle Auslandsstaaten Recherchen über Erfindungen und Patente im In- u. Auslande Technische Gutachten über Patent-Nichtigkeit u. Eingriffs-Klagen Feststellungs-Anträge. Vorschläge für Handels- u. Fabrik-Marken etc. besorgen die beiden Sachverständigen:

Civil- u. Patent-Ingenieur **A. BÄUMEL**, Oberbaurat I. P. Maschinen-Ingenieur Dr. techn. **R. BÜHM**, Regierungsrat I. P.

**Maribor, SHS. Vetrinjska ulica 30**

## Prima Tafeläpfel

Prima Tafeläpfel, nur erstklassige Ware, sowie nur Edelsorten, offeriert zum prompten Bezug zu äußersten Tagespreisen (nur waggonweiser Bezug) Firma **IVAN GÖTTLICH, MARIBOR**, Obstgroßhandlung, Koroška c. 126-128 a. 12294

## U... wieder färbt sich der Wald mit leuchtenden Farben

Die Herbst- und Wintersaison beginnt. Die Zeit ist gekommen in welcher die vorsorgliche Hausfrau ihre Garderoben, für die herannahende Kühle bereit stellt. Wenden Sie sich rechtzeitig und vertrauensvoll an die Firma **L. Zinzhauer, Gl. trg 17.**

**L. Mariborska barva barvarna in kemična pralnica** (gegründet 1852. — Usnjarska ul. 21-23.

**L. Maribor Dampf-Färberei und chemische Waschanstalt**

## Sanatorium Dr. Hansa, Graz

Körblergasse 42 :: Telefon 2352

Einzigste Privatheilanstalt für alle operativen, internen und Frauen-Krankheiten, Geburtsfälle. Modern eingerichtet. Höhensonne. Röntgen. Diathermie. Freie Arztwahl. Mäßige Preise. Prospekte auf Verlangen. 570

## Für unsere modern eingerichtete Tischlerei für Landwirtschafts-Maschinenbau suchen wir einen tüchtigen, verlässlichen

## MEISTER

mit entsprechender Praxis. Eintritt kann ehestens erfolgen. Offerte sind zu richten an: Osijeker Eisengießerei und Maschinenfabrik A.-G., Osijek. 13693

## Wegen Platzmangels

werden **Wienerberger-Preßfalz** m. einfachen Falz und Doppel-Preßfalz II. Klasse billigst abgegeben Für die Undurchlässigkeit bei Regen mit gedecktem Wienerberger- und Doppelpreßfalz wird garantiert.

**Lajtersberger Ziegelfabrik bei Maribor**

**FRANZ DERWUSCHEK, Baumeister u. Fabrikant.**

## Douglas-Motorrad

350 cm<sup>3</sup>, fast neu, 1600 Kilometer gefahren, ist um den Preis von 13.000 Din

**zu verkaufen!**

Offerte an: Direktion d. Mariborska tisk.

## Beleuchte besser!

Gutes Licht erhöht die Behaglichkeit

Innenmattierung - der letzte große Fortschritt.

# OSRAM

Befrage den Elektrofachmann.

**EDISON BELL PENKALA LTD., ZAGREB**

## GRAMMOPHONE U. SCHALLPLATTEN

der Marken  
**EDISON BELL PENKALA**  
**HIS MASTER'S VOICE**  
**COLUMBIA**

**AUCH AUF LANGFRISTIGE ABZAHLUNG**

Verlangen Sie unsere kostenlosen Preislisten

**ALLEINVERKAUF**

**JOS. MARTINZ, Maribor, Gosposka 18**



## Brat-Kastanien

fortierte, große Ware taugt jed. Quantum zu bestem Preise R. Roy, Export, Maribor, Glavni trg 3. 13815

## Lederhandschuhe

in allen Sorten, sowie Tricot und gestricke.

## Selbststrümpfe

lowie auch Flor- und Wollstrümpfe laufen sie am billigsten bei Firma

**Fr. Podgortsek nasl. Fr. Bela**  
13376 Slovenska ul. 7

## Fiat-Auto

500, 4tägig, weg. Platzmangels preiswert zu verkaufen. Ankauf. Gosposka 13. 13821

## Wildkastanien

aus Privatgärten und der Umgebung Maribors kauft u. bezahlt die höchsten Tagespreise

**Veletrgovina s surovinami** 13864  
**IVAN SLUGA, Maribor**  
Tržaška cesta 5 Telefon Nr. 2272

## Strickwaren

wie: Jacken, Westen, Pullower, Mäntel, Kostüme, Schoßen, Abendtlicher, Kinder - Garnituren u. s. w. aus reiner Wolle und zu den billigsten Preisen empfiehlt die Strickerei

**M. VEZJAK, MARIBOR**  
Vetrinjska ulica 17 12482

Sämtliche Bestellungen, auch aus beige-stelltem Material werden schnell u. billigst ausgeführt.

## Modernste Wiener Plissé-Presserei!

**Schneidern nach Maß**

erspart Zeit und Stoff. — Erstes und größtes 1488

## Spezial-Schnittmuster-Atelier

Maribor, Aleksandrova cesta 19. I. Stock.

## Fabriksniederlage von Wäsche

daher außergewöhnlich niedere Preise bei größter Auswahl

**Speziallager von Krawatten, Pullower, Westen, Hüten etc.**

**Jos. Karničnik** 12417

**Maribor, Glavni trg 11**

## Das Radiohaus Ihres Vertrauens RADIO MARIBOR

Aleksandrova c. 6

Sämtliche Neuheiten an Radioapparaten und allen Baubestandteilen zu konkurrenzlosen Preisen. Kostenlose Beratung 13516

## RAUCHER!! „NICOTLESS“

Taschenapparat zur Entnikotinisierung von Zigarren, Zigaretten und Tabak, schützt Ihre Gesundheit!

Rauchen Sie nur mit „NICOTLESS“! Verlangen Sie ihn in allen Apotheken, Drogerien und Trafiken, sowie von der jugoslawischen Generalvertretung Apotheke Kuralt, Ljubljana, Gosposvetska cesta.

Preis des Apparates Din. 20.—, und ein Fläschchen Flüssigkeit Din. 10.—. 11709

## Wegen Inventur tief reduzierte Preise!

In Galanterie-, Spiel- und Kurzwaren, Haus- u. Küchengeräte, Rucksäcke, Einkaufs-, Handarbeits- und Kindergartenkörbe. Alle Sorten Kopf-, Kleider- und Schuhbürsten. Zahnbürsten von 1.50 Din aufwärts, Schlingereien, Klöppel- und Valenciennespitzen.

Schulgarn 1 Kart., weiß	21.— Din	6 Paar Damenstrümpfe	39.— Din
Schulgarn 1 Kart., braun u. schwarz	25.— Din	6 Taschentücher	14.— bis 18.— Din
6 Paar Socken	39.— Din	6 Krägen, steif oder Kautschuck	18.— Din
Wäscheborten, weiß u. färbig per m	1.— Din	u. s. w.	

Bitte machen Sie einen Versuch und Sie bleiben ständiger Kunde.

11306

**Josip Mlinarič, Maribor, Glavni trg 17.**



**Brandl Pianinos**  
**anerkannte**  
**Qualitätsarbeit**  
Tonschön und billig. (Mannborgharmoniums)

## Kleiner Anzeiger

### Verschiedenes

**Wohnungs- u. Baugeschäften.** Zwei bessere Wohnungen, mehrere Zimmer, Lokale verfügbar. — Häuser, Grundstücke. — Billigste (auch Notwohnungs-) Baugeschäften, Pläne. — Kostenlose Anmeldung. — Tägliche Auswahl Wohnungsuchender v. „Maritan“, Koroska 10. 13819

**Wirtschafts-, Lebensberatung i.** Alltagsfragen, auch sonst Beratung verschiedenster Art. — Diskrete Behandlung. — Kleine Entschädigung. Sozialvermittlung „Maritan“, Maribor, Koroska 10. (Betrücker belegen.) 13839

**Bestrahte Kleider** in allen modernen Farben in größter Auswahl kaufen Sie am billigsten in der Stricker W. Reja, Maribor, Bettrinska 17. 12433

**Feinpußerei**  
**Koroska cesta 17**  
empfiehlt sich bei guter Arbeit und realen Preisen zur Übernahme von alter und neuer Wäsche jeder Art, Strickhemden und Stragen. 13814

**Schüler für Englisch** und **Deutsch** nimmt noch auf R. Dank, Canarjeva 14/2. 13765

**Ueberlegungen und Korrespondenzen** (deutsch, englisch) führt aus J. Dank, Canarjeva 14/2. 13764

**Verkauf und repariere Uhren** mit Garantie zu niedrigen Preisen. Jakob Mlavce, Maribor, Koroska cesta 17 (bei der Reichsbank). 13804

**Gebe dem P. T. Publikum** bekannt, daß ich jeden den zweiten Wagon **Dalmatiner-Wein** moß erhalten habe, und empfehle denselben bestens zu Din. 10.— per Liter, über die Gasse Din. 2.—, von 10 Liter an zu Din. 8.—. Restauration „Betrinska dvor“, Bettrinska ulica. Samstag und Sonntag konstant. 13717

### Matratzen

Dittmann, Einsätze, Divans, Seilgarnituren, Rohhaar, Afrik, Federn, sowie alle Arten Umarbeitungen in und außer Haus im Tapeziergeschäft **J. Mandl**, Gosposka 36. 13396

**Achtung!** Alle Gattungen **Schuhe** nach Maß sowie Reparaturen rasch und billig bei Franz Neubauer, Maribor, obere Gosposka 33. 13320

**Krawatten** in größter und billigster Auswahl bei J. Golob, Bettrinska 18. 13207

**Uhren-Reparaturen**  
Grammophone  
Gold zu Reklame  
preisen nur bei  
**M. ILGER-JEV SIN**  
Uhrmacher  
GOSPOSKA 15  
13850

### MÖBEL

eigener Erzeugung in jeder Stilart von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung aus Weichholz, Hartholz wie auch erlesenen Hölzern zu tief herabgesetzten Preisen, sehr solide und gute Arbeit, sowie auch 1 Jahr Garantie. Nur in der **Produktionsgenossenschaft der Möbelfabrikanten**, Bettrinska ul. 18. 13123

**Französischer Unterricht.** Vertha Schmid-Danbravsky, em. Gerichtsdolmetsch u. staatl. geprüfte Sprachlehrerin, übernimmt Unterricht für Anfänger und Fortgeschrittene. Razlagova 24/1, Sprechstunden von 17—19 Uhr. 13157

**Holzschnitten** mit fahrbarer Säge überall ins Haus. M. Seifried, Gregorčičeva 1, Filiale Bettrinska cesta 3. 13468

**Eingelagert ist feiner Dalmatiner Wein** aus der Umgebung von Split, roter neuer zu Din. 10. Dvols und weißer zu Din. 14. Rotwein bei Übernahme von 5 Liter zu Din. 8 im Gasthaus „Europa“, Aleksandrova cesta 43. 13870

### Wenn Sie Pelze

brauchen, finden Sie solche in größter Auswahl zu den billigsten Preisen im neuerrichteten

**TRGOVSKI DOM**

**Schneiderin für Mäntel, Kostüme, Kleider** und Reparaturen empfiehlt sich den werten Damen, auch ins Haus. Aleksandrova 35/1, Hof, bei Mäslar. 13871

**Seilarbeit:** Wäsche, enden, Strümpfe, Knöpfe, Knopfschnähen wird übernommen. Ulica 10. oktobra 5. 13673

**Eine Schenkmöglichkeit** sind unsere neu eingetroffenen Photo-Apparate.

**Unterhört** in der billigen Preisliste. — Photomeyer, Gosposka 39. 10540

**Geehrte Herren!** Ihr Lederrock wird um kleines Geld wieder wie neu, wenn Sie ihm zur „Brzopodplat“ in Färbung geben. Tatendachova 14. 12751

**Wir photographieren alles!** Porträts, Pässe, Industrie, Sport, Schnellbilder, Legitimation. Photomeyer, Gosposka 39. 12595

**Darschen.** Welcher edle Herr oder Dame würde mir zum Ankauf von Maschinen billigen Kredit gewähren? Unter „Erziehungsgründung“ an die Bern. 13769

**Elektromotore „Stoba“** für Gewerbe und Landwirtschaft ständig auf Lager bei M. & T. Dan. Maribor, Slovenita ul. 16. Durchsührung von Montagen i. Villen, Wohnungen u. Fabriksgebäuden. Große Auswahl in Leuchtkörpern, elektrotechnischen Artikeln zu Konturrenpreisen. 10488

**Schreiben- und Zimmermalerei** sowie Transparente. — Reklame besorgt tadellos, schnell und billig Franz Ambrožič, Maribor, Grajska ul. 2. 13866

**Spanisch, Französisch, Italienisch** unterrichtet Viktor Novak Hotel „Maribor“. 13517

**Samstag, 13. d. Weinlesefest** in den Gasthauslokalitäten **Podgoršek** in Jala. Beliebte Jazza-Musik und Mitwirkung des Männergesangsvereins „Svoboda“ in Jala, sowie andere Veranstaltungen. — Anfang 15 Uhr. Um zahlreichen Besuch, besonders aus den Kreisen der Gastwirte, bittet Podgoršek, Gastwirt. 13655

**Moderne, schicke, klitzgenarbeitete Herbjahrmäntel.** — Modni Salon, Sodna ulica 14, 3. St. 13749

### Realitäten

**Weingarten** mit großem Obstgarten, 2 Häuser, schöne Lage, Umgebung, Maribor, veräußert. A. Bern. 13450

**Geschenklauf!** Wegen Todesbedarfs ist ein prima **Weg** mit guteingeführtem alten Gasthaus zu verkaufen. Ankauf im Realitätenbüro „Sensal“ in Maribor, Gosposka ul. 11/1. 13661

**Haus zu verkaufen.** — Pobrežje, Zravska c. 33. 13632

**Besitz** bis zu 20 Joch zu kaufen gesucht. Anträge erbeten unter „Netts Lage“ an die Bern. 13726

**Zu verkaufen:** Baugründe mit 6000 m<sup>2</sup> in der Nähe d. neuen Villenviertel (Postgründe) in der Kärntnervorstadt. Wasserleitung und Elektrische schon angelegt. Ankauf bei Kolarjeva 7, Maribor. 13724

**Haus** mit 3 Zimmern, 2 Küchen, Obst- und Gemüsegarten, Brunnen, preiswert zu verkaufen. Brtna 4, Pobrežje. 13905

**Wald** sehr preiswert zu verkaufen. Anfr. Bern. 13736

**Sehr schön gelegener Garten**, geeignet für Bauplatz, Zentr. der Stadt, zu verkaufen. Anfr. Bern. 13878

**Hausanteil**, 3 Zimmer, Badezimmer, Garten, preiswert, verkauft Realitätenbüro „Sensal“, Gosposka 11/1. 13846

**Landhaus**, sonnige Lage, geräumig, Garten, zu verkaufen oder gegen solches in der Nähe Maribors zu tauschen. Gef. Anfr. unter „Nähe Slov. Bistrica“ an die Bern. 13813

**Haus** von Din. 200—250.000 zu kaufen gesucht. Anträge unter „Im Laufe eines Monats“ an die Bern. 13826

### Wenn Sie gute solide Winterkleidung

oder Stoffe brauchen, dann bitte besichtigen Sie das größte Unternehmen

**TRGOVSKI DOM**

**Häuser mit guter Verzinsung** oder **Geschäftshäuser** als beste **Kapitalanlage** hat „Rapid“, Gosposka ul. 28, zum Verkauf. 6—12%. — Großes Haus, freie Lage, mit Hypothek, leicht zu kaufen. — Großes Haus für Gewerbetreibende, 150.000 Dinar, 600 m<sup>2</sup> Verkaufsraum. — Neues Haus mit Lokal und schönem Garten. 110.000 und 75.000 Dinar. — Kleinerer Besitz, aber gute Lage 60.000, 180.000 Din. Stadt nahe, prima Wein. — Schöne Weingärten samt Ernte Dinar 120.000. — Großgrundbesitz m. Wasserkräft. Beteiligung gesucht an einer Säge, notwendiges Kapital 100.000 Dinar. Große Kiegelei, bester Ertrag. Realitätenbüro „Rapid“, Maribor, Gosposka ulica 28. 13873

**Schöner Besitz** zu verkaufen: Villa mit 5 Zimmern, elektr. Licht, 3 Min. von der Station St. M., Obstgarten, Feld und Wald. 50.000 Din. können liegen Kleiden. Ankauf bei Peter Rabi, Gubčeva 3, Melje. 13825

**Zu kaufen gesucht**  
20% ige Kronenbons läuft Pucila Mediona i jalozni javod b. d., Objekt, Delatidina ulica 27 13024

**Kauf: Pianino**, gut erhalten. Briefe an die Bern. unter „Karl Mahler“. 13785

**Schafwolle**, Gerberwolle, altes Eisen, Metalle, Gader (Neben) Schneidwerkzeuge, Altpapier, Knochen, Glasbruch lauft und zahlr. befehl. Pughabern gewaschen u. desinfiziert liefert jede Menge bestm. A. Arbeiter. Maribor, Dravska ul. 15, Telephon 2455. 3094

**Kleider, Wäsche, Schuhe, Bettzeug**, alte Möbel dringend zu kaufen gesucht. Nur schriftliche Anträge an Mator, Rajčeva ul. 1. Verkaufsstelle Aleksandrova ul. 3, Studenci. 13657

**Wirkstoffanien** lauft und zahlr. befehl. A. Arbeiter, Maribor, Dravska ul. 15. Eberndt werden auch Einkäufer u. Sammler aufgenommen. Telephon Nr. 2485. 13607

**Kauf: Pianino** oder Klavier in gutem Zustand, mit gutem Ton, gegen bare Kassa. Hausmann Ristovič, Kajerne in Melje. 13713

**Gleichstrom - Dynamo** 150 Volt, 2—3 Kilowatt, mit Volt- und Amperemeter, tadellos erhalten u. betriebsfähig, zu kaufen gesucht. Angebote mit Angabe der Tourenzahl, Durchmesser und Breite der Nuten an Heinrich Kieffer, Sv. Lovrenc na Pohorju. 13740

**Kauf: altes Gold**, Silberkronen u. falsche Röhne zu Goldschmelzen. A. Stumpf Goldarbeiter, Koroska cesta 8. 13857

**Kurzer Winterrock**, womöglich mit Pelz, zu kaufen gesucht. Anträge unter „Wald“ an die Bern. 13508

### Zu verkaufen

**Sehr billig zu verkaufen:** Schöne Hängelampe für elektrisches Licht, Leuchter, Kerzenhalter, Schirme, Kleider, alles tadellos. Anfr. Badlova ul. 16. 13690

**Gut erhaltene Herrenkleider** u. Schuhe, schöner Damenmantel zu verkaufen. Koroska 26, Partier, Tusch. 13783

**Ein Herren-Herbjahrmantel**, ein Jackett, dreiteilige Matrose u. Bettdecke günstig zu verkaufen. Mlinška 32, Hof. 13764

**Kohlefantel**, für Schreibzettel passend, zu verkaufen. A. Bern. 13795

**Klaviere!** Neue, sehr gute Klaviere von 18.000, Pianinos v. 11.000 Din. auszu. zu verkaufen. Kleine Teilzahlungen. Th. Bäuerle, Maribor, Gosposka 58 13730

**Zu verkaufen:** Kinderwagen, 19 cm. lang, fast neu, Kinderstühle. A. Bern. 13805

**Meyers Legikon**, komplett, sehr gut erhalten, wegen momentaner Abreise billig zu verkaufen. Strohmajerjeva 6/1. 13853

### Wenn Sie gute u. schöne Ware

für billiges Geld brauchen, bekommen Sie solche einzig nur in riesiger Auswahl im

**Trgovski dom-Maribor**

**Ein Schreibzettel**, fast neue Pendeluhr, ein Kinderzettel, ein Kasperl, verschiedene Bilder, eine gute Schulgeige samt Vogel u. Kästen, Wintermäntel usw. zu verkaufen. Koroska 7/2, 7. von 10—12. 13389

**Borgzimmerkasten**, 3 Meter lang, zusammenlegbar, mit 4 Türen, auch für Geschäftszwecke passend, wegen Platzmangels zu verkaufen. Kotalj, Pobrežka cesta 6 a. 13442

**Großer Eisenofen**, runder großer Blechofen, Tischlerleimherd billig samt Röhren. Bildhauer Böhmig, Koroska 8. 13837

**Verzögerter Leitersberger Wein** per Liter Din. 14.—. A. Grisek, Weinhandl., Maribor, Meljska 1. 13835

**Täglich frische prima Krainerwurst** bei A. Grisek, Delatidina ulica 1. 13834

**Gut erhaltener „Toplobar“** zu verkaufen. Pollak, Aleksandrova 40. 13823

**Kurzer Mantel** sehr billig zu verkaufen. Prešernova 34/2. 13821

**Sehr billig zu verkaufen** 185-Glaschauer und viel Läden samt Möbel sofort zu verkaufen bei Franz Weller, Gosposka 29 13869

**Kurzer Mantel** mit Pelz gefüttert, passend für Dame oder Herrn, und Damenkleider billig zu verkaufen. Smetanova 20. Anfr. von 12—14 ab von 13 Uhr an. 13637

**Gut erhaltenes Brennaborwagen** zu verkaufen. A. Bern. 13829

**Stridmaschine „Webemann“** wegen Ueberflusses um 2500 Dinar zu verkaufen. Wer die Maschine kauft, bekommt sofort ständige Strumpfarbeit. Ob. Janici 4/2. 13801

**Sind's die Augen?**  
Staatlich geprüfter und diplomierter  
**ZEISS**  
**OPTIKER PETELN**  
Gosposka ul. 5. Krankenkassa-Lieferant  
**Geh' zum Fachmann**

**Schuhmacher - Zylindermaschine** zu verkaufen. Anfr. Bern. 13851

**Wegen Ueberflutung** zu verkaufen: 3 Schubladen (einer mit Spiegel), 1 Waschtisch mit Marmor und Spiegel, 1 großer Auszugstisch, 2 Rundbrenner - Hängelampen. Zwischenhändler ausgeschlossen. A. Bern. 13856

**10 Halben Apfelsaft** zu verkaufen. Anfr. Glavni trg 4 im Geschäft. 13869

**Reiseauto, Marke „Chevrolet“**, passend für Bäder oder Seebäder, wassergeschäft, preiswert zu verkaufen. Josip Minarič, Glavni trg 17. 13807

**Häufmaschine**, neu, sofort billig zu verkaufen. Anfr. Bern. 13875

**Schöner, reinfassiger Wolfshund** (Schäferhund) zu verkaufen. Matkova 1/1, Kolonie. 13874

**Prima Buchenscheiterholz**, Trisler Kohle, Braunkohle, sehr gute Schmiedekohle und sehr gute Buchenscheiterholz, auch zum Biegen, zu niedrigsten Tagespreisen. M. Seifried, Maribor, Gregorčičeva 1, Filiale Bettrinska cesta 3. 13467

**Elektrischer Ofen**, eiserner Ofen mit Röhren. Budelpage mit Marmorplatte zu verkaufen. A. Bern. 13895

**Wiederholer-Schreibzettel**, Glasvitrine, Bücherkasten, Truhen, Kleider, Wäsche, Mandolinen, Gitarren, Geigen, Bäckerei usw. Maria Schell, Koroska cesta 24. 10705

**Mehrere 1000 alte Dachziegel** in gutem Zustand sind zu verkaufen. Ankauf bei Cvetkova ulica 18 im Bureau. 13356

**Edel-Möbel**, gute Sänger, sind billig zu verkaufen. — Tkalica ulica 1. St. 13898

**Spiegel**, 155x77 cm groß mit schönem Brett. Goldrahmen u. ein Kinderbett zu verkaufen. Rajčeva ulica 6, 1. St. 7. 13736

### Wintermäntel, Trench-Coats

und hübsche Kleider sind am billigsten in

**Trgovski dom-Maribor**

### Zu vermieten

**Zweizimmerige Wohnung** ab 1. November zu vermieten. A. Bern. 13663

**Wohnung** zu vermieten. Smolcova 10. 13675

**Keller** mit elektrischer Beleuchtung Gregorčičeva 12 zu vermieten. 13689

**Billiges Zimmer**, möbliert, ab 15. Oktober zu vermieten. Dravska 11. 13787

**Gassenseitiges schönes Zimmer**, möbl., el. Licht, Bahnhofsnähe, an 2 solide Personen, ev. kinderloses Ehepaar u. 2 Küchenbenützung ab 1. November zu vermieten. Anfr. Bern. 13722

**Streng separiertes, netz möbl. Zimmer** mit elektr. Licht zu vermieten. Frankopanova 40. 13727

**Schön möbl. 2-Zimmer-Wohnung** mit Zubehör ist an eine ruhige kinderlose Partei zu vermieten. Preis Din. 1000 monatlich. Anfrage Ob. Bregu 23 von 14—17 Uhr. 13767

**Zwei möblierte, separierte Zimmer** mit elektr. Licht, Küchenbenützung, Borkzimmer, ab 1. November zu vermieten. Gausmeisterin, Strohmajerjeva 6 13615

**Kleines möbl. Zimmer** mit Kost an Herrn zu vermieten. Magdalenka 37. 13753

**Schönes separ. Zimmer** an netze Persönlichkeit zu vermieten. Sodna 14/1, Tür 6. 13759

**Dreizimmerwohnung** samt Zubehör ab 1. November zu vermieten. Zu besichtigen von 17 Uhr an. A. Bern. 13716

**Großes leeres Parterrezimmer** an alleinlebende Person zu vermieten. A. Bern. 13784

**Wohnung** zu vermieten an der Station Pesnica, Lotispelch. 13786

**Schön möbl. Zimmer**, sep. Eingang, el. Licht, zu vermieten. Aleksandrova 23/2, 2. St. 13788

**Fünf parterre gelegene Magazinsräume** mit Kanäle, Größe 200 m<sup>2</sup>, geeignet für Industrieunternehmung oder Vertretung, Hauptbahnhofsnähe zu vermieten. J. Govečič, Hof, u. Hofhandlung, Prešernova 19. 13789

**Einfach möbliertes Zimmer** an 1 oder 2 Herren oder Fräulein sofort zu vermieten. Plinarniška 1, bei Vorder. 13802

**Zimmer, Wohnung** m. Dienstboten- und Badzimmer, für Advokaten oder Arzt geeignet, im „Echerbaumhof“ zu vermieten. Ankauf. Fa. Echerbaum, Grajski trg 7/1. 13112

**Wohnung**, schönes Zimmer und Küche, ab 1. November, ev. 15. Oktober zu vermieten. Fr. Kosticova ul. 16. 13790

**Schönes Villenzimmer** a. Stadt park, 1. St., völlig repariert, sonnig, ruhig, ab 15. Oktober zu vermieten. A. Bern. 13774

**Kleines Magazin** zu vermieten. Bettrinska 8. 13844

**Schönes lüchtes Lokal** mit ein. großen Zimmer mit Inventar preiswert zu vermieten. Aufzettel unter „Sofort 19“ an die Bern. 13841

**Leeres, parterriertes, sonniges Zimmer** mit elektr. Licht ist an bessere Partei zu vermieten. Urbanova 61, Part. 13838

**Schönes Sparherdzimmer** zu vermieten. Stanfo Bravova 1, neues Haus, Pobrežje. 13833

**Schönes, sonnseitiges, möbliert. Zimmer** ist an zwei bessere Herren preiswert sofort zu vermieten. Anfr. Bern. 13838

**Möbl. sonniges Zimmer** ist ab 15. Oktober zu vermieten. Dort selbst sind Georg Ebers Werke und Ohnelt Romane zu verkaufen. Cvetkova 8/1, Tür 9, gegenüber Kärntnerbahnhof. 13817

**Möbl. Zimmer** u. Bahnhofsnähe an 1 oder 2 Personen zu vermieten. Anfr. Bern. 13812

**Zimmer** mit Küchenbenützung an Ehepaar sofort zu vermieten. A. Bern. 13830

**Achtung!** Ein Lokal, gassenseitig und 1 Lokal im Hofe, geeignet für kleinen Gewerbetreibenden, ev. kleine Industrie zu vermieten. Koroska 50—60 u. Koroska 39. 13610

**Zimmer** nahe d. Bahnhofe ab 15. Oktober an 2 solide Fräulein zu vermieten. A. Bern. 13853

**Wohnung**, Zimmer und Küche, und ein leeres Zimmer zu vermieten. Sodna 33, Pobrežje. 13840

**Netter Zimmerkollege** in ein schön möbliertes Zimmer gesucht. Bojaniška trg 8/1. 13859

**Zimmer, Küche, Garten** für Pensionierung an solches Ehepaar abzugeben. A. Bern. 13848

**Möbliertes Zimmer**, separiert, zu vermieten. Magdalenka 38. 13828

**Sonnige Wohnung**, 1—2 Zimmer und Küche, und ein möbl. Zimmer zu vermieten. M. Bern. 13870



**Zu vermieten:**

Eine sonnige, neue, kleinere Wohnung am Lomskiden dreierlei mit 2 Zimmern (Parquet), Kamin, Küche, Speis u. a. Kammern, schöner Terrasse, el. Licht, Gas, Gartenbenutzung, ab 1. November zu vermieten. Off. Anträge unter „Sonntags Heim“ an die Bero. 13855

Rabiet mit Kof wird an Herrn ab 1. November vergeben. Antr. Bero. 13877

Leeres, großes, sonniges Zimmer, ev. teilweise möbliert, ab 1. November an bessere Person zu vermieten. Kopalska 11. 13860

**Nacht: Speisereichhalt. Gahhauspacht**, gute Posten, Magazine, Keller, Bahnhofnähe. — Realität Büro „Rapid“. Gaspolska 28. 13872

Möbl. Zimmer, zweibettig, gasseitig, rein, sonnig, ruhig, elektrisch. Licht. Kopalska 45, Parterre zu vermieten. 13193

**CREPE DE CHINE**

von 48 Dinar per Meter aufw. im

**Textil-Bazar, Vetrinska 15.**

Sofa und Kanapee sofort zu vermieten. Antr. Hausherrnverein, Gregorčičeva 8. 13407

Schönes Zimmer mit sep. Eingang an zwei Frauen abzugeben. Kofellega 40, Kadi. Kolonje. 13534

In Stadtmitte ist ein archaisches 2-Zimmer mit feinsten Möbeln sofort zu vergeben. — Antr. Bero. 13500

Schön möbl. Zimmer an solid. Herrn zu vermieten. Koroska c. 40. 13350

Schönes, reines, möbl. Zimmer mit elektr. Licht, zentral gelegen, zu vermieten. Antr. Bero. 13606

**Outgehendes Gahhaus**, ganz nahe Maribor ist sofort in Pacht oder Rechnung zu geben. Antr. Bero. 13743

Neu möbliertes Zimmer mit separ. Eingang, elektr. Licht, ist an ein Fräulein zu vermieten. Antr. Aleksandrova 64/1, T. 10 13743

Leeres Zimmer mit streng sep. Eingang, Parthäne. sonnig schön, ruhig und rein, ist an bessere Dame oder Herrn sofort zu vermieten. Antr. Bero. 13893

**Zu mieten gesucht:**

2-Zimmerige Wohnung in Maribor von besserem Ehepaar für sofort oder später gesucht. Anträge unter „Mit viel Sonne 99“ an die Bero. 6244

2-Zimmerige Wohnung, Parquet, im Zentrum der Stadt, per sofort. Anträge unter „2 bis 3“ an die Bero. 13508

Zwei- bis dreizimmerige Wohnung in der Stadt von ständiger Partei gesucht. Anträge u. „4 Personen“ an die Bero. 13678

Dame sucht sonnig, möbliertes Zimmer oder Rabiet für 15. Oktober. Antr. Bero. 13538

**Stellengesuche**

Fleischergeselle, tüchtig u. willig, sucht Stelle. Antr. Bero. 13744

Tüchtiger Selberbursche, 32 J. alt, sucht ständigen Posten. — Adresse Bero. 13748

Radiotechniker, Elektrotechniker selbständig im Bau von Apparaten, Verkäufer mit guten Umgangsformen, sucht Stelle. Gef. Zuschriften unter „Rundfunk“ an die Bero. 13776

Besseres Mädchen sucht als Lehrling mit Kost und Verpflegung in einem Geschäftshaus unterzukommen, geht auch auf Land. Antr. „Via“ Proj. Atelier, Aleksandrova 10. 13782

Älteres Fräulein, 46 Jahre alt, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau oder als Haushälterin in frauenlosem Haushalt, bis 15. Nov. oder 1. Dez. — Briefe erbitten unter „Vertrauensvoll“ an die Bero. 13708

Verlässl. Verkäuferin wünscht in einem Brotgeschäft unterzukommen. Stephensonova ul. 1. 13697

Eine sehr gute, sparsame Adh. mit Jahreszeugnissen sucht Posten neben Stubenmädchen, geht auch als Haushilfe tagsüber oder zu älterem Ehepaar. — Strojmajerjeva 6, Hausmeisterin. 13797

Perfekte Adh. sucht Posten. Barvarila 6, bei Fr. Koren. 13845

Intell. Konzeptschrift mit Kenntnis der slowenischen und deutschen Sprache sucht Stelle. Gef. Anträge unter „Klinke Wälschinschreiberin und Stenographin“ an die Bero. 13854

Kochmanipulant mit mehrjähriger Praxis sucht entsprechenden Posten, spricht kroatisch, deutsch, ungarisch und italienisch. Anträge erbitten unter „Pflichterfüllung“ an die Bero. 13863

Beamte sucht Posten als Korrespondent oder Hilfsbuchhalter, spricht kroatisch, deutsch, italienisch und ungarisch. Künftige Büropraxis. Anträge erbitten an die Bero. unter „Treu 1320“ 13863

Bessere ältere Person mit längeren Jahreszeugnissen wünscht bei alleinlebendem Herrn als Wirtschaftlerin unterzukommen. Unter „Treu und gewissenhaft“ an die Bero. 13863

**Offene Stellen**

Erstklassiger Geschäftsführer für Schneiderei wird aufgenommen. Antr. Bero. 13600

Schneiderin wird aufgenommen. Aleksandrova 23. Studenci. 13703

Adh. für alles, ordentlich und rein, mit längeren Zeugnissen, wird aufgenommen. Anträge: Tattenbachova 23. 13702

Kinderfräulein wird an 2 Kindern aufgenommen. Erwünscht Nähen, Sticken und Klavier spielen. Anträge: Tattenbachova 23. 13703

Rupfer- und Schmiedehelfer werden aufgenommen bei Cutič. Slavenska 18. 13791

Besseres Mädchen, das auch im Haushalt mitwirken kann, an einem ständigen Mädel gesucht. Kroatische Sprache erforderlich. Offerte mündlich mit Photographie an richten an Anton Bed. Direktor, Dobrova (Bach). 13813

Lehrmädchen für Weibnähen werden aufgenommen bei K. Magerl, Koroska 19/1. 13859

Ein in Clementen auf eingeführter Provisionsvertreter wird zur Vertretung einer Nebenvertretung der sofort gesucht. Anträge unter „Vertreter 300“ an die Bero. 13836

Eine alleinlebende Person wird als Haushälterin per sofort gesucht. Antr. bei M. Maribor. Glavni trg. 13845

Verlässliches Mädchen für alles, das kochen kann wird sofort aufgenommen. M. Maribor. Glavni trg 17. 13864

Schneiderin, perfekt im Zuschneiden, sehr schön und klug, wird aufgenommen. Anträge unter „Schöne Schneiderin“ an die Bero. 13876

Beste Verdienstmöglichkeit bieten wir strebsamen ersten Damen und Herren. In Betracht kommen nur intell. Personen. Antr. Bero. 13768

Lehrmädchen für Damenschneiderei wird aufgenommen. Slavenska 37. 13811

Schmiedehelfer nur für bessere Arbeiten werden sofort aufgenommen. Antr. Bero. 13832

Lehrmädchen wird sofort aufgenommen. Schuhhaus K. Bulatnikov, Kl. Maribor, Aleksandrova 13. 13831

An einer Familie mit einem kleinen Kinde wird für alle häuslichen Arbeiten ein besseres Mädchen gesucht, welches a. selbständig zu kochen versteht. Anfragen persönlich oder schriftlich an: Poljovnik Brohaska, Kommandant Mesta-Slov. Bistrica. 13827

Gefunde Lehrmädchen für Damenschneiderei werden aufgenommen. — Slovenska ulica 12, Hof 1. 13818

Solides Fräulein, das in leichten häuslichen Arbeiten mithelfen kann, sucht Stelle. Offerte m. Photographie an Alexander Dahn, Kofala, Ungarn. 13183

Zwei starke Schlosserlehrlinge werden aufgenommen. Antr. in der Bero. 13506

Perfekt Stubenmädchen mit Jahreszeugnissen und guter Nachfolge wird aufgenommen. Vorstellen zwischen 13 und 15 Uhr Kofala ul. 1. 13576

Kinderfräulein, fleißig u. nett, wird in christliches Haus nach Calovec sofort gesucht. Anträge sind an Milena Zubančič Maribor, Koroska banka, Kofala 2/3 zu richten. 13630

Sucht sofort eine Konzeptschrift, welche der slowenischen u. deutschen Sprache i. Wort u. Schrift sowie der Stenographie und Buchhaltung mächtig ist. Mit kaufmännischer Bildung bevorzugt. Selbstgeschriebene Anträge an die Bero. unter „Selbstständig 4“. 13665

Metallgießer, selbständiger Arbeiter m. größerer Praxis, der auch in Herstellung von Modellplatten bewandert, wird gesucht. Offerte unter Angabe d. früheren Arbeitsstätte zu richten an Herr Stole, Fabrika metalne robe, Kofala (Wohndorf). 13691

Hotel- u. Privatfräulein, Stubenmädchen. Kinderfräulein u. Mädchen für alles sucht Vermittlung Witschkeva 2, bei d. Domkirche. 13760

Geschultes Lehrmädchen für T. menschnereit wird aufgenommen. — Mila Ambrozic, Grajska ul. 2. 13707

Perfekte Herrschaftsführer für sein Haus wird f. Jagreb aufgenommen. Antr. erb.: Jagreb, Kostovčeva 20, M. Wohlmuth. 13609

Perfekt, pedantisches Stubenmädchen gesucht. Gute Verpflegung und Behandlung wird zugesichert. Offerte an Irma Mojca, Calovec. 13729

Sehr nettes, reines, selbständ. Mädchen für alles, die kochen kann und schon in besseren Häusern gedient hat, wird auf Dauerposten zu Familie (4 Personen) gesucht. — Adresse Verwaltung. 13734

Bedienerin über den Tag wird aufgenommen. Marib. Barvarila 6. 13748

Fräulein, kleines Lehrmädchen f. die Schneiderei wird gesucht. Modelasen Sobna ul. 14/3. 13750

Mädchen mit Kaution wird für eine Taktatrafik in Maribor gesucht. Anträge zu richten unter „Taktat“ an die Bero. 13758

Als Geschäftsführer findet ein 20-24jähr. lediger Mann mit guten Zeugnissen sofort Aufnahme bei Fr. Andražič, Maribor. 13775

Schönung, der Talent zum Zeichnen hat, wird für Schrifttenmalerei aufgenommen bei Franz Ambrozic, Grajska u. 2. 13771

Junge, ausgebildete, brave Verkäuferin der Lebensmittelbranche wird für Spirituosen-Ausschank aufgenommen. Vorstellen zwischen 13 und 15 Uhr bei Adalbert Gisel, Aleksandrova 30. 13770

**Korrespondenz**

Ausländerinnen, reiche u. vermögende reichsdeutsche Damen wünschen Deirat. Realitäten-Einigkeit. Tausend Dankschreiben. Herren, wenn auch unvermögende, Auskunft sofort. Stadrey, Berlin, Stolbischestr. 43. 6912

Viehändler, Fleischhauermeister, Selber mit eigenem Geschäft, 40 Jahre alt, schuldblos gerichtlich geschieden, wünscht geschiedene Frau, Witwe oder Fräulein zu heiraten oder in gemeinschaftlichen Haushalt u. Geschäftsführung zu treten. — Unter „Besseres Glück“ an die Bero. 13834

Welcher intelligente ältere Herr wäre geneigt, einem wirtschaftlichen Fräulein, 40-50 Jahre, mittellos, vom Schicksal verfolgt, ein Heim zu bieten? Anträge unter „Spätherbst“ an d. Bero. 13819

Schneider sucht braves u. ehrliches Fräulein oder Witwe m. Wohnung, 30 bis 35 Jahre alt. Anträge unter „Schneider“ an die Bero. 13666

Zwei Ausländer, Techniker u. Bildung, fähig Posten in hiesiger Provinzialstadt f. d. Anschlag an zwei unabhängige, qualifizierte Damen bis 30 J. Nur eine, volle Adresse feingehaltene Zuschriften in deutscher, tschechischer oder französischer Sprache an die Bero. unter „Pecun coup d'amusement en hiver 1929-30“. 13300

Seitlich einsame Dame sucht die Bekanntschaft eines naturliebenden, gelehrten Herrn noblen Charakters. Unter „Anonym zweifels“ an die Bero. 13822

Geschäftsmann, Witwer, 52er, alleinstehend, sucht managel Bekanntschaft auf diesem Wege eine intelligente, aus bestem Kreise kommende ältere, vermögende Dame (ev. Witwe) mit tadellosem Vorleben kennen zu lernen. Gef. Antr. nur mit genauer und genauer Adresse unter „Nachtige Ebe“ erbitten an die Bero. 13807

Neue Wege der Lebensweise! Was Feilsch, der Hölle-Drösel und andere „Bunderdore“ nicht zu raten vermögen, erfahren Sie, ob gesund oder krank, durch ein Büchlein von Univ.-Prof. Dr. Udo Paulard gegen 10 Dm. inkl. Postkosten durch „Lebenskunst“ an die Bero. 13710

**Geschlechtsleiden**

Syphilis, Gonorrhoe, Weiblich, Mannschwäche. Dauernde Heilung, selbst in Fällen, wo anderes Mittel verjagt, durch unschädliche, 20 Jahre bewährte, giffreie

**Timm's Kräuteruren**

ohne Verursachung, auch i. veralteten Fällen. Ausrat. Entschaffen vorliegend. Viele Dankschreiben, wie folgende:

Enthüll. Magdeburg. 27. 3. 20. Habe erst jetzt mein Blut unterkochen lassen, da mich immer ganz wohl fühlte. Zu m. größten Freude kann ich Ihnen mitteilen, daß Resultat negativ ist. Ich fühle mich glückselig und danke u. Herzen, da mir nur Ihr Mittel geholfen hat. G. S. Tripper. Dortmund. 27. 3. 20. Teile mit, daß ich v. mein Tripper geheilt bin; habe mich von Polzeimeidinatrat unterkochen lassen. Trotz Reizsprühen war Resultat negativ. Dank für tatkräftige Hilfe. G. S. Weiskopf. Berlin. 27. 9. 27. Teile Ihnen freudig mit, daß ich nach Gebrauch von drei Anren von meinem Weiskopf geheilt bin. Werde Ihre Kräuteruren wärmstens empfehlen, u. u. — Frau A. K. Ausführl. Broschüre distr. an. Tm. 7. — Preis 13741

**V. Timm, Chem.-Pharm. Labor.**

Hannover.

Beachten Sie die Dankschreiben im Sonntagsheft.

**Reizende Locken**

unbegrenzt haltbar bei feuchter Luft oder Schweiß, erzielen Damen u. Herren ohne Brennschere durch HELA-LOCKEN-KRAUSLER. Auch der hübscheste Bubikopf wird durch Hela verschönt, da jede Ondulation überflüssig. Große Zeit- und Geldersparnis, wirkt haarwuchsfördernd. Ihr Spiegelbild wird Sie entzücken. Sofort bei Gebrauch eine Fülle ondulierter Locken. reizvolle Frisuren. Viele Dankschreiben. Besonders Bühnenkünstlerinnen sind des Lobes voll. Preis 12 Dinar, 3 Flaschen 28 Dinar. Dr. Nik. Kemény, Košice, Postfach 12/225, CSR.

**Wenn Du eine Beschäftigung suchst, mache hier Halt!**

Seit wann suchst Du eine Beschäftigung? Gewiß schon monatelang und „findest“ keine. Deshalb findest Du keine? Entweder weiß Du nicht genug geschickt bist, oder weiß Du darauf wartest, ein anderer soll Dir eine entsprechende Stelle finden. Du wartest also schon geduldig, vielleicht ungeduldig, eventuell verweifelt, höchstwahrscheinlich auf bessere Zeiten, oder aber auf gebratene Tauben.

Rechenfalls siehst Du, daß Dir niemand hilft, wenn Du Dir nicht selbst zu helfen weißt. — Du siehst aber auch, daß, wer arbeitet, sein Fortkommen findet. Solche Menschen sind dann auf die Gnade und Unterstützung anderer nicht angewiesen.

Also suche nicht weiter, es ist schade um jede Minute, da Du ohnehin seit Monaten keine „findest“. Komme endlich zur Vernunft und beschäftige Dich selbst!

Werde selbständig und Dein eigener Herr! Du brauchst dazu nur die Kleinigkeit von Din. 31.02.— und dies nicht auf einmal. Hingegen hast Du dann sofort für Dich und Deine Familie eine ständige Beschäftigung und täglichen Verdienst.

Am Verlaufe von einigen Tagen kannst Du bei uns unentgeltlich auf einer kleinen Maschine eine leichte u. schöne Hausindustrie erlernen, mittels welcher Du spielend täglich in Deinem Zimmer Din. 120—150 verdienen kannst.

Wenn Dir Deine Angehörigen dabei helfen wollen, kannst Du Dir den Verdienst auch verdoppeln.

Diese Hausindustrie kann selbst im kleinsten Dorfe bei 5-6 Familien betrieben werden, weil Du damit einen billigen Artikel erzeugen kannst, den groß, klein, Dame, Herr oder Bauer gleichmäßig benötigen.

Den Preis dieser kleinen Maschine hast Du Dir, wenn nicht früher, aber in 3-4 Wochen verdient und wenn Du nur eine kleine Anzahl besitzt, kannst Du im zweiten Monat bereits eine zweite Maschine in Deinen Betrieb einstellen.

In Deutschland haben sich durch die Erlernung und den Betrieb dieser populären Hausindustrie über 700.000 Männer, Frauen, Jung und alt, gewesene Beamte, Kaufleute, Gewerbetreibende und Pensionisten eine schöne, sichere Existenz gesichert. Weil die Deutschen fleißig und geschickt sind. Das kannst Du auch erreichen!

Die Maschine kostet franko ins Haus geliefert auf Abzahlung Din. 31.02.— samt unentgeltlichem Unterricht. Ein dazu gehörendes Buch mit Illustrationen kostet separat Din. 12.—, worin Du alles Wissenswerte findest. (Betrieb der Hausindustrie, Handhabung der Maschine, Zahlungsbedingungen, Reklam der Arbeit, Beschaffung des Materials, gute Bewertung der Erzeugnisse, Gratisturke bei der Generalvertretung, Erlernung der Hausindustrie im eigenen Hause usw.)

Wir versichern Dir schriftlich, daß Du es nicht bereuen wirst, wenn Du diesen leichteren Beruf ergreifst. Die Besteller werden Dich bestärken und vergiß nicht, daß die Profession Brot bedeutet.

Ohne Geld gibt es kein Geschäft und ohne Werkzeug kein Gewerbe.

Dein erster Schritt soll nun sein, ein Büchlein zu bestellen, welches Dir alle nötigen Aufklärungen gibt. Du erhältst es gegen Voreinsendung von Dinar 12.— bei der Generalvertretung und Niederlage der deutschen Maschinenfabrik Akt. Ges. „Manier“

**Stamm und Berényi, Ostiek 1., Krežmina ulica 13.**

Der Nachnahme wird nicht geliefert. Im Briefe soll weder Geld, noch Briefmarken eingeschendet werden. Verantwortung wird nur für mittels Postanweisung eingelaufene Beträge übernommen.

**Danksagung.**

Einem Herzensbedürfnisse nachkommend, sagen wir hiermit für die Beweise der Teilnahme, die uns anlässlich des unersetzlichen Verlustes unseres heißgeliebten Gatten, Vaters und Großvaters, Onkels, des Herrn 13799

**Alois Lopitsch Grundbesitzer**

in so überaus reichem Maße zugekommen sind, unseren herzlichsten Dank. Wir danken ferner für die zahlreichen Blumen Gaben und schließlich allen vielen Teilnehmern am Leichenbegängnisse, der hochw. Geistlichkeit und allen Freunden und Bekannten, die aus nah und fern gekommen sind.

LAJTRSPERK, 11. Oktober 1929.

Familie LOPITSCH.



13082

# TRIUMPH

Razlagova 22, Telef. 2280 - Gosposka 33, Telef. 2127

## PAUL NEDOG

färbt in allen Farben und putzt alle Kleidungsstücke  
fachmännisch-chemisch am schönsten und schnellsten

Reizende Neuheiten in  
**Herbst- und Winterhüten**  
empfiehlt  
**Modistin M. JAHN**  
Reparaturen promptest! 13990

### Geschäftseröffnung.

Hiemit erlaube ich mir, dem P. T. Publikum sowie Holzhändlern bekanntzugeben, daß ich meine bereits seit Jahren bestehende Holzhandlung von der Maistrova ul. 16 in das eigene Haus,

**Prešernova ulica 19**

übersiedelt habe. Zu diesem errichtete ich noch ein Holz- u. Kohlengeschäft und werde stets bemüht sein, meine P. T. Kunden auf das beste und billigste zu bedienen. 13857

Josip Govedič, Holz- und Kohlenhandlung, Maribor, Prešernova 19

### Großfirma

sucht per sofort **Praktikantin** 14 bis 15 Jahre alt, für Geschäft u. Büro. Schriftl. Anträge an die Verw. unter „Zukunft“ 13742

### Täglich frisches Sauerkraut

in bekannt vorzügl. Qualität empfiehlt  
**M. Berdajs, Maribor**  
Trg svobode. 19515

### BEKANNTGABE,

womit ich mitteile, daß die gesamten Wildkastanien in Maribor und Umgebung mir gehören und nur an mich abzuliefern sind. Falls diese von irgend jemanden anderwärts verkauft werden sollten, werde ich gegen jeden gerichtlich vorgehen. Für das Sammeln sowie Ausforschen anderwärtiger Verkäufe bin ich bereit, bestens zu entlohnem. Telefon 2485. 13668  
**A. Arbeiter, Maribor, Dravska ulica 15.**

## Telefunken 40 u. ein Lautsprecher

und weiter nichts — bildet die ganze Anlage  
Ohne Antenne - ohne Erde - ohne Batterien  
hören Sie ganz Europa im Lautsprecher

**Radio - Starkel, Maribor, Trg Svobode 6**  
Spezialunternehmen für Radiotechnik 13903

## Für kühle Tage warme Unterkleidung!

Trikotwäsche  
Kinderkleidchen  
Reformhosen  
Strümpfe und Handschuhe  
Moderne Wollwesten  
Jackerln und Pullower 13027

Grösste Auswahl. Billige Preise

**C. BODEFELDT**  
Maribor, Gosposka ul. 4-6

Die Filiale

**Julio MEINL d. d.**

PTUJ, Panonska ulica 3

ladet hiemit alle ihre verehrten Kunden sowie deren Familien, Freunde und Bekannte zum

### Kaffee - Probe - Kochen

welches am Dienstag, den 15. d. M. (den ganzen Tag) — stattfindet, höflichst ein. — Jeder Gast herzlich willkommen! 13902

### Lokal

gassenförmig, auch für Büro- sowie bestens geeignet, sofort zu vermieten. Unfr. Bero. 13870

### Laubsäge



Preisliste kostenfrei

**Pullower** 13706  
**Damenwesten**  
**Strickkleider**

rasch, gut und billig!  
**Pletarna M. Gajšek**  
Maribor, Rotovski trg 8/L

**Gasthaus „Zur Linde“, Radvanje**  
Sonntag, den 13. Oktober ab 15 (3) Uhr:

## Garten-Kon

der Eisenbahn-Angestellten u. Arbeitsherr).  
Bei schlechter Witterung im:  
Backendeln. Pickerer Rerle aus den: Garten des  
Herrn Oberst Paitler. „Union“-Faßbier. Ribiselwein.  
Neuer, süßer Weinmost. Autobusverkehr. **A. Anderle**

**GASTHAUS BALKAN**  
Linhartova ulica 13 18885

Sonntag, den 13. Oktober **Spanferkel-**

## Leber- und Bratwurstschmaus

Gebratene Indians, Gänse, Brat- und Backhendl. Verschiedene Hausmehlspeisen. Erstklassiger süßer Weinmost u. andere prima Weine. — Um zahlreichen Besuch bittet die **Balkanwirtin**.

## Wer Herrenstoffe für Anzüge,

**Double und Palmerstons** für Winterröcke von der billigsten bis zur feinsten Qualität zu kaufen wünscht, besichtige sich ohne Kaufzwang das reichhaltige Warenlager bei 12752-2

**Ant. Macun, Maribor, Gosposka ul. 10**

Beachtet den Eingang zwischen zwei Spiegeln.

## UNTERRICHT

in Anfertigung von Damen- und Bettwäsche und auch in allen modernen Handarbeiten

**Atelier „Valencienne“, Maribor,**  
Gosposka ulica 34 13743

## Kinder-Fräulein

wird auf eine Puzta neben Subotica zu 8- u. 9-jährigem Kinde gesucht. Adresse: Frau Stefan Birkas, Gutzbesitzerin in Subotica, Zrinjski trg 18. 13999

## Der Felle- u. Pelzkauf

ist Vertrauenssache! Besorgen Sie ihn daher nur beim Fachmann.  
Billigste Preise! Ia. Felle!

**A. BUTOLEN, Pelzgerberei**  
Maribor, Loška ulica 18 13880

Täglich frisches

## Sauerkraut

Ia. Qualität en groß u. en detail empfiehlt  
**F. FIJAVZ, Maribor, Frankopanova ul. 10** 13798

1929/30

## HERBST- UND WINTER-NEUHEITEN!

1929/30

Mantelstoffe, Kostümstoffe in modernen  
Tweed-Bindungen in großer Auswahl zu  
den billigsten Preisen!

13718 Für Stofffarben bestes Tageslicht!

**Große Samtmodel** Für Kleider in  
einfärbig und gemustert. **Blusenstoffe**  
Flanelle, Kaschane, **Waschsamte**, Ka-  
schaline in reicher Auswahl.

**Creppe de Chine, Creppe Satine**  
**Georgette, Taft**, zu den billigsten  
Preisen. **Futter-Artikel, Knöpfe** und  
**alle Zubehör.**

**F. MICHELITSCH „Zur Braut“, Maribor, Gosposka ulica 14** Telefon 2128